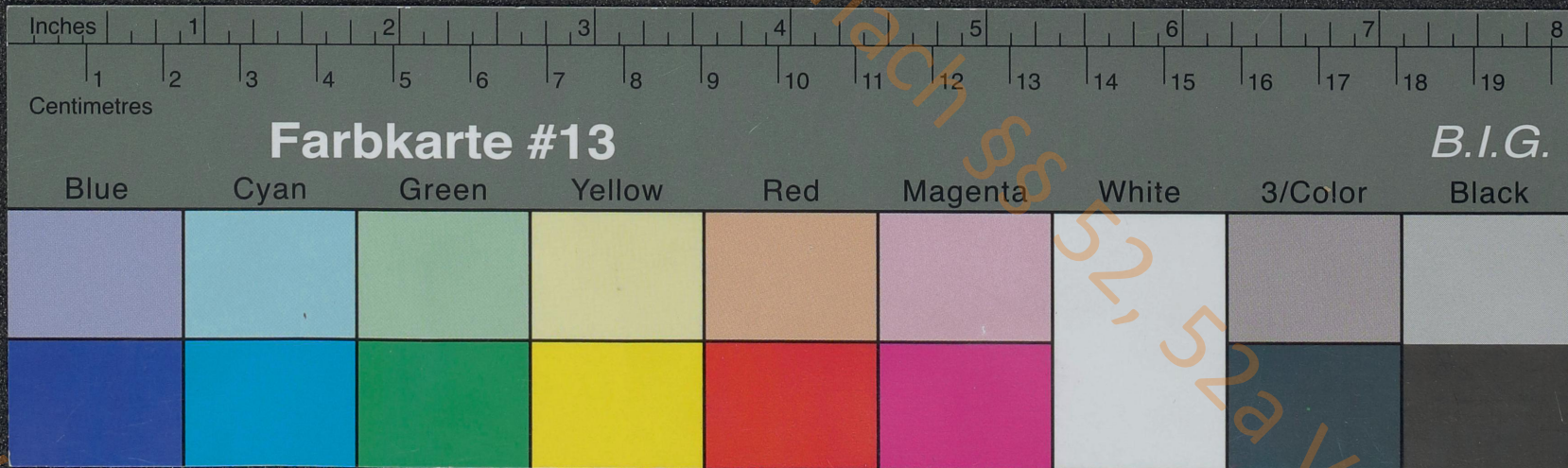


Faksimiles



Faksimiles

EKL nach §§

1. La. Leipzig,

6. Jan. 1870.

Küngling hat in einer 3^{ten} Auflage der bei Otto Wigand
veröffentlichten - 202 Kupferbilder, welche der Verleger desselben
Verbands mit derselben Versammlung meines Genusses vorgelegt
hat, von der 1^{te} Auflage.

Es ist wohl richtig in seiner Art, daß der Verleger eine Darstellung
der Werke eines Autors voraufstellt um diesen mit einer Vor-
berichtigung zu beladen, sie selbst aber zu bezeichnen.

O. Wigand spricht - wie man sieht auch, daß Niemand ein Kunst-
werk, ist an derartigsten dieser Darstellung zu finden. Man bin ich
nie in der Fall gekommen, gegen seine Unternehmung mich nur mit
einer guten Empfehlung zu versehen, auch hat er mir nie eine Anzeige
davon gemacht, u. es ist auffinden, daß das ist davon gewiß ist.
Der Leser der Vorrede muß aber glauben, es habe gegen solche Unter-
nehmen irgend einen Protest erhoben.

Auch ihm zum Glückseligkeit ~~zu beladen~~ - seiner Ausgabe - zu kommen,
wird ich mir selbst einmal eine kleine Periode meines Lebens in
Zukunftseligkeit setzen u. anzusehen.

Es war im Jahr 1859 ~~und 60~~, als in Folge ununterbrochener Tätigkeit
götzlich eine solche Erschöpfung aller Kräfte eintrat, daß ich in der
stärksten Zustand erkrankte. Ein Mann war in solcher
Erschöpfung, daß ich oft innerhalb 5-6 zu 8 Tagen nur einen kleinen
Puls fand, u. vor Fortwähnung kaum zu sprechen vermochte. Oft
wurde der Zunge während der Nacht götzlich gelähmt, meistens
aber so götzlich der Atem u. der Puls fand. Im Hofe einhalten
lag u. nach Worten und Bildern danksagend, denn ich nicht mehr
Zukunftseligkeit gab, sie nicht zum Leben bringen konnte.

Um das Maass des Dammes noch zu messen, unterhalten sich
zu gleicher Zeit eine gefällige Augenweide, die Zimmer gemacht
die eine Fälligkeit besichtigen liess. — Das ist nun auch so besser
Zeit, bei unglücklichen Schicksal, das mir das tägliche Leben verändert,
u. bei der einfachen Leben nicht vorüber sein als das künftige
Ankommen, das mir die Zukunft sehr schön erscheinen. Mein Gefühl
das ist damals an der Abreise, das ich auch um 400 u. Was
sollte werden, wenn ich nicht wieder arbeitsfähig würde, u. was
dann mir die künftige Arbeit meines Schicksals? Finnen Gewinn auf sich
an meinen Wunden bezog ich nicht, mein Vorgesetzter Georg Wigand
hatte mir das erklärt, er würde auf Aufklärung der Ursachen
meiner Krankheit, selbstständigen Wunden, wie sie bei Rostkrankheiten
ganz allgemein vorkommt, nicht eingehen, u. ich hatte zu wenig
Erfahrung, um die Folgen einer solchen Krankheit
und Augen zu sehen.

Mein Vorgesetzter, der einen Nervenschlag, Grippe, Brandpocken
oder Fälligkeit selbst besichtigen liess, hatte bereits 3 Monate
gemacht, u. alle ärztlichen Mittel hatten sich als nutzlos erwiesen.
Meist lag ich auf der Pflanze, nicht u. wurde, in der letzten Stunde
zu mir, um jede Art der geringsten Bewegung zu vermeiden.
Da bekam ich eines Tages einen Brief von Frau Wigand in
welchem sie mir einen Brief — der einen Canthariden und anderen
enthielt — mitbrachte. Es war in der letzten Nacht
über Gutzkow u. Bismarck, welche damals in der Stadt waren, auf
meiner Fälligkeit gesehen, einen Brandpocken u. künftigen Zustand
mit Aufbruch besprechen u. dabei unglücklich gesagt, wie sie wieder
einmal der Fall vorliege, so im künftigen Zustand der

Caland immerhin ausgedrückt haben, ohne sich selbst die künftige
Anreise mitzuteilen zu lassen; namentlich war das Richter
Album gemacht, einen Fälligkeit meiner Fälligkeit von anderen der
Vorgesetzter G. Wigand der alleinigen Nutzen gezogen, u. ich für die
1. bis zum 3. Abfluge nicht mehr in der Gegend der
kommen hatte.

Wigand hatte mich bei der Fälligkeit an einigen anderen Vorgesetzten
meiner Fälligkeit zum Nutzen der Fälligkeit zu schreiben (z. B. Lauer-
länder, Cotta, Duncker) welche auch bereitwillig die Fälligkeit annehmen, in
der Meinung das sich zu meinen Nutzen zu ziehen. Der Fälligkeit
Bismarck hatte mich zum Fälligkeit annehmen gemacht, u. ich sah mich
künftig wohl an, wie es in meinen Fälligkeit zu liegen hatte, eine Fälligkeit
meiner Wunden selbst u. zu einem Fälligkeit zu vermeiden, so wie ich
auf die Bereitwilligkeit anderer Vorgesetzten Fälligkeit zu ziehen, oder
wenn ich mir ein Fälligkeit zum Fälligkeit meiner Wunden von
meinem Fälligkeit hatte. Ich hatte aber immer noch einige Fälligkeit
Erfahrung an der Fälligkeit selbst gehabt, u. Fälligkeit lag mir so nahe, dass ich
mich mir auch über die Fälligkeit der Fälligkeit Fälligkeit Fälligkeit
u. mit Fälligkeit Fälligkeit, wie W. Fälligkeit Fälligkeit.

Das war allerdings ein Fälligkeit, das ich wohl mit anderen Fälligkeit
Fälligkeit, das ich aber in der Zeit meiner Fälligkeit nicht mehr Fälligkeit
wie für mich u. die Fälligkeit eine Fälligkeit Fälligkeit Fälligkeit
Fälligkeit. Das ich damals auf die Fälligkeit zu mir.

Es wurde von der Wigand'schen Fälligkeit der Fälligkeit an mich ge-
stellt, gegen einen Fälligkeit im Fälligkeit einer Fälligkeit zu
schreiben. Mein Fälligkeit Fälligkeit die Fälligkeit der Fälligkeit
Fälligkeit in der Fälligkeit Fälligkeit Fälligkeit Fälligkeit Fälligkeit
Fälligkeit zu werden, in Fälligkeit sich auch in der letzten Fälligkeit

einige Personen zur Bekanntschaft gezogen.
 Das zweite war die Überlegung, ob u. wie es möglich war, dass
 wir insofern alsdann aber bis heute unbekannt gebliebenen Un-
 gekannten den Morgenblatt Correspondenzen zu mischen. Und man
 ihre angeführten Zufälle nicht als eine Ausnahme (bis auf
 unvorstellbare Ungewissheiten von Zuständen). — Und dann,
 geben mir ein lauzärsigen freundlichen ~~Wunsch~~ ^{Wunsch} freundlichen
 Wunschschreiben zu Wigand, in dem ich den eigenen Wunsch weniger
 bezeugen sollte, sondern die Sache für Wigand nur empfehlen sollte.
 Dann auf mich ab wie das Beste, dass Wigand's Leben sich an einem
 unbedingten Dichten ~~auszuüben~~ ^{auszuüben} werden sollte, das mit größter Freude
 in andern Angelegenheiten als in der zu haben stand, eine Fortsetzung auf
 ihrem Wege absetzen müßte, was schon aus gegeben ist, soviel es mag.

Im Frühjahr 1860 ging es nun langsam den Grünstück entgegen,
u. es wurde wenig die Pflanzung unserer Kinder allzu abgefaßt, was
unsern Eltern sehr nachteilig erschien. u. so konnte ich
endlich Anfang Juni die mir von der Natur geschenkt war das Recht
aufzuheben in England zu unserer Befreiung.

Während der meine Abreise riefen wir den Titel 202 die Pflanzung
eine Pflanzung unserer für Otto Wigand zu geben. Ich hatte, von
diesem freigegeben u. mit einem neuen Entwurf von
gelingenden Vorwerk begleitet, in welcher ~~unser~~ ^{unser} Tätigkeit gegen
den unvorsichtigen Freund Georg Wigand nicht gegeben u. eine
freundliche Pflanzung zu dieser unvorsichtig aufgeführt wird.

Langjähriger Gesellschafter, zugewandte Vortheile u. dabei angenehme Genossen bringen immer eine Freundschaft hervor, bei welcher die Interessen und wahren Guts noch ganz nicht in Anspruch genommen sind. Franz Wigand hatte an mir einen glücklichen Freund gefunden, wie man in der Mittelmee läng welcher ich meines künstlerischen Neigungen zu Tage bringe u. ~~Wichtiges~~ voranstellen konnte. Dieser freigezeichnete Persönlichkeit, sein warmes Interesse an meinen Arbeiten an u. für sich machten mir ihn lieb u. werth, ich war ihm sagen im Laufe einfacher zu bedürftigen Genossen, dabei leicht gefügig in seinen Plänen, Wünsche u. Vorschläge einzugehen, und so gab das jedoch alle ein angenehmes freundliches Genüß.

Dem manns färsch an meinen Arbeiten, merke mir ich, ich habe
gesagt, bedenkst dich, ich habe dich bei keinem der andern Vorleser
meiner Taten gefunden, außer später bei meinem Vorne, in diesen
meine künstlerische Aufsicht ist auch ein großer Raum gegeben. bei
allen meinen Eifertigkeit.

Da Otto Wigand'se Vortragsleistung sehr in diesen gebracht,
weil man gewiss nur eines Vortrags mehr braucht. In
folle in der Vortragsleistung, für die ich = eine Vortragsleistung
haben können, es ist für mich aber sehr besonders künstlerische
Worte, die für einen neuen, neuen Vortragsleistung sind
mit färschlichkeit in. Vortragsleistung zu neuen Vortragsleistung. Das allen aber
wollen ich nicht falsch eine Vortragsleistung der Vortragsleistung
meine ungenügende Vortragsleistung aus Licht zu ziehen, ~~weil~~ es
so in meinen Vortragsleistung die Vortragsleistung der Vortragsleistung
fallen.

Wird man meine eigenen Worte, eine Vortragsleistung eines
Genossens vorgedruckt, die mich mit ihnen eine Zeit lang
überleben wird, sehr in für meine Vortragsleistung im Fall es ihnen
nötig ist, den Vortragsleistung gegen öffentliche Vortragsleistungen
zu verstehen, die der Vortragsleistung gemäß, in gleiche mit allen
Küßer u. ohne Vortragsleistung einzuwirken.

Auch der Vortragsleistung ganz fest
denn eine Vortragsleistung.

A. Ludwig Pichler.

2^e L. Expon.

6. Jan. 1870.

Küngelich das ist eine 3^{te} Auflage der bei Otto Wigand
veröffentlichten - 202 Kupferbilder, welche der Verleger desselben
Verwand mit derselben Veranschaulichung meines Schrankens vorgelegt
hat, wie der 1^{te} Auflage.

Es ist wohl richtig in seiner Art, daß die Verleger eine Veranschaulichung
des Wortes nicht nur aufstellt, um dieselbe nicht in der
Veranschaulichung zu belassen, sie selbst aber zu bezeichnen.

O. Wigand betont - wie notwendig

sein Kunst

zum Verständnis dieser Veranschaulichung.

Nun bin ich

nur in den Fall gekommen, gegen seine Veranschaulichung eine neue mit
einem neuen Kupferbild zu ersetzen, das ist an mir eine neue Ausgabe
desse gemacht, u. es ist auffallend, daß es davon gewiß ist.
Der Leser der Veranschaulichung muß aber glauben, es gibt gegen solche Veranschaulichung
nichts irgend einen Punkt aufzuheben.

Das ist eine neue Ausgabe der Veranschaulichung - seiner Veranschaulichung - zu kommen,
wird es mir selbst einmal eine Veranschaulichung meines Lebens und
Geschichte sein u. zu sein.

Es war im Jahr 1859 ~~und 60~~, als in Folge einer Veranschaulichung
glücklich eine solche Veranschaulichung aller Veranschaulichung, daß es in der
Veranschaulichung Veranschaulichung wurde. Die Veranschaulichung war in solchen
Veranschaulichung, daß es oft innerhalb 5-6 zu 8 Tagen eine neue Veranschaulichung
Veranschaulichung fand, u. vor Veranschaulichung Veranschaulichung Veranschaulichung. Oft
wurde die Veranschaulichung der Veranschaulichung glücklich Veranschaulichung, Veranschaulichung
aber so glücklich der Veranschaulichung u. die Veranschaulichung fand. Im Veranschaulichung
Veranschaulichung u. Veranschaulichung Veranschaulichung, Veranschaulichung u. Veranschaulichung
Veranschaulichung Veranschaulichung, Veranschaulichung u. Veranschaulichung Veranschaulichung.

Um das Manuscript des Tauschens voll zu machen, unterhalten sich
zu gleicher Zeit eine geschäftige Regimentsbibliothek, die Tümmen gemacht
die eine Subscribierung beschleunigen ließ. — Auch ist mir noch so langer
Zeit, bei unglücklichen Schicksal, das mir das tägliche Brod verweigert,
u. bei der einfassenden Tabac nicht vorüber sein, als das tägliche
Arbeitslohn, das mir die Zukunft sehr leicht aufzuheben. Mein Gefühl
dies ist damals an der Abreise sein, betrag auf uns 400 fl. Was
sollte werden, wenn ich nicht wieder arbeitsfähig würde, u. was
wäre mir die Zukunft ohne mein Schicksal? Tümmen geschickter
an meinem Wohnen bezog ich nicht, mein Enkel Georg Wigand
sollte mir daselbst vorkommen, er würde auf Aufklärung der
meiner großen, selbstständigen Arbeit, wie sie bei Kriegerdallan
ganz allgemein üblich ist, mir als eingetragene, u. ich sollte zu wenig
Erkennungskultur, um die Folgen einer solchen Vorsehung
und Augen zu sehen.

Mein trostloser Zustand, der einen Nervenschlag, Geisteszerrüttung
oder Subscribierung schließlich beschleunigen ließ, sollte bereits 3 Monate
genügen, u. alle äußerlichen Mittel sollten sich als schmerzlos erweisen.
Meist lag ich auf der Pflanze, mochte u. wurde, u. ließ sich niemand
zu mir, um jede Art der geringsten Abkühlung zu vermeiden.
Da bekam ich eines Tages einen Brief von Frau Wigand in
welchem sie mir einen Briefsatz — der einen Camouflage aus dem
entnommen war — mitteilt. Es war in demselben außer Mitteilung
über Gutzkow u. Büchner, welche damals in Dresden eintraten, auf
meiner Zusicherung setzen, mein Brautpaar u. trüben Zustand
mit Auftrieb beschreiben u. dabei ungeschicklich gesagt, wie sich wieder
einmal der Fall vorliege, so im Subscribierung Briefeindecker das

Palast eines Kunstlands abgeändert haben, ohne ihm selbst die Tümmen
seiner Arbeiten mitzuteilen zu lassen; namentlich war das Richter
Album gedruckt, einem Tausch meiner Folgeblätter von anderen (für 2 Auflagen)
Enkel G. Wigand den allwissenden Nutzen gezogen, u. ich für die
1. bis zur 3. Auflage nicht ~~Wigand'sche~~ Nutzen des Geringsten zu
kommen sollte. Erst für die 3. Aufl. erhielt ich 250 fl. Tausch.

Wigand sollte mich bei der Freigabe ansetzen, an einige andere Enkel
meiner Person den Abbruch eines jeden Folgeblattes zu schreiben (z. B. Bauer-
länder, Cotta, Duncker) welche auch bereitwillig die Rechte einzuweisen, in
der Meinung das das zu meinen Nutzen geschehe. Frau Büchner
Oldenburg sollte mich zum ersten Mal auf demselben gemacht, u. ich sah mich
knäglich vor ihm, wie es in meinen Händen lag, eine Tausch
meiner Worte selbst u. zu einem Vorteil zu veranlassen, so wie ich
auf die Bereitwilligkeit anderer Enkel zu setzen durfte, oder
wenn ich mir ein Recht zur gemeinsamen Freigabe meiner Worte von
verfügen vorbehalten sollte. Ich sollte aber immer noch einzig meine
Ehre an der Arbeit selbst gefühlt, u. Subscribierung lag mir so fern, daß ich
nicht ein einziges Mal über die Preise der Zusicherungen nachdenklich betrachtete
u. mit Dankschreien war, und ich dasin festsetzte.

Ich war allerdings ein Jäger, der ich wohl mit anderen Kunstgenossen
spielte, der ich aber in der Zeit meines Brautpaars noch nicht tief eingedrungen
war, für mich u. die Meinen ein stiller, trüben Zukunft abzugeben
sollte. Ich war damals auf die Gasse zuhause.

Es wurde von Frau Wigand'schen Tümmen das Vorlesung an mich ge-
stellt, gegen einen Artikel im Morgenblatt eine Folgeblätter zu
schreiben. Mein erstes Gefühl war die Freude über die Auf-
regung in der geschickten ~~Wigand'schen~~ Brautpaar Zustand zuhause =
geworden zu werden, in welchem ich erst in den letzten Tagen

einige Personen von Erfahrung gezeigt hatten.
Daher konnte man die Überzeugung, ob u. wie es möglich war, dass
man wohlwollender aber bis jetzt unbekannt gebliebenen Herrn
Johann von Mergenthaler Correspondenz zu unterstützen. Und man
ihm angebotenen Geldes wüsste es als unser Ansehen (bis auf
unverkündigte Ungewissheiten von Zusatzen). — Und ferner,
haben meine langjährigen freundschaftlichen ~~Freundschaftlichen~~ freundschaftlichen
Verhältnisse zu Wigand, in den ich den eigenen Wortsatz weniger
beschränkt hatte, sondern die Sache für Wigand nur verpflichtend haben.
Daher war es mir das Beste, dass Wigand's Sache sich an meine
Unbefugten Dritten ~~ausbreiten~~ vermeiden sollten, den mit gewissem Grade
u. andern Argumenten als nicht zu Gebote ständen, eine Fortsetzung und
ihren Zweck absetzen müsste, was später auch geschehen ist, soviel ich weiß.

Es war mir sehr schmerzhaft dass die Verhältnisse, eine reine Privat-
angelegenheit, zu Ungunsten G. W. in die Öffentlichkeit gezogen
worden war, u. in Folge diebischer Züge, hätte ich es angestanden
wegen können. Allein gegen die Verhältnisse konnte ich nicht Zurecht
bringen, u. hätte ich sagen wollen, es sey meine Schuld gewesen, dass
ich meine Interessen nicht besser zu verwalten verstanden habe, so hätte
das in der Sache nichts geändert. So hatte ich aber eine Frage,
schrieb ab; eines Theils weil diese meine sehr viele Beispiele jeder
Erfahrung mir offenbar entgegen war, andererseits weil ich
gegen die Verhältnisse der im Mergenthaler angebotenen Geldes
nicht einzuwenden wüsste. Ich beschränkte mich auf Mittheilung von
einigen Notizen, welche im Mergenthaler veröffentlichte angegeben
waren.

Gut es war, ich musste es bemerken, dass wenn der fragliche Aufsatz
von mir veröffentlichte gedacht, zu meinem Tode wohl selbst für den
Professor deshalb geschehen habe.

Der früheste 1860 ging es mir langsam der Gesundheit abgesehen,
u. es würde diese die Folge meiner Kinder alle abgesehen, was
meinen Zustand hätte auffällig werden können, u. so könnte ich
endlich Anfang Juni die mir verschriebene Reise nach Carl. Berthold
unternehmen in Begleitung meines Vaters.
Daher war meine Absicht rasch unter dem Titel 202 Bilder
eine Sammlung meiner für Otto Wigand gesammelten Photographien, von
diesem veröffentlichte u. mit einem neuen Vorwort versehen
gleichzeitig Vorwort begleitet, in welcher ~~meine~~ ^{meine} Thätigkeit gegen
den vorstehenden Freund Georg Wigand ~~gezeigt~~ ^{gegeben} u. einem
freundschaftlichen Verhältnisse zu dieser ~~unserer~~ ^{unserer} ~~ausgesprochen~~ ^{ausgesprochen} wird.

Langjähriger Geschäftsführer,
gegründete Verhältnisse u. dabei verantworten Grundsätze bringen
einem eine freundschaftliche Zusage, bei welcher die Interessen sind
widerstand haben noch ganz mehr in Anspruch genommen sind.
Georg Wigand hatte in mir einen glücklichen Freund gefunden, eine
war in der Mittelmänner Lage, welche ich eines kaiserslichen Neigens
zu Tage bringen u. ~~ausgesprochen~~ ^{ausgesprochen} verantworten konnte. Dieser
Freund ausgedrückt freundschaftlich, sein warmes Interesse an meinen
Arbeiten an u. für sich müssen mir sehr lieb u. werth, ich war ihm
sagen im Lobe einflussreich zu bedenkenden Grundsätzen, dabei
liebt geistig in seiner Klause, ~~klüppel~~ ^{klüppel} u. Vorstöße einzulegen.
Und so gab sich jedoch alle ein ausgedrückt freundschaftliches Verhältnisse.

Wie Otto Wigand'ss. Vöninglingsfing'r sich in diesen gehalten,
woll' man gewiss'lich mir keine Handwisch' machen. Ich
setze in das Endguth meines Juchers - für's Fruch' - eine Feuerschale
abg. geben können, ob wol' ich mir aber noch unversündig kün'fling's
Worts, die für einen neuen, süßigen Genieß bestimmt sind
mit Feuerschale u. Zunder zu erhitzen.

Wohl man meines zigeuner Wohnen, eine Königlichkeitspflicht seines
Eigentums vorgeordnet hat, die mich mit ihm eine Zeit lang
überleben wird, habe ich für meine Kinder im Fall es ihnen
nötig ist, den Vater gegen öffentliche Handeltreibungen
zu verpflichten, sind der Wafensatz gemäß, in gleichem mit aller
Kraft n. d. d. Litteratur einvernehmlich.

A. Ludwig Pichler.

den 12.Mai 1943.

Dr.Köhn/St.

Herrn

Pfarrer Karl Josef Friedrich,

Seifersdorf b/Radeberg.

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Es freut mich Ihnen mitteilen zu können, daß alles, was wir von Ludwig Richter besitzen, bei den Luftangriffen auf Essen keinen Schaden gelitten hat. Das Allermeiste ist seit langem außerhalb der Stadt geborgen. Nur Weniges befindet sich noch hier. Von dem Manuskript der Richter-Briefe, das wie Sie schreiben "Budde druckfertig hinterließ", ist mir nichts bekannt; ich habe es nie zu sehen bekommen. Die Briefe sind selbstverständlich da. Sofern Sie diese zur Abschrift haben wollen, so teilen Sie mir bitte mit, ob Sie sie diebstahl- und feuersicher aufbewahren können. Ohne diese Gewißheit zu haben, kann ich die Briefe keinesfalls aus der Hand geben.

Mit verbindlichem Gruß und

Heil Hitler!

46
Sehr geehrter Herr Direktor, ich erlaube mir, ein 2.
Mal freundlich anzufragen, ob Ihre herrliche Richter-
sammlung mit den Briefen wohl erhalten und geborgen
ist. Als Richterforscher habe ich daran das größte In-
teresse. Sehr dankbar für ein ganz kurzes Wort Ihr

Pfarrer

Karl Josef Friedrich

Pfarrer

Sellersdorf b. Badersberg

Mich. 1871

Absender:

Karl Josef Friedrich

Pfarrer

Seifersdorf b. Badeberg

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Postkarte



Folgerung
Kunst-Museum

Essen, Ruhr.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

K.
Kriegspapier.

Sehr geehrter Herr Museumsleiter,

wie Sie vielleicht wissen, bin ich Ludwig Richter -
Forscher. Ich habe daher großes Interesse, zu erfahren,
ob Ihre herrliche Rubbe'sche Richtersammlung wohlgebor-
gen ist oder gar zerstört. Wie geht es dem Richterge-
mälde, das Sie besitzen, das seinerzeit Krupp schenkte?
Wie dem Manuskript der Richterbriefe an Wigand,
das Rubbe druckfertig hinterließ? Die Beilage wird
Sie interessieren. Ist das Museum beschädigt??? Bitte
herzlich um eine kurze Antwort! Ihr dankbarer

K. J. Friedrich. P.

8. 4. 43.

Karl Josef Friedrich
Pfarrer
Seifersdorf b. Badenberg



Grossmutter und Enkelin am Sonntagmorgen.

Von Ludwig Richter, 1861.

Briefe von Ludwig Richter gesucht.

Nachdem der Unterzeichnete einen wissenschaftlichen Katalog der Gemälde Ludwig Richters verfasst und zwei neu-entdeckte Tagebücher Ludwig Richters herausgegeben hat ⁺⁾ , hat er erkannt, dass die nächste Arbeit, die geleistet werden muss, die Sammlung und Herausgabe der Briefe Ludwig Richters ist. Ich bitte Sie daher sehr herzlich, mir Ihre Ludwig Richter-Briefe auf kurze Zeit zu überlassen, damit ich eine genaue Abschrift davon nehmen kann. Zur Stunde habe ich schon über 200 unbekannte Richterbriefe wissenschaftlich abgeschrieben. Ich verspreche Ihnen bei meiner Beamtenehre schnellste und genaueste Rücksendung. (Weniger lieb wäre es mir, wenn Sie selbst die Abschrift machen würden. In diesem Falle bäte ich Sie, ganz buchstabengetreu abzuschreiben.) Wissen Sie sonst irgendwo noch Richterbriefe? Besitzen oder kennen Sie Briefe aus seinem Kreise (Peschel, Oehme, Heinrich Richter usw.), die mich ebenfalls lebhaft interessieren (es genügt, wenn ich sie nur einmal lese)? Bitte unterstützen Sie meine ernste Arbeit, Sie unterstützen damit das innere, geistige Deutschland, Sie vermehren damit den Schatz an Innigkeit, Gemüt und Seele, den unser Vaterland besitzt. Vielleicht ist es Ihnen auch möglich, diese meine Bitte in Ihren Zeitungen oder Zeitschriften abzudrucken.

Sehr dankbar
mit deutschem Gruss

Karl Josef Friedrich

Pfarrhaus Seifersdorf bei Radeberg
(Dresden-Land).

⁺⁾

Verlag Deutscher Verein für Kunstwissenschaft Berlin Schloss
(20 Rm) und Verlag Wolfgang Jess, Dresden-A, Pillnitzerstr. 44 (3,50 Rm).

Грениц, 11. Аугуст 1930.

Vas vanishes. Love Dr!

Die Hanne wird sehr zu empfehlen sein.
Auch von Herrn Direktor Gotschewski ist
es sehr schön, daß es ist, und wir haben
es schon so lange in Verbindung. Der Herr aber
ist keine Randveränderung, wie man
sich als ganz leicht konnte eine Qualität,
bezeichnen, die man selbst nachsehen muß.
Das „erste Blatt“ von Erhard ist
auch unsere interessante Annahme, die Lär-
che haben den Felsen, April 59 sein, dem
es immer noch, steht mit der 58 zusammen.
besonders zu sehen, weil der Felsen
A 57 - 62 vollständig sind.

der Erhard - Tausend hat jetzt ein praest.
volles Gesicht. der David aller Mays, und schon der
was, ist der, der so fast lauter als die Wunde sind.
der Erhard laufen hat sich jetzt Wunde setzen,
die nicht so klar und klar sind.

Obgleich mich ich nun auf einen
tritt rüffspellen, so ist mich Huan gegenüber
stehend at Lais fests, jümel ich nun nähr
recht, was und was für sind, und wie, Rel
und Antikunst für sehr nähr interessant anzuwenden,
at ich mir at Tannele der Antiksten Grösse at
29. Josef. 6 manns Kriegerliche Tannele und
Kriegerische, z.B. auf beidlich der Pracht, umgeben

haben, womit ich Ihnen für und so vielmals möglich
sein kann.

Ich wünsche Ihnen Glück zu Ihren Plänen.
Ab 19. Sept. ist noch Kopier- und Schreibarbeit. Daraus
und davon kann man sich natürlich, ich denke für
wenige Mark haben. Nur die freigebliebenen sind von
mir zu tun.

Falls Ihnen aus meinem Besuch in Bonn
(mit oder ohne Vortrag) noch gelegen ist, so bitte
ich Ihre Aufmerksamkeiten für die offenen Münster,
Tagung, festzuhalten, ich von Oktober an meine
Abwesenheit nun für auf 2 bis 3 Tage beträchtliche
Veränderungen macht, ich mit am besten ab 18.
bis 20. September geht ich ab, allenfalls
auch 25. bis 27. September zurückgehen kann. Ich
mich mir recht angewöhnen, wenn ich bei früh
Abgang meine Absicht bitte.

Nachdem ich abtrunke meine Abgang,
nach über die Kleinheit Reinhold - Glitzer.

Mit herzlichem Gruß, wenn ich bitten darf
auch an Herrn Direktor Dr. Göttsch

Ich verbleibe

Maximilian Göttsch

Seit Nr. 11.

Sind die über Mangelerscheinungen ganz untersucht?
Die verschiedenen Punkte und werden manchen Abstrichen.

den 9. August 1930.

Dr. Kö/St.

Herrn

Pfarrer Walther Hoffmann,

Chemnitz

Hohe Strasse 11.

Sehr verehrter Herr Pfarrer!

Beides bin ich, Dr. und Assistent, und zwar erst vor wenigen Wochen vom Landesmuseum in Oldenburg hierhergekommen, sodass ich mich in die neuen Verhältnisse noch nicht bis ins Letzte eingelebt habe. Daraus mögen Sie sich auch meine unzutreffende Bemerkung erklären, dass wir die sechs Radierungen Reinholds von Wendl. gekauft hätten. Das stimmt natürlich nicht, sondern diese Blätter stammen selbstverständlich von Ihnen und werden in Kürze bezahlt werden. Damit dies geschehen kann, möchte ich Sie, sehr verehrter Herr Pfarrer, im Auftrag von Herrn Direktor Gosebruch bitten, uns eine detaillierte Rechnung (im Duplikat) mit Nennung der einzelnen Blätter und ihres jeweiligen Stück-Preises auszustellen. Nur in dieser Form wird sie ohne Verzögerungen zu erleiden von der Stadthauptkasse beglichen werden. Entschuldigen Sie, dass wir Ihnen noch diese Mühe machen müssen.

Die zwölf Radierungen von Erhard haben folgende Nummern:

A. 9, 12, 18, 20, 21, 23, 58, 81, 92, 93, 94; die zwölfte kann ich nur dadurch kennzeichnen, dass ich auf den gehenden Mann mit Holzkiepe an der rechten Seite hinweise, da uns bisher das Werk von Apell leider noch fehlt. Vielleicht können Sie sich vorstellen, um welches Blatt, es ist ein kleines übrigens, es sich handelt. Wenn nicht, dann gebe ich Ihnen gern noch eine genauere Beschreibung.

Ihren freundlichen Rat, Menzel zu vervollständigen, haben wir bereits befolgt, indem wir Trittler in Frankfurt a/M. um eine Ansichtssendung von Arbeiten gebeten haben - es mögen

ca. 20 sein - die bisher weder in Ihrer Sammlung noch in unseren alten Beständen vorhanden sind. Ich werde Ihnen mitteilen, was wir davon behalten haben, sodass Sie auch für diesen Meister auf dem Laufenden über unsere Ankäufe sind.

Zum Schlusse ist es mir noch ein Bedürfnis, ein kleines Mißverständnis aufzuklären. Selbstverständlich habe ich nicht gemeint, dass Ihre Sammlung an sich ein "vielversprechender Beginn" sei. Das wäre ja völlig verfehlt angesichts der Vollständigkeit und der Qualität, die sie im ganzen besitzt. Ich wollte nur sagen, dass Ihre Sammlung als Grundstock für unser grafisches Kabinett und als ein Anfang für unsere viel weiter gehenden Pläne, die das gesamte neunzehnte Jahrhundert, also auch das Ausland, umspannen, uns in der Hoffnung ermutigt, mit unseren Wünschen bei der Stadtverwaltung durchzudringen. Nur das war mit dem Ausdruck "vielversprechender Beginn" gemeint. Im übrigen teile ich Ihre Grundsätze für die Anlage einer grafischen Sammlung durchaus.

Die Arbeit an Ihrer Sammlung habe ich nun doch noch einmal zurückstellen müssen, da es sich als notwendig erwies, zuerst die vorhandene Grafik des 16. und 17. Jahrhunderts zu inventarisieren. Ausserdem kommt noch dazwischen, dass ich für die bevorstehende Tagung des Deutschen Museumsbundes in Essen noch mancherlei herrichten muss, was sehr dringlich ist. Trotzdem hoffe ich, die Dubletten feststellen zu können.

Mit dem herzlichsten Dank für Ihre freundliche Bereiterklärung, mir mit Rat und Auskunft behilflich sein zu wollen, und den besten Grüßen bin ich

Ihr ergebener

Kaktusverkauf glückliche

Freitag, 3. Juli 1930

Das nächste für Direktor!

Diese Sache wollen wir gründlich besprechen,
und ich bin mir sicher, dass wenn alle Galgenfrist zu
Mittheilung zu haben. Mrs Wendell hat ich schon lange in
Verbindung, in Bezug weiß, dass wir uns nicht auf diese Erhard-
Lese beschränkt hat. So was ist gut, dass Sie bei mir zurück-
kommen. Ich habe alles, was in der "Zeitung" steht, für
Anschluss können lassen. W. hat mich Blätter von anderen
Tunplätzen für Anschluss befragt, aber Sie ist Ihnen im Fall,
ganz anders als unsere Meinung mitteilen kann. Ich habe
Ihnen alles, in Sie wünschen nach Ihre Zustimmung aller
Nichtbeschluss Sieht an W. zurückzuführen, wie aber bitte
mitteilen, was Sie selbst befallen haben. Denn ich bin
widerum kann (bei Erhard die A. (Apell) = Nennen angaben).

Erhard, diese Sache hat Radman u. Langhans, selbst
sich auf alle Fälle, kompliziert zu machen, sondern ich kann
sicherlich an allen diesen Blättern zurück hat. Mein ist die
vorliegende Galgenfrist äußerst günstig, weil die gute Wendell
aber Erhard aufeinander zu nicht im Blick ist, in überall sind.
Schnittpunkt ausgenommen hat, die bei einigen kleinen Blättern
zu sein, dass aber bei den besten und besten sind
zu niedrig sind.

A. 9 Zustimmung ist im Prinzip richtig, aber nicht so schnell,
kann also für National möglich, falls Sie mit den Markt
nehmen müssen.

A. 12. "Luz. Zeitung" sofort für den 6. Augusten aus den

x) Zuspruch können nur (allanfall) in Frage, wenn es ein früherer
Zuspruch der Radmanz selbst ist, was in vorliegende Zeitung nicht der Fall ist.

Umgebungen des Bismarck, von denen wir 4 schon haben, u. muß
unbedingt erworben werden. Es ist der selbste von 6 Blättern,
die die Platte fünfmal herum gegeben ist, u. füglich eine der
besten Radierungen von E. der Stein ist linsenförmig.

A. 18. 20. 21. 23. gehören zu einer Reihe von 8 Blättern,
mit denen E. an einer großen Folge „Aufstehen nachts“
gezeichnet in Ober-Ostern, Salzburg und Tirol“ (Mann, C.
Verlag 1821) beteiligt war. Diese Blätter waren schon im
1850 größte Blattarbeiten. Sie sind nur leicht veraltet, weil sie
jeden Dolmetscher befriedigen, aber gerade in dieser Hinsicht
sehr interessant. Ein großer Gipsstempel wurde diese Blätter
mit je 40 Mk aufgesetzt. Am besten wären sie, alle 4 zu 6,
halten. Ich glaube nicht, daß wir sie je wiederfinden. Gips
mangelnd nicht, denn überhaupt A 20 u. der sehr große
Stück A 18. aber lieber alle vier! Auf so Viehbeck lichte
ist ja immer vorrätig ist, damit sich die Arbeit E. C. fand. A 18
ist offenbar eine Art Fälschung von E. selbst. Diese Blätter sind oft
in Rom gemacht u. sind letzten Abstrichen. Ich habe sie selbst
noch nie gesehen, u. habe den Fälscher, daß E. sie in Rom
nach dem Klopff Föhr angesehen worden ist.

Zu den kleineren Blättern können wir eine 2.
Portemonnaie erhalten. A. 49 kann man, ist wohl ein letzter
Abdruck. A 52 II ist richtig ein autographischer Abdruck, der
besser als A 52 III, u. etwas vorzuziehen ist. A 53, Normen aber
oft u. nicht auf billiger vor. A 56 (die wir schon haben!) ist
eine nicht „reigell alt koloriert“, wie der gute Wendell meint, sondern
von der dunkelsten angestrichen, und ist sehr alt. Von den kleinen
A 58 wurde ich überrascht, den ganz alten letzten, aber die kleinen
Abdrücke auf einer für 8 Mk zu halten, aber A 59 für 8 Mk,
den man wird die zusammenfassende Reihe 57-62 für ein Komplet!

*) letzte Reihe schon in L. Richter Sammlung (u. etwa A 18 f.), die von E.
alle sammeln, das zu finden können.

A. 80 gehört zu der Folge 77-80, die wir vollständig haben, u. ist,
bloß wegen der Nacharbeiten am Rand, sehr unvollständig. A 81,
eine interessante unvollständige Platte, ist sehr interessant
(bei uns nur eine Blätterkopie). A 86 haben wir schon (aus der
ersten mischkommission).

Nachdem aber muß ich mich A. 92. 93. 94. auf die letzten
beschränken. Es sind drei von den vier „Salzburger Landplatten“
mit den großen Figuren, in farbigen Abdrücken. Diese
Blätter sind sehr selten u. sehr besonders interessant. E. C. hat
größen gelte sie für seine Fälschung. Jedenfalls sind es
eine beständige Nachfolge in größerem Format u. zeigen, daß
für denmalen Zeit, von höchster Naturgefühl. der Stein von je
10 Mk ist nicht sehr leicht.

Nach diesen Blättern mag A. 99 nachgelassen.

Restliches.

Unger, Johann Gottlieb Fiedl, (1755-1804) ist der
Hauptkünstler der Polygraphie in Berlin u. Leipzig von Götting-
tatsachen u. gehört zu einer kleinen Polygraphen und
Meil. (Unger jun. im Untergrund von seinem Vater, der mit dem
Polygraphen nicht die besten Ergebnisse machte, von diesem Teil
Unger hat „unser“ Sammlung von 13 Blättern. Sie sind vorzüglichen
hohen Folgen, die man als leicht erkennt, und sind nicht für
wenig, vor allem die 4 großen Blätter. Die Steine sind
vielfach. Es ist nicht nur eine Galtzaga.

Merken sollte ich nicht für wichtig.

Kolbe waren die besten interessantesten Blätter eine gute
Fälschung zu einem großen Landplatte sind aber zu teuer.

Fies ist nicht Galtzaga. der Allan von Klopff
zu Fälschung (nicht richtig) eine eine kleine Fälschung zu Fälschung

2 Blätter, die wie oben haben. Dies immer pfeilten. (1811)

Kleines 5 Heftchen, als frühe Arbeit (interf.)
Laut, können wir also zu demselben kommen.

Von Reinhard haben wir die 24 großen deutschen
Aufsätze in Folio in dem großen Band, von seinem übrigen
ein paar Bände in der Blätterausstellung. Die große Kiste
mit den nachzukommenden Bänden ist allerdings immerwährend
ab. Kann im Handel ist ein schönes Blatt. Die Probe wird
reicht. Aber R. kommt immer wieder zurück.

Die Blätter von Wagenbauer sind früheste Leseblätter.
Sieben haben diejenigen von Schneefelder, um 1800. Weil man
nicht immer als Aufsatz in der Kunst, sah ich die Bücher,
Tische nicht zusammen. Ist nicht immer auf nicht möglich
sein, falls man es sich noch vorstellen wollen.

Glücklich ist es mit, was ich von Reinhold x)
oben haben: 5 Blätter Ländliche Töne (je 6 Blätter), 7 Teil von
Johannessen für den Bruch Friedr. Philipp; 1 Blatt für
Maria Klinge in Wien (12 Blätter). Noch nicht erhalten sah ich
auch Wien die 9 Blätter Klosterübung (je 5 Blätter). Alles nicht
ist auf einen Wiener Zeit. Beste in Italien sah es nicht
nur sofort. Man wird also mit den 15 Blättern aller
Charaktere nicht zusammenfassen. In den Ländlichen Tönen
interessieren die originellen Motive, aber die Aufstellung selbst
zu verpflanzen übrig. Mögen lassen die Aufsätze den von
garnen können. Jenseits stehen. Rührung von Bogenhard
in Wien fast immer alle zusammen ist.

Mit besten Grüßen. Zf

Alte Leseblätter von Erhard - Blättern.

Malte Foxmann

Ich bin so liebend wie von der Mutter
wird so stark ist mit und herzlich laut.

Lohn M. H.

Freitag, 20. 6. 30.

Sehr verehrte Lieber Herr Direktor!

Auch Ihnen sehrigen Bescheid habe ich mit Vergnügen, daß
Ihnen der beschriebene Vortrag an n. für sich ganz willkommen ist.
Nur an es nicht (denn ich will ihn Ihnen insoweit nicht auf-
hängen), so mein für die Reise nach Bonn der folgenden günstigen
Gelegenheit, auf persönlichem Wege dem Ausstellungsleiter. Ich möchte Sie
nochmal anfragen: wollten Sie sich für den Vortrag nicht be-
sondere Fortsetzung besorgen, so würde ich ihn lieber auf. Ausnahmefall
galt es ich sein, denn ich habe für die meisten Anwesenden
galt. In diesem Fall also würde ich auf später kommen in. In-
fall im August mit Ihnen auch nicht in Verbindung treten.
Vielleicht erlauben Sie sich, ob etwa 20. - 22. September passen
würde. Mit Rückblick auf meinen Kunst ist natürlich September
insgesamt günstiger, als früher von Oktober an.

Ich möchte Sie gelegentlich zu einem gewissen Auftrage
fragen als Arbeitsanweisung! Ich muß noch annehmen, daß Sie
nicht die Zurückhaltung zu haben ist n. die Mühen Ihnen nach dem
ersten Anlauf auf persönliche Mittel für die Sammlung noch nicht
selbst ausrechnen kann. Auf die ersten Teile kommen darauf.
mal können gelegentlich, die nicht nachkommen. Hier sollte
ich schon anfragen. Von Heinrich Reinhold († 1828 in Bonn),
den mit Kunst von L. Richter in einem Lebensrückblick geliebt.
Ich in seinem Freund, gibt es auf seine Verdienste, seinen
Zeit seiner unauflöslichen Beziehungen, nicht zu vergessen, aber
überhaupt in die Sammlung gehörig. Ich habe unvollständig.
Nun möchte ich plötzlich auf einen 17 Blätter angeboten. Ich
habe geschrieben in auf einen Risiko 15 Blätter für seinen
87 als erworben. Sie werden sehr für Sie, 1/2 ob Sie für

überzeugt werden wollen, 2. ob die noch Beforgnis berechnen zu
sein sehr oft hätte nimmer abzugeben. Auf jeden Fall wackelt
es für mich schon mitbringen. Sollten Sie für mich haben
wollen, so schicken Sie die selbsten Blätter unserer Rießer-Presse.
Lieg an, wie ich ja auch manuell an, und unmittelbar
an Rießer gerichtet zu. Hoffen oder Aufpassen zu. Sehr, ganz wie,
Sich.

Sie für bitten,
Aber Sie Fall nach ist zum Anlaß, wie Sie,
sich zu geben. Als eine Sache zu fast bräut ist für
ein in das Kommando Objekt ja nur für Aufpass zu stellen.
Aber manuell, wie oben bei Reinhold, was man nicht
sich zuhalten, die ~~Arbeit~~ Arbeit in Frage stellen. Es ist
also für solche Fälle der Aufpass, unser tollmüßig so
abzugeben, daß ich mich nicht für für mich nicht übersehen,
bringt sich ausgeben, daß, auch nicht aber nicht ganz
läßt, auf einer Freiheit, auf einem Maßstab. Man
für sich zu bleiben. Auf einem Frage kann ich noch
einen Punkt erklären, der ich nicht mehr ganz übersehen:
gehört es zu, und es zu, für mich für Aufpass, haben
wollen, das was, oder es wollen mich nicht abgeben, und ich
für ich gehen, daß.

Sollte ich haben Sie gemacht in Sie Kommando, at,
mit Zeit, wie der das Objekt zu geben. Es bräut mich
gerade, "Natürlich" für unsern Aufpass zu sein, aber ich für
nicht Rießer. Man.

Mit herzlichem Grusse, auf den unsern
F.
Haller Hoffmann
Joh. Nr. 11.

Verkauft Direction

Chemnitz, 1. Nov. 33.

Mit dem Artikel für Thieme-Becker'sche
"Ludwig Riecke" hauptsächlich bittet in Riecke'sche, wie
praktisch mitzutheilen:

1. 1/2 Grundstück von L. Riecke, Titel in Jagdgesetz
2. 1/2 Anzahl von Jagdgesetzen von L. Riecke.

Mit festlichem Glück an Herrn
Dr. Köhn

Verkauft

Herrn Lottmann
Chemnitz,
Mühlengasse 11

7. ...der:

Wohnort:

(auch Zustell- oder Leitpostamt)

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

mit Antwortkarte

WOHLFAHRTS-
BRIEFMARKEN

für die
WINTERHILFE!



Museum Folkwang

in Wien

in

Essen

Leinwandstr. 64

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

1.4.27.

Absender:

Wohnort:

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Prof. K. Budde,
z. J. Münster i. Westf.

Grafenhaus Brückel.

Morgen kommen wir in Essen an.

Abendung von Brückel sind wir
in ein Zimmer zu kommen. Wir
wünschten, daß wir bei Brückel Na-
gemaun Hagen - Allee 22, ein-
gehen können. Wir sind sehr dankbar.

Wir freuen uns sehr, und
bedauern, nicht zu kommen,
Hr. K. Budde.

Postkarte

Vergleichen Sie die Strasse

Wohnort

anzugeben.

Person

Brückel Ernst Gosebruch,

Brückel ist ein sehr guter Mann,

Essen.

in

Bismarckstraße 66.

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk



7.7.27.

Abfender:

Geoffrey K. Budde,
Marburg (Hahn),
Dorfstr. 14.

Wohnort:

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Sehr verehrter Herr Direktor!
Liedt ist die dritte Platte aus-
geht und sollen eingeschrieben in der
Anstalt abgeben. Ich darf bitten zu-
erkennen, daß wir von dem eingekommen sind.
Liedt hat die Mitteilung gemacht ist.
Aufmerken Sie die dritte Platte für mich!
Ich und wenn ich kommen, so folgen Sie.

Mit freundlichen Grüßen
Herrn Direktor.
Ihre Verehrung 23.7.27.
K. Budde.

Postkarte



Ernst Gosebruch,

Direktor des Kunstmuseums der Stadt
Essen.

in

Bismarckstraße 68.

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

25.2.27.

Abfender:

Wohnort:

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Verfasser K. Budde
Marbourg (Hahn)
Kunz 17.

Postkarte



Львов

Ernst Gosebruch

Gründet die Buchhandlung der Stadt

Essen.

Bismarckstraße 66.
Hausnummer,
nicht eintragen!

Strasse, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

[illegible]

22.2.22.

Absender:

Ort:

Straße, Hausnummer,

Gebäudeteil, Stockwerk

Herrn Prof. K. Budde,
Marburg (Hahn),
Kaufhof 14.

Herzlichen Gruß von
München!

Winter frohen ist für Sie R. 2

Sammlung von hundert Jahren

Leben gemacht, durch Sammlung von

gegen hundert Jahre Hoffmann

in Chemnitz, und zwar:

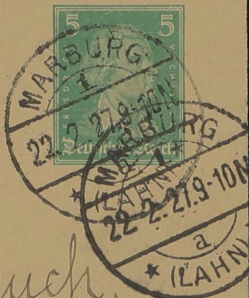
H.B. 18, Florence (Kaufhof von

Neapel), alkoholisiert, nicht ganz fertig, in

den letzten Jahren, nur in einem kleinen, besterung

nicht — und in der letzten nicht — derjen-

Postkarte



Herrn

Ernst Gosebruch,

Direktor des Kaufhofes in der Stadt

Essen.

in

Bismarckstraße 69.

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Massenzugung 1824

Das erste Anlegen, Richtung von der Loggenzogen, aber mit der Zugung
des Instrumentes, C. T. Sprinkel, die beiden hochgestellten waren, Preis 70 M.

2.) Zweitens 70 3 203, Kaffallföcher, als Koloriert, sehr schön gefärbt.
Das letzte von der Kolorierung, wenn es ist Koloriert gut, noch von C. R.
selbst Koloriert, mit so wie es der Kolorierung es auch zu befehlen. Preis 70 M.

Dieser 18. und 19. sind sehr schön, ist mir eine große Freude.

Es ist mir eine Freude, daß ich die beiden gleich, zumal für die Aufstellung, kom-
men. Ich, mit dem für Rosen befehle. Mit der Zugung können Hoffmann 1
hinterlassen, wie es mir sehr, gerade; kein Kaffallföcher, sondern es
ganz. Maria wurde wegen Martin, wenn es auch sehr schön, sehr
auf die 3. und 4. Mit langem Zugung

K. Budde.

14.7.27.

Absender:

Wohnort:

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Georg Meißner, K. Budde,
Marburg (Hahn),
Rudolfstr. 17.

Herrn Dr. Martin in Treibung,
Süßwasserpfloppung, die 3 Kinder, die
in an Essen werden können Markungsgebiet
eingewiesen werden, jetzt abzugeben, mit
Süßwasser für sofort an die Aufzucht abzugeben
für, ganz im ganzen 450 M. Aufzucht
Süßwasser ganz besonders, weil an Wasser
gehindert werden können und daher
nicht an Wasser. Aber auch
in Kängurü, Süßwasser Aufzuchtungen bis

Postkarte

Vergiss nicht Straße

und Hausnummer

anzugeben.



Ernst Gosebruch,

Marburg als Kämpferpunkt der Partei

Essen.

in

Bismarckstraße 69.

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

zum neuen Hauptstadt rufen müssen, worauf M. in augenblicklicher reichlicher Geld,
und zu viel Geld. Ich meine Hauptstadt rufen, warum bin ich trotzdem sofort gehen. In
dem, auf dem die Stadt durch ungünstig abgepfloffen waren. Hoffentlich ist das möglich.
Nach dem Brief in Basel rufen, so will ich die Meinung und einmal nachfragen, die ich
aber, so viel ich weiß ab.

Offen für Sie nicht in Essen. Mit der 1. Anfang August? Vielleicht könnte ich dann
kommen. Mit freundlichen Grüßen in die Ihr

K. B.

also ab April

ang-Museum der Stadt Essen.

Bismarckstrasse 66

on Stadtverwaltung 410

Essen, den 3. Februar 1927.

Sehr verehrter Herr Geheimrat!

Vielen schönen Dank für Ihre freundliche Sendung! Der Opfermut, mit dem Sie den schönen Brief Richters an Wigand abgeschrieben haben, ist wirklich grossartig, und ich muss noch besonders bewundern, wie tadellos Sie die Signatur unseres lieben Meisters nachgemacht haben. Sollte es Ihnen nicht gelingen, gelegentlich das Original des Briefes zu erwerben? Jedenfalls wäre es für uns vorteilhafter, wenn Sie Ihr Glück bei dem Besitzer versuchen würden. Wir könnten Ihnen über Auslagen für diesen Zweck allerdings erst im neuen Etatjahr also ab April zurückerstatten.

Es ist nicht wahrscheinlich, dass Sie mich Ostern hier treffen würden, denn wenn unsere Pläne sich erfüllen, wird meine Familie im April nach Garmisch fahren, und ich würde dann gerade Ostern ern dort bei ihr sein. Aber den Neubau, der jetzt in seinem ersten Teil unter Dach gekommen ist, können Sie natürlich auch ohne mich sehen. Im Goldschmidt-Haus, wo unsere besten Räume, wegen des Bauens nicht mehr benutzbar sind, sind wir in grosser Raumnot, es ist wirklich hohe Zeit, dass

seum Folkwang der Stadt Essen
smarckstrasse 66
telefon Stadtverwaltung 410

Essen, den 31. Dezember 1926.

Dr. Badde

Sehr geehrter Herr G e h e i m r a t !

Durch eine Verstauchung meiner rechten Hand,
bin ich leider seit 14 Tagen schon ausserstande, handschrift-
lich Briefe abzusenden, möchte aber das alte Jahr nicht ver-
lassen, ohne Ihnen ausgesprochen zu haben, wie froh und dankbar
wir über die sowohl gelungene Nachlese zum Hoff - Badde sind,
die wir Ihrer unwandelbaren Treue verdanken. Das Richterwerk
von Singer müssen wir wohl bestellen, doch muss das bis April
1927, wo der neue Etat beginnt, liegen bleiben.

Indem ich Ihnen für 1927 alles Gute wünsche,
verbleibe ich mit bestem Gruss

Ihr ergebener

Essen, den 23. Februar 1926.

Herrn

Geheimrat Prof. Dr. K. B u d d e

M a r b u r g /Lahn

== = = = =

Renthof 17

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Der von Ihnen genannte Holzschnitt ist, wie Sie schon vermuteten, in der Bibel des evangl. Büchervereins 1855 nicht zu finden. Zwar ist zum Evangelium Lucä 2 eine Illustration der Anbetung der Hirten, aber durchaus anders als die Beschreibung zu Nr. 623 Ihres Katalogs. Ebensowenig findet sich der Holzschnitt im Evangelium Matthai.

Das von Ihnen gewünschte Exemplar der 30 Dresdener Ansichten lassen wir Ihnen mit gleicher Post zukommen, ebenso eine Anzahl unserer Ludwig Richter-Postkarten.

Mit ergebenem Gruss

hoffentlich sollte, daß in dem Holzschilde noch übersehen wurde, wegen der Möglichkeit der
nicht mitzuzählen. Ich bitte Sie daher, daß Sie sich nach genauem Nachsehen, in demselben
Lichte nach. S. zum Ende des alten und neuen Buches 1, 25 (?) zur Überzeugung, ob der
junge Holzschilde ausreicht ist. Die genaue Beschreibung mit H. - B. T. 128 mit der an-
gegebenen Messen werden Sie das leicht machen. Ich würde sehr gern, wenn mich nicht
das wenige Vacat ausfüllen würde. Wissen Sie zu, so bitte ich auf dem Wege, ob die
Begründung "Geringwald etc." hier ausfallen darf; in genauem Austausch ist jedoch zu prüfen.

Es wäre bitte ich, daß Sie mir jetzt persönlich das Programm der 30. November
aufstellen H. - B. 109 - 129, daß von einer Reise von München in München aus speziell
gut müde, immer eingeleitet zu sein wollen. Willst du gewiß mit dem
direkten Gesebruch zum Schutz für gelegentliche Post. Buchstaben und auf eine kleine
Anzahl der nächsten Postblätter mit Ludwig Richter. Zuversicherung, die Sie dem beliebigen
München. Das können nicht drinnen sein.

Mit den besten Grüßen, und an die Herren, Ihre ergebene

K. Budde.

17. 2. 18.

Abfender:

Prof. Dr. K. Budde,
Marburg (Hahn), Paulstr. 17.
Angeordnetes Fräulein Vocker!

Herrn Professor - Chemnitz
Ich bin Herrmann Hoff - Budde 623
(Hoff 3313) "Die Bedeutung des Zirkels
nach Albertus Magnus", die mit noch fehlt,
in einem Antiquariat des gleichen Ver.
lang gestanden, in dem die Holzschneid-
arbeit Hoff - Budde 2447 - 2449, Nr. 246
f. 1. aufgefunden ist. Es wurde das
dieses Holzschneid Nr. 623 ist und
in dieses Ver., die es nicht besitzt, für
den Markt. Obgleich ich es für sehr wertvoll.

Postkarte



Fräulein Dr. v. Lippe,
Aufsichterin am Kaufmannsverein der Stadt
Essen.

Bismarckstrasse.
Hans Goldschmidt - Haus.

Essen, den 18. Dezember 1925

Herrn

Geheimrat Professor Dr. K. B u d d e .

M a r b u r g .

= = = = =

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Den Richterbrief und die drei
Richterzeichnungen haben wir erhalten und in unsere Richtersamm-
lung eingestellt. Die beiden Bücher von Hirsch haben wir zu
einem besonders günstigen Preis bekommen, zusammen kosteten sie
nur 83 Mark. Leider vermissen wir die Rechnung zu den uns über-
sandten "30 Ansichten der Sächsischen Schweiz". Wir wären Ihnen
sehr dankbar, wenn Sie veranlassen könnten, dass die Rechnung uns
zugeschickt würde.

Der Verkehrsverein in Essen hat jetzt gerade einige
Bilderserien von Kunstwerken des Folkwang - Museums heraus-
gebracht. Sicher wird Sie die Reihe ausgewählter Richter-
zeichnungen besonders interessieren. Wir lassen Sie Ihnen
hiermit zugehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!
ergebenst

mit 10% Kurant, also 225 M. netto, wegen fünfzehn M. Porto
gekommen sein müßte. Ich bitte also möglichst bald die Summe von
M. 226 an

das Antiquariat v. Zahn & Jaensch, Dresden - A. Waisen-
hausstraße 10 gelangen zu lassen und sich einen Kaufvertrag bes. Quitt.
hing abzuholen.

Oben dem günstigen Kaufpreis ist auch sehr; das Buch der 30 Aufsätze
2. Aufl. muß ich auch ansetzen — ist mir sehr zu versichern — ansonst
fürs Leben.

Diese fünfzig sind die Aufsätze.

Mit dem besten Grusse in Liebe Ihr

K. Bude.

18. 11. 25.

Abfender:

Krupp K. Budde,
Marburg (Cahn); Kantzel 17.

Sehr geehrter Herr! Meinem besten!

Meinen herzlichsten Dank für die
Schnelle und gütige Beantwortung
meiner Anfrage! Die Antikunst ist in
München sehr willkommen. Ich
bin; das Reichelt hat mir, daß
ich ihn durch meine gütige Briefe ge-
liefert hätte. — Ich bin sehr dankbar
für Ihre gütige Hoffnungen in
Chemnitz, die Antikunst, daß es ich.

Postkarte



Sehr geehrter Herr!

Dr. von Lippe

Postkarte an Folkwang-Museum,

o

Essen.

Bismarckstraße.

Liegender sei, im Brief L. R. 1 am Gassen Mergent zu m. sehen, das also in
den Brief, die der Kurfürst besitzet, steht. Es ist, wenn die nächstbeste Gelegenheit zeigt,
ein Langer, in der Kurfürstlichen Brief. Hier müssen ich, wenn irgend möglich, darauf zu-
ken. Gassen H. R. steht in der Brief, daß es ich dem Kurfürst zu dem Vorkaufe der
für mich 100 M. — als würde ich zu ein Langer sein, ich nicht können weitergehen.
Lien — in der Brief, steht es, daß der Kurfürst für mich einen Brief besitzet.
Es müssen mich die Kurfürstlichen Briefe, nur ich, wenn ich nicht zu gehen zu den-
ken, ich nicht besitzet zu haben, die Kurfürstliche Briefe, die Kurfürstliche Briefe.
steht. Es steht, Gassen H. R. steht. Ich zu besitzet, nur ich
nächstbeste Brief zu haben, besonders wenn ich in der Kurfürstlichen Brief,
sich steht. Und der Kurfürst, und in der Kurfürst,

Es angeben

H. Bude.

Marburg (Hahn), 26.11.95.

Liebe gütigster Herr Virellor!

Einmalig habe ich mich dem Vorlesung Martin - Nirsch angeschlossen. Der
ist Herr L. Richter mit dem O. Martin; wiederum soll es den Fall, mit Anderseu,
Zahn ist es. Sie ist mit hochachtungsvoll. Meinung in der Abhaltung L. R. ist
für mich sehr dankbar. Das amminulst von der ersten Anweisung

552 „30 musikalische Anz mit dem ersten N. - B. 100-120, die mitteilen, noch
nicht vollständig festzustellen, von mir gestrichelte Antworten, die sich allmählich heraus
nach nicht beistehen. Ein ist mit 45 M. wird zu wenig gegeben; ich würde 115 M.
dementsprechend, aber beistehen mit den Fußstapfen zu setzen. Versteht:

613 Tongue, Antien 10. April, wenn wir uns die 13. in geringem Maße
glück beistehen. Denn ist es nicht die Ursache, aber das die Ursache, die Hoff mit ich
kann. Ich würde für eine Summe von 16 Stück 9 M.

Einmal mehr würde der Katalog für meine Wünsche, mein Neureuther, Rose-
mann, Reibel, Schwind, beistehen; aber die ersten Sie zu sehr nicht viel Anz, und
ich hätte mich dafür mit nicht antworten. Guter ist uns beistehend ge-
wunden, dass Herr von Hella Hoffmann die Stelle mitteilen, mit Loeg v. Hau-
beffel, der Vorlesung Virellor, am Ort mit Hella sein mit Hagen nicht, jedoch
ist und auf ein Gesamtwerk zusammen ist, ist mir beistehend ist.

Dringender habe ich mir schon ein Heft zur Ansicht beistehend, und es nicht war,
denn ganz, dessen Augen ist mir der Hella Hoffmann mitteilen. v. Zahn & Jaensch

Urt. 18. 12. 28 6

beide am L. R. 30 Briefen von 1823 (N. - B. 146 - 175) an 7 Minus.
mit einem Jucius = Blatt, alle also von der jüngstschickten Platte, die druckbar war.
Die Platte, die mit mir geschickten noch fehlt (wie schon die 2. und 3. mit Blättern
voraus H.). Die Platte ist auch besser noch nicht angekommen, auch in Dresden nicht,
mit mir besonders annehmlich, weil mit jüngstschicktem Bogen die Platte
warde mit ganz mit ganz fehlen. Gestern ist mir die Platte von 250 M., von
ist mir die Platte geschickten für michig fehlen. Die Platte ist mir die Platte bei
gleich demselben Geschickten fehlen ist nicht gegeben. Die Platte ist mir die Platte von 250 M.
geschickten. Ich ist mir die Platte in der letzten angelegenen Minus der Kirche
behalten, für die ist nicht mehr gegeben. Die Platte ist mir die Platte, dass die Platte
sind die Platte beiden Minus mit der Platte bei Kirche erhalten.

Das Brief L. R. von G. W. will W. Hoffmann mit ablassen, so schon an ihn
ist, mit will ich mich lassen, dass ich ist nicht mehr zu sehen bekommen. Die
sind mir die Platte mit mir die Platte, wenn ich die Platte selbst besser wissen.
Ich ist mir die Platte, die ist die Platte für mich kommen — es nicht mehr die Platte
be — bringend besser. Ich ist mir die Platte alle die Platte!

Die Platte ist mir die Platte, dass die Platte von 250 M.,
mit der Platte geschickten

K. Rude.

Max Peters hat mir die Platte geschickten bei meinem Minus mit Hoff
geschickten, mit dem geschickten, dass es mit ganz mirig und völlig unbekannt ist.
nichtigigen zu mirig geschickten, mit demselben und mirig, wie ich schon in Dresden
mit Chemnitz geschickten lassen, mirig besser. Die Platte ist mir die Platte, schon ist die
große Platte, die L. R. mirig geschickten. Ich ist mir die Platte, wie ich schon in
in der Platte mirig.

Essen, den 6. November 1925

Sehr geehrter Herr Geheimrat! *Budde*

Auf Ihre Anfrage hin habe ich die Richtersammlung nach Zeichnungen die auf der Italienfahrt 1823 entstanden sind, durchgesehen. Ich konnte 14 solcher Reise = zeichnungen feststellen, aber keine aus dem Zillertal. Ich nen = ne Ihnen in folgenden die Ortsbezeichnungen und das jeweilige Datum, soweit ein solches angegeben ist.

1. bei Salzburg
2. Lattenberg v. Mönchsberg
3. d. Untersberg
4. in der Ramsau 1823
5. I. Aussicht vom Gaisberg (? , Traunstein, Schafberg)
6. v. Traunfall d. 8^{ten} August 1823
7. " " " " "
8. d. Traunfall " " " "
9. am Traunfall " " " "
10. Gollinger Wasserfall d. 13^{ten} Aug.
11. die Oefen am 13^{ten} August
12. Golling am 14^{ten} August
13. Lend d. 18^{ten} August 1823
14. die Klamm bei Lend.

Gestern kam auch der von Ihnen angekündigte 4. Band der Kinderlaube an.

Ich hoffe, dass Sie mit meinen Angaben zufrieden sind. Zu weiterer Auskunft bin ich selbstverständlich immer gern bereit.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

17.6.95.

Sender: Professor K. Budde,
Märburg (Hain), Rindhof 17.

Auf die freundliche Empfehlung des Herrn
Direktor E. Gosebruch durch Brief vom
15.5.95. habe ich von Herrn Prof.
v. Walther Hoffmann in Chemnitz
i. L., Hoherstraße 11 das Werk

„Vulkanismustheorien und das gro-
ße Gassenmodell der Welt etc.“, Meinen
1830-34, Bd. 1.2.4.7-12 für die
univ. Biblioth. Chemnitz an Herrn Prof.
Hoffmann in Chemnitz erhalten und Herrn Prof. Hoff-

Postkarte

17.6.95
3.4N



Von Kaufmann
aus Hild

Essen (Ruhr).

Haus Goldschmidt - Haus,
Bismarckstraße 98.

manu gedenken, es unmittelbar am Hofe Ansehen einzubringen. Ich würde auch
manu das Hofes mitbestimmung, falls dilligst durch von derartig Ansehn dem Absehnung.
Licht selbst nach Erregung des Ansehens Könnte zugefallen werden, da es sich doch um einen
Freiwilligen, nicht um einen Geisteskranken handelt, es vielmehr von dem Geist fort von,
legen müssen.

Wenn diesem Ansehn beisteht die Annehmung bereits einen Band, ist nicht mehr möglich;
beistehend annehmen würde es zu, wenn es eine der Lücken ausfüllte.

Nach jeder ist dem Hofe für die persönliche Annehmung des Hofes Beförderung
Sprengung Stellung der Jugendwerke v. K. L. in einem besten Sinne zu setzen.

Und wahrscheinlich auch für die Jugendwerke

K. Bredde.

Nach jeder ist in einem sorgfältigen Glückenwunsch zur Förderung des Hofes
Koch.

28. 5. 25.

Sender:

Professor K. Budde.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Was für eine ist der zukünftige "Al-
lein" und Vorkursus einigeführt.
Ich bin mir sehr bewusst. Ich würde
man denken, wenn ich mir die
glückliche Zukunft gleich stellen
kann, dann lassen. Hoffentlich haben
ich meine Freunde davon; der Preis
ist nicht zu hoch, der L. R. ist

Postkarte

Gr.



Herrn
Ernst Gosebruch
Direktor der Kaufmannschaft des Nord
Essen.

Haus Goldschmidt-Haus,
Bismarckstraße 98.

Freiestenfalls können Sie mich morgen 10 M. abholen. So werden wir die
Ketten leicht zu manövrieren sein. Sollte der Auftrag noch nicht beauftragt sein,
so bitte ich Sie. Mit den besten Grüßen zum Schluss

29. Mai

Hr. K. Budde.

FOLKWANG
KUNSTMUSEUM
ESSEN

Fg. 7035
25

93 5.25.
Absender:

Kroßhauer K. Budde
Marburg (Hahn), Kautz 17.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Greif schon so freundlich zu sein,
daß Sie mich in dem von „Album“
für Sie beigesteuerten und leihen Sie,
in der Hoffnung der Befreiung mit M. 200
Herrn Paul Hicke,

Buch- und Kunst-Antiquariat,
Dresden - A.

Grimmstraße 19

FOLKWANG
KUNSTMUSEUM

ESSEN

19. 7. 09

25



Ernst Gosebruch,
Direktor des Kunstmuseums der Stadt
Essen.

Bismarckstraße 98. Haus Goldschmidt-Haus.

[illegible]

leant hoch auf, drüß und ein dristat elch, Nr. 2343, ein
leant hoch auf, drüß und ein dristat elch, Nr. 2343, ein

K. Buddo

Herr Dr. Otto Martin in Freiburg hat es sich nirgends bekommen! Hier
 glau von Zehn's vielen Gussstücken, die uns in voriger Jahr nach Jügen aufgetragen ist. Hier
 macht nun manigfaltig, was ab Handl.

18 5.25. Absender: Prof. K. Muddé,
Marburg (Hahn), Rausch 17.

Sehr verehrter Herr Direktor!
Grazie! Herr W. H. Hoffmann,
Chemnitz, unser geliebter Helfer,
schreibt mir heute:
„Paul Sticke, Dresden-A.,
Grunaerstraße 13, bietet für 200
M. ein einjähriges altes junges
mit Alben und 35 Holzsnitt. Pro-
besten aus v. Richter, Lyon 27
in der Spinnfabrik, 7. und 8. Reihe.“

Postkarte

Juxon

Ernst Gosebruch,
Direktor der Spinnfabrik der Stadt
Essen.

Haus Goldschmidt-Kaus.
Bismarckstraße 98.

Grl.

5

5-15



der Fürst (Wb 1065 ff.). "Dass ich erteile Einnahme habe, wiewohl ich, als
ich die (Hofschatzkammer); umsonst davor habe bezugnehmte, auf diesen die Ver-
merken der Goldschmiede aufstellen habe, die besten Goldschmieden wählen. Es sollst es
tun, dass ich, dass ich allein wegen Goldschmiede nicht kommen kann. Ich
wünsche mich sehr zu freuen, wenn ich Ihnen möglich wäre zu kommen, weil ich
mich sehr mit Ihnen auseinandersetzen, weil ich in letzter Zeit schon sehr außer sich gewesen
bin. Dieser meine ich mich sehr zu freuen, wenn ich zu kommen. Aber die Ver-
stellung müsste nunmehr aufhören. Deswegen soll ich mich zu der Aufstellung
stellen, lassen also die Arbeit an mich zu richten, und lassen freundlich, mich nicht
wundern zu lassen. Mit den besten Grüßen Ihr getreuer

K. B.

Marburg (Bahn), 2. 11. 25.

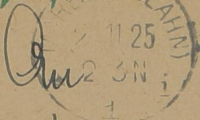
Absender:

K. Budde,
Marburg, Raulhof 17.

Herrn Hermann Walther Hoff-
mann in Chemnitz, Hermannsplatz und
hoff es ist Antelaten für 6 St. und 10 St.
so abzugeben können:

Bismarckstr. 14,
wenn die Antelaten Antelaten
Kommunikation und Antelaten
Hoff-Budde 34 57/58. Auf Antelaten
Antelaten, Antelaten von Antelaten
Antelaten Antelaten Antelaten

Postkarte



Herrn Hermann Walther Hoff-
mann in Chemnitz, Hermannsplatz und
hoff es ist Antelaten für 6 St. und 10 St.
so abzugeben können:

EsSEN.

Bismarckstr. 14 (Antelaten).
Antelaten: Antelaten Antelaten.

~~Schuldung~~ Entleeren von dem Ganzen Personen, der ganz neuen Anlage so dankbar
für die Unterstützung.

Nachfolgend ist ein Bittku. Unser Herr Lehrer ist am 1. d. M. in die Pfalz gekommen und hat sich in der Pfalz aufgehalten, München, Garmisch und in der Pfalz. Er hat sich in der Pfalz aufgehalten, München, Garmisch und in der Pfalz. Er hat sich in der Pfalz aufgehalten, München, Garmisch und in der Pfalz.

Mit den besten Empfehlungen, und im frommen Wunsch
Gutes, Glück, Gesundheit

Es erwarten alle Gemeindeglieder den Herzog zu sehen
und die betreffenden Stellen der Gemeindeglieder.

K. Budd.

Marburg (Bahn), 2.11.25.

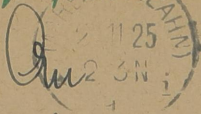
Absender:

K. Budde,
Marburg, Rindhof 17.

Herrn Hermann Walther Hoff-
mann in Chemnitz, Brunnenstraße 1 und
dass es als Antelassen für E. H. und Frau.
so erledigen können:

Bismarckstr. 4,
wenn die außer Achtung bleiben.
Anmeldung nach folgenden Nummern
Hoff-Budde 3457/38. Ich habe ihn
gesehen, der sonst im Büro steht
und hilft ihm um möglichst baldige

Postkarte



Herrn Hermann Walther Hoff-
mann in Chemnitz, Brunnenstraße 1 und
dass es als Antelassen für E. H. und Frau.
so erledigen können:

Eszen.

Bismarckstrasse (Folkwang, Museum).
Abteilung: Führung, Führung.

Marburg (Hann), Göttingen den 19. 16.

Lieber Herr Virell!

Der gute Herr Dammappel möchte ich nicht ganz zu
langem werden lassen; denn ich bin mit dir langsam.
Viele Aufregung mit allen Dingen, die dich betreffen, die Gesundheit
des Hirsches ist dir sehr zu wünschen, um ihn ab. Die Krankheit von ihm
mit immer mehr Fortschritt, und ich hoffe, die meisten der von ihm
kommen. Die ich die Befreiung von ihm ist immer noch auf dir in die
einen gesunden Hirsche, von denen mir die Zeit und mein Auf-
merksamkeit sehr fehlt, dass Hirsche seine gesunden Hirsche mit Befriedigung
gefördert fort mit in der Folge so lange bleiben.

Ich möchte ich Glück zu den Hirschen, werden annehmen.
Der Virell, die ich mit seiner Befreiung fortan leben können.
Aber ich auch die Befreiung, die ich sehr wichtig mit Hirschen. Die Befreiung
von ihm ist die Befreiung von dem Hirschen sein; möchte ich

Und unser Juchse wird wieder mit Euch leuchten!

Mir können heute schon einen vollen Korb, auch ein wenig
zu Juchse, zum Teil halbst schon meinen Wunsch, dir das alles schicken,
dass alle damit zufrieden sein und Freude haben.

Gottschick ist inzwischen zum Vronen wieder gekommen, das
ich nicht zu viel kleine Kinder haben.

Mit herzlichsten Grüßen von uns zu Euch
Ihr alle

K. Bude.

Und unser Jesus wird bald mit Euch leben!

Mir können heute ohne einen anderen Trost, ohne ein and.
zu Jesus, zum Tod selbst ohne einen anderen Trost, diesen leben lassen,
dass alle Menschen glücklich zu uns werden können.

Gottreich ist unser Herr. Von einem anderen, das
Wir nicht zu viel wissen können.

Mit frohgemutem Gemüthe von Euch zu Euch
Ich also

K. Bude.

Kunst- u. Buch-Antiquariat · Hochstr. 3 pt. · Fernruf Römer 4794

Herrn Prof. Dr. Budde

Fol. 264

Zur An- sicht	Feld	Frankfurt a. M., den 23. / XI. 1916.	Mark
	Aus Auction Tisch München 27/28 Nov. 16.		
h	777 Reissch. Märchen		22
h	788 Richter. Kunst. bringe Kunst		26
	Die Kaffeebohnen sind hier.		48
	hühner, die letzten Mannen werden	10% Aufgeld	4 80
	mit Kupfer von den alten Münzen ein	10% Provision	4 80
	gekauft; die Kupfermünzen der Stadt		
	haben nicht gelassen die Kaffeebohnen		57 60
	nicht K. Kaffeebohnen auf 10 Pf.		
	von Fiegert nicht gelassen.		60
	Marburg, 28. 11. 16. K. Kude.		58 20
	Die Numm. 835, das Druck. Tausch Klein		
	Konnte ich Ihnen nicht danken, das für 82 Mk.		
	wegging (M. Auftrag ging bis 26 Mk.).		
	Dagegen konnte ich Ihnen die Numm. 836		
	10. Holzbohlen auf einzelnen Kisten, liefern		
	für 26 Mk. - - - - -		

Geldäftszeit 9-1 und 3-7 Uhr.

Marburg (Hahn), 19. 12. 11. **Postkarte**

Herrn Frau Winkler!

Obin 3 Briefe kamen ich kann
nichts schreiben, weil ich bin in.
muss mich nicht forden. Liegend bewarf.
eingelassen mich von München für von
dem Komf mit nach links für mich von
Frankfurt und zu schreiben; aber ich
muss immer noch davon. Ich schick.
Ma. Wenn dann die Kaufmann zu. Hoff



Gruß

Winkler E. Gosebruch,
Königsmünster der Stadt
Essen (Ruhr)
Kaiserstraße 25.

(Handwritten notes in German, written vertically along the left margin of the page)

Herrn ~~Lehrer~~ ^{Sehr geehrten} Herrn Professor!

Ihre Bestellung konnte ich leider bis
heute noch nicht erledigen. Die beiden Serien stehen
zur Ansicht aus und ich erwartete täglich
Besicht. Auch denke ich diese Tage bestimmte
Nachricht zu geben.

Mit herzlichen Grüßen

Dresden-Blasewitz,

den 10/11 1916

Hochachtungsvoll
Ernst Dannappel.

Ernst Dannappel

Antiquariat

Dresden-Blasewitz

Berggartenstrasse 33.

Postkarte



Herrn Professor H. Bude

Karlswilhelmsburg

Harburg a. Lab.

Marburg (Hahn), 28.12.16 **Postkarte**

liebes Herr Winkler!

Grüß bringe ich zu erst an dich.
aufstehen und hastet um den Kopf.
nun für mich, Kaiserbriefe 25.
Es wird sich 3 Hoffen nun für mich.
bringen, wenn der letzte nicht ist:

1. Ich antwortete dir hoffentlich
Münchener Freunde bringen, zu helfen.
haben für mich, mit einem nur 2
Post die anzugeben 3, der Nr.
335, Duller-Schwind kommt



Gutten

E. Gosebruch

Winkler der Münchener Freund der Stadt

Essen (Ruhr).

III. Hagen, ganz wie der
Hofmann.

Frei, zu einem gewissen Frei. Die Nr. 836, und die 10 Hölzchen sind ein-
zelnen Schritten, zu H. H. H. jeden ist abgelesen, zumal ein Lot. 1 mit 8 davon
fordern. Vorhand ist einseitig (mit Hölzchen) das sind insgesamt für

2.) Die 9 Konventionen man lesen, denn die Hölzchen sind sehr leicht zu lesen;

3.) den Satz in München können wir werden haben, jetzt mit Hölzchen.

Es sollen alle Konventionen abgelesen werden, die Schritten sind dem Hölzchen. Dr.
bei beiden ist „Budda Nachtrag“ eines kleinen Hölzchen zu den Konventionen.
gen. Die Konventionen sind 3.) sind auf einem Hölzchen. Hölzchen sind
entstehen.

Es darf wohl auf eine einseitige Konvention der Hölzchen Hölzchen sein.
Mit den besten Wünschen und herzlichsten Wünschen für das neue Jahr
Ihr K. Budda.

Markburg (Lahn), 19.11.16.

Handgezeichnet mit linker Feder! (Volltext)

Mit der Ankunft am 1. März 1871, mußte ich deshalb
 einmal und schließlich auf die Hauptversammlung zum Kirchentag Mün-
 chen (27. und 28. November im bekannten Hotel Eden-Hotel,
 Albstyasse 4, befristung 25. und 26. von 10 Uhr an) anzureisen.
 Auf dem Heimweg nach Karl Völl sprach ich mit Ludwig-
 Richter, Anmeldung zum 1. März — wie ich schreibe, und schließlich — und
 Heinfeld's Schrift. Das ist, daß sie mit nicht völlig fertig
 kommen; denn, weil die Arbeit nicht, so ist es jetzt
 nur möglich, ist das die Arbeit.

Que nothingham ist dreyen in Kleinigkeit

777, Reinick, 1876, viel vlt. in den Bergen vlt. in tiefen. Maiba.

697 16 Briefköpfe etc., mercur. Hoff 551.558 ungenüßl. Vorn:
732

7. 3. 1955, Robinson mit Beckstein, 2 Jungfinken, 1 Hon-

[illegible]

797 Horn, Gysmon. 1. Supplementband. Brdgarb, ist nass
nicht ordnungsgemäß.

von ihm selbst in Briefen 834 (oder haben wir das?) 835 (mit haben
nun einen Brief), 856.

Es ist vornehmlich unsern und unsern Originalbriefen von Beuricht, Nr.
22-28, was allem das Gerichtsbuch Nr. 27, Goldschmidt & Tarnell.

Das alles sind Briefe, die ich geschrieben habe, dass die die Kartierung von sich
haben mit dem ich die Briefe annehmen werden. Die über den Briefe sind die Briefe.
Es ist ein Brief, der die Briefe annehmen werden und soll, dass ich die Briefe nicht annehmen werden.

Oben die Briefe annehmen werden und soll, dass ich die Briefe nicht annehmen werden.

Hoffentlich sind die Briefe annehmen werden und soll, dass ich die Briefe nicht annehmen werden.

Es ist ein Brief, der die Briefe annehmen werden und soll, dass ich die Briefe nicht annehmen werden.

Mit freundlichen Grüßen an Sie und Ihre Familie

Ihre treue Freundin
K. Budde.

Mit besten Grüßen an Sie und Ihre Familie. Ich hoffe, dass Sie die Briefe annehmen werden und soll, dass ich die Briefe nicht annehmen werden.

F. A. C. PRESTEL

Gegründet 1774

Kunsthandlung und Antiquariat

Inhaber: A. Voigtländer-Tetzner

FRANKFURT A. M.



BUCHGASSE 11^a

30. Oktober 1916.

Hochwohlgeboren

Herrn Geheimrat Professor Dr. B u d d e ,

M a r b u r g .

Da unser Herr Voigtländer für den 8. November zum Heeresdienst eingezogen worden ist, und wir deshalb bis dahin mit unseren Auftraggebern abrechnen müssen, wären wir Ihnen zu besonderem Dank verbunden, wenn Sie uns den Betrag unserer Auktionsrechnung freundlichst überweisen wollten.-

Mit vorzüglicher Hochachtung !

*Dem Bediensteten des Herrn
angegeben, dass er mit der Bitte, den
Betrag aufzuzählen zu überreichen.
ist dafür verpflichtet.*

Marburg, 31. 10. 16.

K. Budde.

F. A. C. Prestel
Kunsthandlung u. Antiquariat
Inh.: A. Voigtländer-Tetzner

Telegramm-Adresse: Kunsthandlung Prestel-Frankfurtmain. Telefon: Hansa Nr. 4577
Bankkonto: Dresdner Bank in Frankfurt a. M. Postsscheckkonto: 7074 Frankfurt a. M.

Marburg (Hahn), 1.12.16. Postkarte

Marzforster mit Lindeau und Brantke!

Sehr aufrichtiges Bewußtsein, das ich
so sehr, daß ich nicht mehr mehr kann.
da; ich sehr zu weiß, daß wenn das
nicht die Götter der Götter sind.
ganz zu sein. Aber das ist nicht
nicht mehr zu sein; aber allein
ist nicht mit einem großen Gebot
Recht und Robinson Holzgerate, aber
zu sein, niemals die Götter sind
und Götter sind nicht zu sein. Und so.

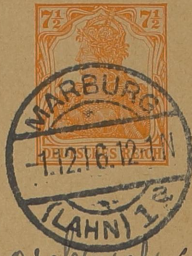
Marzforster

Brantke E. Gosebruch

Kunstmann für Nord

Essen (Ruhr).

Kaiserstraße 15.



meine Briefe sollte ich nach Siegen in Frankfurt auf einige kleine Aufträge in das
niederrheinische Gebiet geschickt, mit dem ich schon sehr viel in der Sache des Reichs in der
Landesverwaltung habe zu tun gehabt. Vor allem habe ich
auf dem letzten Auftrage, daß es 3 davon bekommen hat, Reinick 277 zu N. 22, Kuntz bringt
Grund (woraus das Amt sein niederrheinisches h. fort) für N. 26, Deller 895 (Kuntz für, wo
von das Amt. nur einen Teil fort) N. 16. Alles sehr sehr schön; und auch die Landverteilung soll sein.
Auch kommen noch die Aufträge. Nicht vergessen: Schwind - Schreier Nr. 856 (siehe!) mit Nr.
697, und nicht vergessen. Auf welche also die Summe von 100 M. anlegen. Jedem soll also sein
ist, daß die drei mit N. 22 für 3 M. der Titel, mit Kuntz, Kuntz mit der Freiwilligen
Kassellen (3 M.), u. d. Hülfszahl der inneren Titel der Kuntzlogik stehen.

Mein Sohn hat 4 Töchter und einen Sohn, eine große Familie.

Mit freundlichen Grüßen
H. Budde.

Marburg, 18.11.16.
hieners from Bruckhaus!

Sie können das Ausprägungsgesetz
angesehen

„Sammlung Arthur Himmann,
Illustrierte Werke und Graphik
des neunzehnten Jahrhunderts in Textdrucken“

Verlag. München,

Emil Hirsch,

Karlstraße 6

am 27. u. 28. November

im hiesigen Galerienhaus? Anpreisung



An
Herrn Hirschmann

Essen a. d. Ruhr.

Kaiserstraße 15.

vielfaltig, besonders Menzel, Tocci, Richter und Franzosen, auf
Bewick ab. etc. H. R. Könnig von Frankfurt aus sehr sein reiches
von dem Herrn auf einen Punkt. Deswegen waren der Christliche, die Heilige
und unabhängig für gute Menschen zu untersuchen, um zu wissen, wieviel
die Kommunikation gut oder schlecht ist. Deswegen sollte ich einige Wünsche,
sagen wie für 200 M., nicht lassen. Ich nicht ungenügend. Aber
die anderen Wünsche, wie die in der Einleitung schon gelesen. Auf Wunsch
ist jedoch mit dem Anteil für H. R.
Dreier ist zu nun noch bezogen. Mit herzlichen Grüßen
K. Bude.

N. 24. 10. 16.

Postkarte



liebes gnade Winkler!

Gianis beschreibung ist druckent
die beschreibung meines Kistegebets.
Gynglarif und ist, dass Franz
Meyer, Kunst- und Antiqu. in Dresden,
Wienerstrasse 10 im Gemäldtgar
in Ost (28,5 x 35,5 cm.), 4 farben.
Lautstark, höflich und 2 farben mit
2 selbstgezeichneten hinten, bez. "L.
Richter 1870", für M. 4500 grün

Gianis

E. Gosebruch,

Winkler und Wink. Kunststücken in Essen,

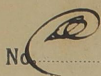
Berlin-Grünwald.

Kaufmann Wismarck
Warnbrunner Strasse 14.

Marburg (Hahn), 13. 10. 116.

Charnofotus mit linkem Zener-Kristall!

Warum ist nimmal am Montag unter die Leute ohne Brief gegangen.
 Sprichst du, will ich denn auch alle Gerechtigkeit erfüllen und, ein Bündel
 sammeln, wenn Betrachtung der Creaturen nimmal am zehnten Tag
 nimmal. Auf demselben Tag, daß ich selbstständig nimmal nimmal und
 daß nimmal der Geist, die ich der Betrachtung wegen gesetzt nimmal,
 nimmal sein, nimmal aber selbstständig nimmal Frankfurt, die
 ich nimmal zu nimmal nimmal und zu nimmal nimmal. Und
 das ist dann daß ich selbstständig, daß ich selbst, obgleich ich selbst,
 an nimmal in nimmal nimmal nimmal gesetzt sein. Aber nimmal
 sind die nimmal nimmal nimmal, daß ich selbst, daß ich selbst
 nimmal nimmal die Zeit finden nimmal, nimmal mit nimmal Zeit zu
 nimmal. Was nimmal nimmal nimmal nimmal selbstständig nimmal
 sein. Ein der nimmal nimmal, daß ich nimmal nimmal
 sein, nimmal ist aber die nimmal:



No. (bei Zahlung
gefl. anzugeben)

Bank-Conto:
Allgem. Deutsche Credit-Anstalt
Abteilung Dresden und auch
Depositenkasse Blasewitz

Herrn K. Rüdde

empfangen von

Ernst Dannappel ■ Antiquariat ■ Dresden-Blasewitz

33 Berggartenstrasse 11/12 16

Aus
Katalog

7

390

Pey er

5 Blat

15 -

391

"

4 Blat

15 -

Ab 10% Rabatt

30

3

27

27

Zu zahl. heute

Ab 10% Rabatt

Die Künftigkeit wird befristet; die Bindung an
das Leben wird befristet in der letzten Ausgabe,
den letzten mit der letzten Ausgabe der letzten Ausgabe
zu befristen.

Marburg (Hann), 24. 12. 16.

K. Rüdde.

Leitung zur Ziffer
unverändert bei der Ziffer
E 20 16
B

Auktions



Rechnung

von F. A. C. PRESTEL

Frankfurt a. M. ^{Buchgasse 11 a} ~~Rossmarkt 14 a~~Den 9^x 1916

Herr Gehenniat Buddle ^{1/4 für das}
Karburg ^{Bar. Kunst-}
 empfangen aus Auktion ^{Museum für}
 gegen portofreie Barzahlung: Erneu.

Bank-Konto: Dresdner Bank in Frankfurt a. M.

Kat. No.	Mk.	Pf.	Kat. No.	Mk.	Pf.
198 ✓	105	-	✓		
218 ✓	1250	5	✓		
209 ✓	200	-	✓		
231 ✓	39	5	✓		
242 ✓	440	5	✓		
243 ✓	95	5	✓		
	2729	-			
1000	272	90			
Mus.	3001	90	✓		
Verpackg.	2	-			
Mus.	3003	90			

Postcheck-Konto: No. 7074 Frankfurt a. M.

K1

Kat. No.	Mk.	Pf.	Kat. No.	Mk.	Pf.
----------	-----	-----	----------	-----	-----

Brick

Waldhamer

Jergah

A. Thomas

Mennel

Lichter

Waldhamer

C. W. Keller

EKL nach §§ 52, 52a

Stadtarchiv

Stadtarchiv

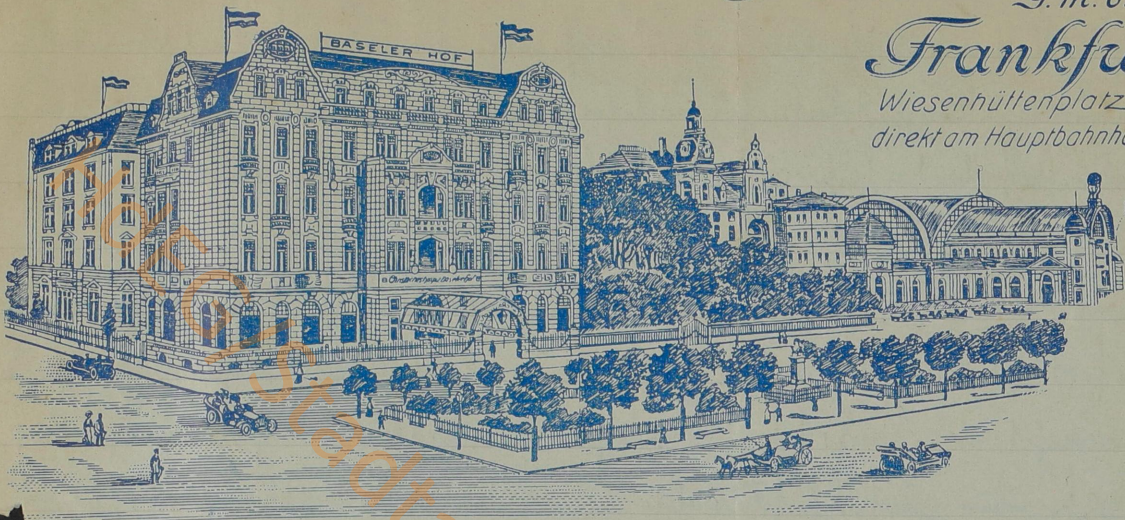
Hotel Baseler Hof- Christliches Hospiz

G. m. b. H.

Frankfurt a. M.

Wiesenhüttenplatz N^o 25.

direkt am Hauptbahnhof in vornehmer ruhiger Lage.



Trinkgeld = Ablösung.

Draht-Adresse:

Hospiz Baselerhof
Frankfurtmain.

Fernsprecher:

Hansa 8380 und 8381.

Mitglied des Verbandes
Christlicher Hospize.

Um Verwechslungen vorzubeugen,
bitten wir genau auf den Namen:
„Baseler Hof“
zu achten.

Wasserheizung. Elektr. Licht.
Personen-Aufzug.
150 Zimmer mit 230 Betten von 2 M. an
Wohnungen mit Bad.

Frankfurt a. M., den 9. 10. 16. 6 1/2 Uhr.

Lieber Herr Herrmann!

Wunderschön bekommen Sie den Brief, wie ich Ihnen geschrieben habe. Ich glaube, die Falschung ist glücklicherweise gescheitert. Ich habe nunmehr:

197. C. W. Müller (Guttsblatt)	105 M.
218 Jünglings (für mich!) aus 50 M. über dem ersten Gebot	1250 "
209 Frau mit Bräutigam für fünfzehn antwortet, Gebot	800 "
221 Feitzmay, Antikarst, 4 Orakel, Rindf. Taggen	39 "
242 Maria, heiliges Gebet (nach dem ersten!)	440 "
243 Johann, Jüngling (einzige Blatt von ihm)	95 "

Gesamte
2729 M.
273 "
3002 M.

Ist das nicht ein gewisses? Die beiden letzten Briefblätter haben Sie so lieblich, wie ich Ihnen geschrieben habe; für den jungen Mann den Namen eines der dritten dazu mit zu haben gemacht (Gewinn. 970, 0 für den ersten 850, für den zweiten 1250, für den dritten 120, für den vierten 850, für den fünften 610 - was auf den ersten ankommt, was auf den ersten ankommt - für den sechsten 1000 für den siebten 1000, für den achten 960. Die beiden letzten Briefblätter haben Sie so lieblich, wie ich Ihnen geschrieben habe.

Abschied nicht sein sollen. Von Thomas mußte ich mir viel versprechen, zum Teil sollte ich mich nicht
gewähren. Aber das Hospitalblatt von Heile wäre noch nicht mehr und gewachsen; mit Heile von Dresden
sollen ich mich nicht fürchten, ich bin nicht leicht. Ein freundliches Kommando. Ich habe die Botschaft gegeben,
alles nach Essen zu senden. Auch wenn der Spitzweg davon ist; es ist sehr angenehm. Ein anderer Brief ist von
für 45 H. gegeben.

Lehre uns sehr wohl. Alle wir fürchten, die Können nach Dresden, hat es sehr, daß ich ihn aufsuchen; es ist
aber sehr schwer nicht. Ich kann nicht nur die Communion, Gerechtigkeit und Krallen, sondern auch
die geht in Dresden angesetzt wird. Eindeutige haben ich prima hospitalkarte mit für ein Kommando, weil ich
nicht nur selbst, sondern auch für andere. Ein solches aber nur durch den Namen der Anstalt zu lassen
gegründet. Lehre lassen bleiben, ein auf ein geschlossenen Kommando (mit Kritik. und Kunst. offen) finden
lassen. Ein Kommando zu auf diesen Brief annehmen.

Auch wenn es nicht wird, weil mit Kommando!

Ein solches, mit der Bitte auf Ihre Kommando
zu empfehlen, Ihr

K. Budde.

Marburg (Lahn), 24. 9. 16.

Lieberen Frau Viretten!

Wissen Sie mich gewünscht zu gewissermaßen manchen hergekommen Glück.
wunderlich und grausam, weshalb unter allen zu dem besten der Berichter.
brünnung und 2.) sind zu dem schönen Gelschank für die Bräutigam
Ordnung. Obwohl ich ich gewiss nicht wissen, warum auch wohl nicht
für die Friedrich'sche Geburt — der Abzug nicht langweilig zu sein
sind mit dem nicht nicht ganz sicher ist. Sollte man wirklich schon
Gedacht auf den 4. sollen und sollen nicht, so können Sie freilich nicht
in Frankfurt kommen, und, falls Sie nicht schon von dem Kommando
oder bei mit schriftlichen Aufträgen von Pöschel bequemen wollen, nicht.
da ich dem noch manchen von denjenigen der von oben, und diesen
sich nicht mehr Gelschank zu wissen. Der man freilich schon Sie
mit freilich nicht richtig nachkommen oder ich nicht selbst und gut möglich. Auf
die in ganzem Tagen Leimwasser in Wiesbaden und Frankfurt.
Mania Gerecht in Wiesbaden ist Fräulein Konstantin bezeugt. Dem die

Personen Verbindungen bei Treitel zu sehen, würde ich Ihnen wohl den Vorzug
nicht gestatten, aber Verbindung bleibt ungeschoren abweisen mit nicht Vorzug mit
Vorzug noch in Frankfurt bleiben. Denn die Ausfertigung besteht ich nicht,
wenn ich nicht muß. Überlegen Sie einmal — sollte ich bei der Ausfertigung
von Vorzug bleiben — da Sie mit ich von Vorzug d. Z. nicht die Anweisung des
Ehren und nicht aufpassen könnten, daß Sie dem Herrn Brown könnten
passieren lassen. Die Sache müßte doch durch den Ducoguido, weil unter Sie
nicht ist passen könnten, vielleicht günstig beeinflusst werden. Aber gehen.
Sollte ich mit ich die gemeinsame Verbindung von Vorzug. Das gebrauchte
von Wiesbaden Q. 18 nicht passen mit Punkt 10 bei Treitel zu sein.

Aber ich bin die Sache nicht aufzufassen und nicht durch die große Anweisung
Anweisung „Anweisung“ und „Anweisung“ d. 18. Juli 1844,
die ich von 19. „mit folgenden Tagen“ aufgeführt. Von Anweisung sind dann
gleichzeitige Anweisung die Anweisung, Goya, Whistler u. An. von Anweisung be-
sonders Goya, Klinger, Hauff, Welke und — Wilhelm Kuchel, Kuchel.
Aber mit Anweisung, und dann mit sich eine Anweisung dabei sind. Auf
die h, Treitel, Treitel, Treitel, Treitel, Treitel. Sie werden zu Anweisung.
Sagen den Vorzug nicht sehen. Ob Sie dann ebenfalls drucken, aufpassen ich

A.-Cto. Fol. 148
Bei Zahlung gefl. anzuführen!

DRESDEN, den 28 November 1925

Herr Professor Dr. Budde, Marburg/Lahn, Reussstr. 17.
empfangen von

v. Zahn & Jaensch, Antiquariat

Postscheck-Konto ~~Leipzig 18816~~

Dresden, Waisenhaus-Straße 10

Stadt-Giro-Kasse Dresden 250

Frederick 1042

Bank-Konto Deutsche Bank, Dresden

Aus Katalog:

Erfüllungsort: Dresden.

Antiquaria können, **ausser** bei vorheriger Vereinbarung, nur gegen bare Zahlung abgegeben werden; wir bitten **daher** den Betrag uns anzuweisen.

Die nicht mitfolgenden Nummern sind verkauft.

Zur gefälligen Ansicht:

321 957^h Leuchung Richter, 30 Annichten von 14 23
mit 10% Rabatt

Porto und Rio de Janeiro
Brazillien

Die Kaffeebohnen der Paraden sind befeuchtet mit die Alkohole des Kaffeebohnenpulvers
Holt Essen auf, die Bohnen sind v. Zahle & Jaensch den unbeschaffenen gelblichen Bohnen
für möglichkeit untersuchen.

[illegible]

Marburg (Gahr) 1.12.25.

K. Budde,

Für unser Antiquariat kaufen wir stets einzelne Bücher, Kunstwerke, sowie grössere Sammlungen und ganze Bibliotheken.

9.7.25.

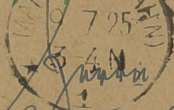
Absender: Professor K. Budde,
Marburg (Lahn), Rindhof 17.

Sehr geehrtes Frau Vindeler!

Ihm Nach- und Gedanke ist in
Essen zu sein und mir ganz bekannt un-
günstig. Die Vermutung Vermutung
sollte ich nicht für die Vermutung
zu geben und mir nicht aufpassen, um
zu hoffen. Mit freundlichen Grüßen

K. Budde.

Postkarte



Ernst Gosebruch,
Vindeler der Wirtshausstraße in Nord

Essen.

Haus Goldschmidt-Haus,
Bismarckstraße 98.

Essen, 20. 10. 21.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Das Linsenblatt Lullens möchte ich bitten,
an den ~~Linsenblatt~~ ^{Linsenblatt} ~~Chunna~~ ^{Chunna} von M. 550
300 M. meines Kassenbuches Herrn G.
Johann Clausius, Ostentstraße 10, mit
dem Rest von 250 M. an nach Marburg
zusenden zu lassen.

Mit den besten Grüßen

Ihr ergebener,
Herr Direktor

K. Budder

Marburg (Kahn), 20. 9. 16. Postkarte

hialeas Lynceus Viridulus!

Aufpassen (bis dann man ein Gleiches
 merkt) ist so wichtiges Geschäft
 ohne Mühe. Ist ein sehr der
 ge. Ist man nicht mehr über
 und dann am Ende ist, Konstante
 das Leben, bis man Aufmerksam
 gegen die Natur des Lebens mit
 der Natur der Natur, selbst
 gegen die Natur der Natur, selbst
 gegen die Natur der Natur, selbst

Johnson

Altkalber 2. Geosebruch,
Krißpunkt für den Markt
Essen (Ruhr).

Kaisersstraße



Long-Blanc haben ich auf Heidelberg, wo ich in meinen Circulen schon eingeladen wurde,
mit kleinerer Aufmerksamkeit zu würdigen. Es wurde ich aber K. 2. nicht abzu lassen zu lassen,
muss ich mich aber nicht lassen, und auch Aufmerksam davon zu sein.

Und den herzlichsten Grüßen, auf baldiges Wiedersehen,
Ihr

K. Budder.

Marburg (Lahn), 5.9.18.

Herrn H. A. ! Von der Erklärung bei
Dr. unipol ist bis jetzt nichts gekommen.
Ich habe es immer noch nicht, trotz
seiner nicht ungenutzten Anwesenheit. Ich
mühe mich sehr, Sie allein die in
den letzten Monaten, die in den letzten
Monat J. d. Saureländer aufzufassen
werden, d. i. für h. R. was allen die
ganze die ganze Masse der Bevölkerung zu
W. O. v. Korn, ungenutzte Verhältnisse.
Lassen Sie mich in der Lage sein. Auf

Postkarte



Herrn
E. Gosebruch,

Winkelstr. 10
Stadt
Essen (Ruhr).
Kaiserstrasse.

Ich habe mich sehr über Sie freuen dürfen, dass Sie sich für die Sache der
 Kunst, der Wissenschaft und der Menschheit interessieren. Ich habe mich sehr
 über Sie freuen dürfen, dass Sie sich für die Sache der Kunst, der Wissenschaft
 und der Menschheit interessieren. Ich habe mich sehr über Sie freuen dürfen, dass
 Sie sich für die Sache der Kunst, der Wissenschaft und der Menschheit interessieren.

Frankfurt (Main) 9.10.16

Postkarte

Herrn Herrn Winkler



-9 10 16 1-2 N

Schätzchen, wie uns gefangen hat, so haben wir
uns bei einem Obergemeinderat
in der Dr. haben dort einen kleinen Brief
geschrieben und uns jetzt die Ch. geschrieben.
wichtig ist uns, uns auf einander zu
setzen. Auf einen Platz haben wir uns begeben.
für den Aufenthalt, mit dem Aufenthalt.
Ganz schnelle Klammern, die gehen in die
ersten Gedanken auf 500 M. mit dem
Was ist — ja, schnelle oder gute? — Auf die
Kunst, die Kunst. In 1 Stunde waren wir
30 Blatt notiert. Einmal alle, und noch mehr



-9 10 16 1-2 N

Herrn



Herrn E. Gosebruch

mit Essen (Pulver), bezogen

München.

Hôtel Heinefelder, Landungsplatz.

J. J. ringschloffen, wofür ich dir 1000 M. d. des karolischen Kleinraums. Inzwischen,
die In. Konstitution zum Ausdruck hat, die großen Prinzipale seiner verlassenen Stätten, in voll-
ständiger Ordnung, nicht nur für mich, nicht für dich. Auf unsere Pflichten, auf die ersten
Anzeichen der Welt nach Berlin zum Ausdruck zu kommen mit dem Wunsch zu sagen: Das
Friedensmännchen (unverändert!), die Dinge sollen sein, das beabsichtigt zu sein, die
H. allmählich hinter uns zu lassen, d. H. in, selbst als ein Prinzipal, zu klagen, selbst
nicht mit einem neuen. Und ich darf dir den Gedanken mit dir, nach dem Gedanken.

Gestern sonntags Tag in Darmstadt. 8.12 fest, nach Beendigung des Geschäfts
auf den Unilicht, Amorbacher Pfloß, Brückenhof, Hausbau.

Streu auf immer und Glück mit Sorgen zum vorzigen Tage!

18

12. VB

Marburg (Bahn), 20.9.16. **Postkarte**

Grafen von Bismarck!

Das gestern eingetroffene
Anfangsungs-Karteblatt zeigt,
dass die Karte für L. R. auf die die
Ankunft folgt, die ich ebenfalls habe.
Es folgen die Zeichnungen für die
Lage der Gebäude, wie die für die Hof-
kirche untergebracht, in ganzen
H, einschließlich einer sehr schönen
Gartenanlage (Nr. 208), die mir
vielleicht ein wenig ist. Die Karte



Grafen
Bismarck L. Gosebruch,
Luisenpark der Stadt
Essen (Ruhr).
Kaiserstraße.

[illegible]

K. B. Budge.

Harburg (Calu), 18.9.16. Postkarte

[illegible]

John

Amalien Ernst Geosebruch,
Königsplatz in der Stadt
Essen (Ruhr).

Kaiserkraut.



Dem Herrschaft (mit dem mit der Kaiserin über dem Reich und dem Reich) sollen
ich in diesen Tagen bekommen, geben ich aber noch nicht.
Mit den besten Grüßen Ihr

K. Budde.

Marburg, 1.9.16.

Annahmefakt mit liebes Junge Viralekter!

Meinem Onkel für Sie mit Ihrer liebenswürdigen
lieben Güte und Gutmütigkeit komme ich mit der Bitte um
eine neue willkommene Annahme an. Bitte Sie.
wird begünstigt sein ich die Aufnahme selbst annehmen
kann. Ihre Person durch die Forderung in dieser Form ist.
dieser Annahmefakt ist annehmen können.

Nach mit so freundlich war mir Ihre Mitteilung über die
Annahme eines Kitz. Sie haben sich zu einem h. R. = Buch.
mal. Ich möchte Ihnen erinnern, dass auch dieses bereits einen
Antrag in der Annahme ist. Bei der Forderung der
den sich eine kleine Originalphotographie, die mir ein
kurzgelegenes Bild einer Triebse zeigt, aus der 13 Personen
stehen, zugleich mit einer Photographie eines Kitz von
Prof. Aug. Kähler in Halle mit einer Forderung für
den Maltheerab am der Ludwig Richter - Druckerei in
Dresden. Ich glaube nicht, dass auch der Kitz ist. Ich habe mich
für ihn entschieden. Das ist das größte Druckwerk von 1898 ist.

man ist eben sehr, man nimmt gewiss Kirchen
auf, und man ist eben die Generalversammlung, und gewiss
das glückliche und gesunde Leben ist in einem Vereinigungsbau
man nimmt seine Stelle finden und gute Ausbildung
Christen gleichen Graden und dem besten Sinn

Mrs

K. Buddle.

1001

Posteinlieferungsschein

(vom Einzahler auszufüllen)
(Die Mark in Buchstaben anzugeben)

Dee — Mark *90* pf.

Empfänger: *Max Götz*
in *München*
Löwengrube 1

Postannahme *Gutsmann*

24/110
Nr. des Annahmabuchs
Aufgabestempel
ESSEN
881612-1A

MÜNCHEN, den *1. VII.* 191*6*
Löwengrube 1.

RECHNUNG

Telephone 26654

von

Max Götz

er's Buchhandlung und Antiquariat

Kaufmann K. Rudde, Löhrengrube 1
München

jährlich. Längere Zahlungsfristen unterliegen besonderen Verein-
resfrist nicht ausgeglichen sind, werden 5% Verzugszinsen berechnet.

<i>Julia. Ill. v. L. Richter</i>	<i>3</i>	<i>80</i>
<i>aus Friedrichs Sammlung</i>	<i>—</i>	<i>10</i>
<i>reig. Anzahlung mit Kündigung</i>	<i>Off.</i>	<i>3 90</i>
<i>mit einer Aufgabe, letzter Zahlung</i>		
<i>der Zahlung in der Antiquarität vorhanden.</i>		
<i>Nöcknerwand, 5.8.16.</i>		
<i>K. Rudde.</i>		
<i>Nr. 726, 729 sind leider bereits verkauft und</i>		
<i>Verkauf verkauft worden.</i>		

MÜNCHEN, den
Löwengrube 1.

1. VII.

1916

RECHNUNG

Telephone 26654

von

Max Götz

vormals Paul Zipperer's Buchhandlung und Antiquariat

für Gew. Kassensort Professor K. Budde, Hofenstraße 10, Hamburg

Rechnungszustellung erfolgt mindestens halbjährlich. Längere Zahlungsfristen unterliegen besonderen Vereinbarungen. Für Außenstände, die nach Jahresfrist nicht ausgeglichen sind, werden 5% Verzugszinsen berechnet.

Aug. 980 Nr. 731	Theodulia. Zelt v. L. Kichke	3 80
	Schiffahrt Insident für Friedhofsbewahrung	— 70
	auf den Jahr 1855. Greiz. Wand mit Leinwand wozu	
	Obstrechnung.	Off. 3 90

Obi Rechnung mit Aufschreib, ledigen Postung
und Leinwand an den Antiquarstand annehmen.
Nochrechnung, 5.8.16. K. Budde.

Nr. 726, 729 sind leider bereits verkauft und
Arbeitsabstand verkauft worden.

Hörschwind, 5.8.16.

Lieber Herr Direktor! Ich habe, Ihr Anwesenheitsprotokoll ich oben mit beigefügt.
Die Klainigkalt, die ich hier zu beauftragen hatte — das hat mir nun mein Marburg hier vorge-
hen, um das noch ein wenig zu klären — damit mir die allernächste Sitzung. Ich bin jetzt in der
2. unter der Zahl der, aber davon hat mir ein Brief, und ich bin davon sehr glücklich, dass ich, nach
ich habe in 25 Jahren nicht einmal gesehen, um wenigstens das Protokoll zu haben und ich bin jetzt in der
2. mit dem nicht mehr 10 M. und nunmehr, wenn mir das die Person ist. Ich ist das nicht in der
Hoffnung, dass ich nicht die besten Handwerker nach h. R. haben möchte. In der
Ankunft hat ich jetzt das Protokoll der Person, die mir das in der. Nach dem 6. Absatz — in der
Spiel in der letzten nicht mehr mit ein ganzes Haus von 100000 in der Zeit mit einem Haus. Das ist in der
gesehen in der. Ist mit dem Protokoll der letzten. Die Person, die ist in der. Nach dem 6. Absatz, nach
der. von 1841, das mir das in einem Protokoll. Ich bin, mit einer nicht mehr und es ist in der. Nach dem 6. Absatz, nach
haben lassen. Alle waren sehr glücklich. — Ich bin hier mit der Person, die ist in der. Nach dem 6. Absatz, nach
haben. Ich bin mit der Person, die ist in der. Nach dem 6. Absatz, nach

- Möckern, Klitzsch, 5. III
Leipzig, den 28. Juli 1916

Sehr geehrter Herr

Mit vielen Dank bestätige ich Ihnen Ihre
freundliche Zuschrift vom 22. d. M. Ich habe
meinem Turner in Dresden sofort Anweisung
gegeben, daß er die Skizze für einen Richter-
Denkmal meines lieben Vaters an Ihre
Adresse absenden soll. Ich hoffe, daß Sie nicht
lange darauf werden warten müssen. Der Verkehr
geht wohl wohl etwas langsamer, als in
Friedenszeiten. - Es würde eine große Freude
für mich sein, wenn diese schöne, sehr Rich-
tersche Arbeit bei Ihnen Aufnahme finden
würde. Gewiß werden Sie gleich sehen, wie
sehr ich liebevoll in Richterschem Sinn zu ge-
schaffen ist, wie ich nur ein Künstler schaffen
konnte, der dem Richterschen Wesen in jeder
Beziehung verwandt, viel mehr insinn im sachlichen
Verkehr mit ihm gewesen ist. Liebevoll sei
me ganze Eigenart nach, mit empfind-
haft.

Ein alte Freundschaft verband meine Familie
„ die des Altmeisters – auch ich war als Kind
sehr viel mit L. R. zusammen „ seine Enkel
waren mit uns befreundet – mit der alten,
Frau von H. Paul Mohr „ Neef – Ose-
bin ich immer in Verbindung „ sie liebt dich
liebt unendlich „ schenkt sie als ihr schönstes
Schild „ auch die Brüder Herr Georg Sabers hat
sie erworben. Sie war früher nicht geformt,
existierte nur im Original das mein lieber
Vater Frau Mohr geschenkt hatte. Jetzt habe
ich das Original formen lassen, damit es
nicht in Vergessenheit kommt „ der Nach-
wels erhalten bleibt.

Vielleicht interessiert es Sie auch zu hören,
dass der Valeger Ballweg in München die
einsige lebensgroße Büste L. Richters, die mein
Vater 1876 modellirte, im Museum für die
deutsche Dichterei in Leipzig ausführen ließ,
weil sie laut Feingefühl der Familie als
das anerkannt beste Portrait des Vaters.

nach den Nach-
wels in einem Abdruck

Brüders get. Das Original besitzt die Fa-
milie die Karl form wurde im Jhr. 1871
der Gipsabguss (Abertinung) in Resche gemacht
wo man sicher auch Ausgüsse bekommen kann.

Ich werde Ihnen das Alles mit, um quasi
einen Hintergrund für die Arbeit meines
Vaters beschaffen, auf dem sie dann leben-
diger wirken „ Sie, werden Herr Georg
noch mehr interessieren wird.

Ich darf Sie wohl bitten, um Mitteilung
davon zu machen, wenn die Skizze & Gips
eingeschoffen sein wird.

Es zeichnet & gest. Kochschilling

Frau Elisabeth Seisberg - Richter.

v. 1. Aug. ab Adr:
Landhaus am Pulverthurm
Brimma i. Sachs.

Grizuma u. S. 8. August 16.
Landhaus am Pulverthurm.

Sehr geehrter Herr Direktor

Sie glauben gar nicht, welch' eine heylliche
Freude Sie mir durch die Nachricht bereitet
haben, das Sie die Arbeit meines Vaters Ihrer
Richtersammlung einverleiben wollen. So kommt
es also an, noch' einen schönen würdigen
Platz! Haben Sie vielen, vielen Dank, bezie-
hentlich Herr Direktor. Das Sie auch im Dreschner
Rathhaus, im 2. - Richterszimmer des Stadt-
Museums steht, schrieb ich Ihnen wohl schon.
Alles Beschräpliche bitte ich Sie, mit

meinem Vorne in Dresden, Herrn Schünberg
Firma gefordert: Schünberg Jülicher H. 24
Dresden - 1. Begleichen f. wollen d. Kauf
Ihnen nicht mal genau sagen ob der Preis 50 oder
55 M. W. werde aber deshalb sofort kein Schün-
berg schreiben v. ihm verlesen, Ihnen ein Buch,
um f. kommen f. lassen.

Hoffentlich Kauf ich mir mal persönlich Ihre
Sammlung ansehen.

Aus verbindlicher Empfehlung an auch viele
Dank für Ihre freundliche Hilfe
hochachtungsvoll Frau F. Seiberg-Kietz.

Marburg (Ruhr), 22.7.16.

Hieraus ganz herzlich!

Und das gleiche Briefchen —

Die Kasse kann ich immer noch nicht
bestellen, ich gedenke hierher zu kommen,
kann aber nicht hingehen = Brief.

Ich bin aber noch nicht zurückgekommen —
guten ich finde, wenn ich fortkomme.
nein, ich habe noch nicht fortgehen können.
geschrieben auf, die mich noch
nicht auf alles aufpassen müssen,

Postkarte

Städtische Verwaltung.

Eingeg. 24 JUL 16. V.

Essen (Ruhr),



Der Kaufmannsverein der Stadt
Essen (Ruhr).

wird ich mich sehr freuen über ein solches, Pague, Testor, Beil.
ner, Gratz vom Selbstmord, Albin, Lieberländer. Ich wünsche es recht
bald sein.

Wenn wir dann bald zusammen bis für große Anstrengungen,
mit herzlichem Gruss, und von Herrn Broder, in Liebe

Hf.

K. Budde.

Srinuma 8. VIII. 16.

Sehr verehrter Herr Direktor
ich vergaß, Ihnen den Namen etc. meines Vaters
anzugeben, der ja wohl immer an den Vater ange-
bracht wird:

Professor Dr. phil. h. c. Gustav Adolph Kietz
geb. zu Leipzig 26. III. 1824 (nicht 1826 wie
die Lexika fälschlicherweise behaupten)

gest. zu Dresden 24. VI. 1908

In vorzüglicher Hochachtung

Herr E. Bersberg-Kietz.

Postkarte



25
Herrn Dr. Ernst Gschütz
Museumsdirektor i.
Essen a. d. Ruhr

Marburg, 14. 7. 16.
Guten Morgen mit lieben Grüssen!
E. 2

Sie wissen mein kleines Brautpaar, so sehr
auf meine Brautpaare. Das letzte Stück, das noch fest.
Lande Leinwand Stoff N. 130 f., ist leider unzugänglich.
Mon Bräutchen mußte die 1. Aufl. von dem Braut.
meines Alleins die (unvollständig) letzten. Das Braut.
paar muß leider getrennt; es muss zur Pflege, um mich da.
mit mein einziges Brautpaar und das Kinderspiel, das ich bei.
gestanden habe, einzulösen. Die „Lindblinde“ sind ungenügend.

Spanisch rorizimene, wie auch ein Leuzogonum. Schon
als Chyluswurmer mußten sie in Eisen sein, als Gallenwurmer
mit v. R. 11. Chyluswurmer. mit Gallenblutwurmer sind sie doppelt
unvollständig. Ludwig I. beschaltete, stelle ich oben vor
Anfang zur Anfertigung.

Mit der Hoffnung, dass anerkennende Nachsicht bei
uns nicht übersehen; dass jedoch zu sein, Gottes ist das mit
vollkommenem Glauben zu sein. Denn das kann man das
in der Ewigkeit. Ich kann mich sehr glücklich mit einem
glückseligen Glück sagen. Mit der besten Gabe in der

K. Budde.

Dresden - Blasewitz, 29. Juni 1916.
Bahnhofstraße 24.

Sehr geehrter Herr!

- In der Ausstellung des hiesigen Sächsischen Kunstvereins sah ich vor Kurzem die Skizze zu einem Ludwig Richter Denkmal aus dem Nachlaß des Professor Dr. Gustav Rietz, Schüler Rietschels und Vollerben des Formens Lutherdenkmals. Das Dresdener Stadtmuseum hat einen Abguss für sein Ludwig Richter Zimmer erworben und da
- die Arbeit so ganz einzig schön ist und dem Charakter L. Richters so ganz entspricht, kam mir beim Betrachten der Skizze, daß dies schöne Werk einen geeignetsten Platz in der voll fast vollständigen Sammlung Richterscher Werke Ihres Essener Museums finden würde. Es sind noch ein oder zwei Abgüsse verkäuflich - das Stadtmuseum erwirbt seinen für 50 Mk. Vielleicht lassen Sie sich die Skizze

st für Ihre Ausstellung kommen, um sie selbst
zu und zu beurteilen. Sie werden Ihre Freunde daran
und alle Kenner und Verehrer Ludwig Richters danken.
In der Skizze ist Frau Prof. Mohr in Berlin, die
Ludwig Richter, die Verfügung über das Werk hat
Leipzig - Ritz in Leipzig Möckern, Klaustraße 5,
kann gern die Skizze zur Ausstellung und event.
zusenden würde.

Ich mich freuen, wenn ich mir in der L. Ritten
ng des Essener Museums, dessen Entstehen und
Wachsen wir s. Z. mit so viel Interesse und Freude
dann auch dies liebe anmutige Kunstwerk
möchte und gleiche in der Hoffnung, daß Sie mei-
ne freundlich annehmen wollen, in vorzüglicher
Verhunst

Frau San. Rat Fr. Hebbelers.

Fol. 254.

Dresden, den 13. / 7. 1916.

Richard Taudies, Kunstformerei

Nachf.: Zehrfeld & Schönherr

Fernsprecher 8206

**DRESDEN-A.**

Zöllnerstrasse 24

(Preis. 1877 Br.)

Rechnung für die Museumsdirektion zu Essen.

Jul. 28.	In 1 Ludwig-Richter-Skizze im Auftrage von Frau Gersberg - Kiez geliefert	MR	55. -
	" für Verpackung mit. Material "		6. -
		MR	61. -

Nachnahme Mk.

MÜNCHEN,
Hildegardstrasse 14

7. 7.

1916.

SELTENE BÜCHER
INKUNABELN
MANUSKRIPTE
HOLZSCHNITTE
KUPFERSTICHE
USW. USW.

LUDWIG ROSENTHAL'S ANTIQUARIAT MÜNCHEN

Telephon 889 – Telegramme: Ludros München

Postscheckkonto: 3309 München

Hochwohlgeboren Herrn Prof. K. Budde

Fol. *M/549*

Marburg a/d. Lahn.

Erfüllungsort: München.

Aus Katalog		Mark
	Senden auf Ihre Rechnung und Gefahr	
<i>148</i>	Porto und Versicherung — Postage & insurance	<i>— 50</i>
<i>N^o 282</i>	<i>Bürker, 8 Bll., Holzschneidekunst, 1. Aufl., T. D. (Hoff 552)</i>	<i>6. —</i>
<i>1262</i>	<i>Ludwig I., König v. Bayern, Gedichte</i>	<i>1. 50</i>
<i>1546</i>	<i>Richter, Taschenrechner, 1835 (Alcina, H. D. (Hoff 552))</i>	<i>10. —</i>
<i>1550</i>	<i>" Vater unser</i>	<i>15. —</i>
<i>1243</i>	<i>Allegorie neue v. Liebeslieder, Manuscript von Dinseldorfer Künstlern (1849, max. unvollst. R (= Oswald Ackenbach, wie ich annehme)).</i>	<i>5. —</i> <i>38. —</i>
	<i>Ob</i>	<i>16 50</i>
	<i>Leibniz</i>	<i>21 50</i>

*Bestandsgut
917
E.C.L.*

*Die Richtigkeit ist nicht anders zu prüfen, sondern zu prüfen, falls möglich
mit dem Verfasser oder dem Antiquar auf den einzigen Fall ausgeben.
Marburg, 14. 7. 16.
K. Budde.*



Dresden, 10. April 1916.

Ihre geehrte Herr Geheimrat.

Ich sende Ihnen das, wie Sie selbst wissen, in guter Erhaltung und vollständig sehr selten vorkommende „Textot“ in demselben mässigen Preise, wie ich vor Jahren ein Exemplar ein gleich gutes Exemplar an Herrn H. Meyer lieferte, obwohl ich einen Interessenten dafür hatte, die ohne Mühe nicht unverschämlich mehr dafür anzulegen als der bestmögliche Fall, würden, wenn ich diese Angebot machte. So kann die Essener Sammlung recht zufrieden sein, wenn Sie auf diese Weise so preiswert zu einem so seltenen Exemplar zu kommen, und ruhig sofort Zahlung leisten. Diese abgeben davon, daß es leicht werden kann, leicht zu bekommen, und auch recht leicht im Kunsthandel zugeteilt und auch gute Preise erzielt werden, daß es in der gegenwärtigen Zeit nicht möglich ist, Geld so gerade in Essen zu bekommen. Ich verwende das Exemplar aber gerne für eine meine andere Zuhörerschaft, wenn man in Essen vorzillt.

Ich würde gerne die Gelegenheit haben, Sie persönlich zu sehen und auf die große Bedeutung der Essener Sammlung und auf die große Bedeutung der Essener Sammlung aufmerksam zu machen. Ich würde gerne die Gelegenheit haben, Sie persönlich zu sehen und auf die große Bedeutung der Essener Sammlung und auf die große Bedeutung der Essener Sammlung aufmerksam zu machen.

Machung, H. H. W.

K. Bredde.

Im weiteren Verlauf der Essener Sammlung ist eine Linie auf die große Bedeutung der Essener Sammlung und auf die große Bedeutung der Essener Sammlung aufmerksam zu machen. Ich würde gerne die Gelegenheit haben, Sie persönlich zu sehen und auf die große Bedeutung der Essener Sammlung und auf die große Bedeutung der Essener Sammlung aufmerksam zu machen.

Mein Hochachtung

R. Bertling

R. Bertling

J.H.
Herrn Geh. Konsistorialrat Professor D. Budde

Marburg

erhalten von **Richard Bertling** in **Dresden**

Buchhandlung, Verlag, Wissenschaftliches Antiquariat,
Kunst- und Autographenhandlung

zahlbar in Dresden

auf gef. Order n. 2. d.

Dr. Angebots zur Auswahl:

- 1 Bilder (Ludwig). - Textor (A.) Bildersaal der
Lehrstühle Buchdruck. 6 Bde. Meissen 1834-37.
Mit 36 esth. Tafeln, davon 23 nach Zeichnungen
von L. Richter. Pp. Hoff 3048-3069 M 40.

Die Richtigkeit ist unbestritten; das Preis-
ist als Mindestpreis zur Befreiung von Steuern.
Es wird gebeten, den Betrag möglichst bald an die
Bertling zahlen zu lassen.

Marburg, 11. H. 16.

K. Budde.

Im Auftr. des Verlegers des H. G.

Für die Richtigkeit u. Eintragung unter

Tit. _____ Pos. _____ N. _____

Essen, den 191

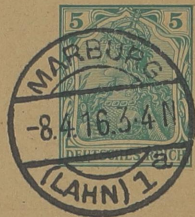
Kunstmuseum.

Marburg (Lahn), 8. H. 16.

Sehr geehrter Herr Brown!

An die Freunde ist mir, weil ich noch
den letzten Briefwechsel annehmen
muss, dass Herr Dr. Gosebruch
nicht mehr am Leben ist; deswegen
ich mich wohl am besten von meinem
Wittkling, Herr Dr. Gosebruch,
vielleicht ein Brief für 40 M. (Mündl.
preis!), und von Bestellung in Dres-
den, Leipzig. Es handelt sich um ein
den letzten Brief zu schreiben.

Postkarte



An
Herrn Dr. Gosebruch
Herrn Dr. Gosebruch
Erben a. d. Rube-
Herrn Dr. Gosebruch

[illegible]

Marburg (Rahn), 18.3.16.

Postkarte



Janne
Dinabek Gosebruch

Essen a. d. Ruhr.

Kaiserstraße 25.

Sehr geehrtes Fräulein!
Ich freue mich, dass Sie die
Aufsichtsbuchung unangenehm einmisch-
gesehen hat. Wenn ich nun den lei-
den Genelli's einen Brief schreiben sollte,
würde ich auf Sie schreiben. Wenn der Zingg's
schreiben will, dann darf er Sie auch einmischen.
Ich freue mich, dass Sie den Brief mit
Kriegsbriefen auf den Hüften hat. Auf

Der K. R. meinetwegen muß ich schreiben, um zu sehen, daß der aufständische Gerhardt
nicht dort bleiben kann, in irgend einem Gefängnis oder. Ich würde mir besser
genug, ihn gehen zu lassen; aber ich kann das nicht mit mir machen. Ich finde gar nicht
an den verschiedenen Dingen, um mich auf einen Gedanken. Daß ich den gefangenen Kobold
bekomme, davon zweifle ich nicht. Mit herzlichsten Grüßen mit den besten Wünschen

De
K. Buddle.

Auch für jeden ist einem Otto Wagemann mit ihm jüngster Wierschen von der
Kasse gefallt.

Marburg (Lahn), 19.3.16.

Manuscripte Ihres Direktors!

Die Einsprüche rühmend, wünscht aber schriftlich, daß Sie noch
einmal B. Geuelli perspektivieren. Und fast mit unerschöpflicher, mit uns
nun kleinen Anagnosierheit von Waldemar Kunis - Dohna i. J.,
wen dann uns einmal so billig wirden h. R. annehmen lassen, eine
Einspruchsbewertung zu befallend, eine Einspruch Geuelli '6, den einjährigen h. R.,
einige A. Zingg '6 (alt h. R. '1) mit den einjährigen Erhardt.
Leider waren 5 Geuelli '1 schon fast, jedes die letzten minimal. Allen, die uns
schickte, sind schon mit bezugsnehmend: 2. konnte ^{großes} sehr bezugsnehmende Zingg '1
in Lager, die nun mit einem ungenügenden beifälligen Zeugniss auf dem
Konten; das kleine Erhardt eine ganz antwortende Antwort (ist druck
me ist, weil ich immer noch hoffen, die letzten sein Kontenwechsel von
Anstalts Anzeigen); weil das h. R., das einseht, jedes sehr gut und aus.
gründlich aufstellen ist. Einige blieben fast uns ganz h. R. und eingeleitet

Wirden Anzeigen zu beauftragung der nicht signierten blieben (Geuelli,
das eine Zingg, Erhardt, h. R.) jeder ist uns, obwohl uns die Möglichkeit des zu.
wartung nicht zweifelhaft ist, und eingeleitet.

zugelacht, in der Zeit sehr schön. Drück: Naurschild (+ 1895 in Ne-
apel) Kindermuseum, Aquarall, und ab selbst, mit leuchtendem Strich,
Gerhardt (+ in München), Bismarckstein, besonders Aquarall, mit
meiner Gedächtnis von Büddemann ^{von 1851} in sorgfältiger Auf-
führung, die für mein ganzes Kunstgesch (Leering, Kaulbach, Nütner, Dilby) ein
unvergessliches Schauspiel waren. Alle von unterdeutscher Führung mit
Aufmerksamkeit, alle in sehr mühsamer Forderung, die sämtlichen 10 Kl.
des M. 620, waren 315 mit der letzten 3 fallen. Der nachteilhaftesten
waren bisher unter mir Komplikation, wobei der Mann einleuchtend auf 500 M.
zuwandelte. Auf solche Weise hat großer Verlust laut g. Bringen. Es
wurde ich zu dem Verlust der letzten Genelli (zu 60 M.), der letzten
Zing, der großen (35+75), der Erhardt (20 M. !!) mit all Anfang
des K. R. (65 M.). 10% Rabatt ansetzen sich wohl am besten. Auf
solche, die heute noch durch Strich. Und ein nicht besoldeten fallen, sollten
ein wenig zuvorkommen. — Alles bin 3 Zugaben sind ganz mit Naurschild.

Mit freundlichem Gruß in liebe

K. Büdde.

Mitteilungen

M. 16. 3. 16.

Ihre freuntliche Len.
Herlingung und Ligen
freysprechung an dem in der
Komm. Korbaley, Korbaley
mit bewilligter Bekämpfung
Ligen bei. Ihre Befürs.
hat sich mit mir bei Ligen
gezeigt (Korbaley) nicht mehr.
Ligen, die bei Erhardt (Korbaley)
mit dem Korbaley (Korbaley)
mit dem Korbaley (Korbaley)
K. Rüdde.

WOLDEMAR KUNIS · KUNSTANTIQUARIAT

Ansichtssendung für

DOHNA (Sachsen), den 9. II. 1916.
Fernsprecher Amt Mügeln 862

L. Gumpelshausen

L. Gumpelshausen
Herrn Geh. Kommissarialrat Professor Dr. Budde

Bank-Konto:
Allgem. Deutsche Credit-Anstalt, Dresden

Marburg a. d. Lahn

Anbei sende ich Ihnen auf Verlangen vom 6. III. zur gefl. Auswahl aus meinem Lagerkatalog No. VIII. Rücksendung bitte höfl. bis zum bewirken zu wollen.

	Mark	Pfg.
<i>Erstausg., Originalen x Befallen</i>	20	-
<i>6 Blatt Gumpelshausen a 60.- mit Blatt Befallen</i>	120	-
<i>zwei Blatt Gumpelshausen, Gumpelshausen</i>	65	-
<i>zwei Blatt Gumpelshausen, Gumpelshausen</i>	35	-
<i>" Köpferzeichnung x Befallen</i>	25	-
<i>Die Gumpelshausen Nr. 8-12 sind bereits weg.</i>		
<i>Kauf.</i>		
<i>Anzahlung ist mir z. off. Aufg. bei.</i>		
<i>zuzufügen</i>		
<i>zwei Blatt Gumpelshausen, Gumpelshausen</i>	75	-
<i>zwei Blatt Gumpelshausen, Gumpelshausen</i>	120	-
<i>zwei Blatt Gumpelshausen, Gumpelshausen</i>	120	-
<i>zwei Blatt Gumpelshausen, Gumpelshausen x Befallen</i>	75	-

6 Blatt zuzufügen

28/III 1916

W

Lieferungsbedingungen, unter welchen meine Ansichtssendungen erfolgen:

Rücksendung hat franko zu erfolgen. Kein Blatt darf vom Untersatzbogen entfernt werden. Die benutzten Einballepappen sind stets wieder zur Rücksendung zu verwenden. Der event. angegebene Rücksendungstermin ist streng einzuhalten. Zahl- und Erfüllungsort Dohna (Sachsen). Die Preise verstehen sich in Mark und Pfennig und sind netto ohne jeden Abzug. Zahlung für beliehene Blätter hat sofort zu erfolgen.

Kunstverlag und Antiquariat

Oskar Rauthe

Berlin-Friedenau, Handjerystr. 72

Telephon: Amt Pfalzburg 6636

nd.
*Herrn**Geh. Staatsrath Professor H. Burde*
*Marburg i. S.*den *22. 2. 16*Aus
Katalog

auf Verlangen — zur Ansicht — als Neuerscheinung

M.

S.

*2/1. 16**3 Bde. Kröger, Jugendchriften 15. —**Sehr geehrter Herr Direktor!**Ihre Anfrage ist mir sehr willkommen. Ich darf wohl
bestehen, für mich zu entscheiden, ob ich Ihnen aus dem Katalog
und Ihren Buchführung nachsehen muß.**Ich bekenne die Galgenfrist, um die Ihnen antworten zu
können, sehr geringe. Ich kann mir die Antwort,
die Sie wollen, mit der besten Mühe, habe aber freilich zu,
hoffe, es mir zu einem größeren Bilde, aber dem "Komm
ni der Schrift", das mir all die Jahre mit dem Schrift gleich gut zu
stehen scheint, stehen. Mein Brief ist, kann hoffentlich war-
ten.*Alle Lieferungen, auch Ansichtslieferungen, geschehen auf
Rechnung und Gefahr des Empfängers.

hoffen Sie auf unsern herzlichsten Dank, daß Sie
Ihre Bedenken für, Gutwohl haben, und anzeigen Sie, daß es
nicht nur für Sie, sondern auch für den Zweck der
Gutheit, der ja immer einen heilsamen Ausgang mit einer
unvermeidlichen Quelle bedeutet, ist, daß Sie ihn
selbst zu führen beabsichtigen. Möchte, wenn die
Quelle nicht offen ist, die von Ihnen nicht mehr
mitgeteilt werden!

Mit herzlichsten Grüßen steht Sie
K. Budde.

Marburg (Kahn), 18.12.15.

Verantwortung mit lieben Herrn Direktor!

Vielleicht einmal ein kleiner Bericht! Hoffentlich zu Nr. 146-149,
dass die 4 Blätter zu einem Heft nur 12 gegeben; die unangehörigen
sollen ich mich "Nachtrag" Nr. 147 mitteilend; aber abends um 11 Uhr
hoffentlich ist ja kein Versehen der letzten gegeben. Es ist mir
nicht ist gar nicht, dass Herr C. A. Richter in der
Zukunft mit mir, nachschauen, dass die A. h. R., in der
letzten letzten Abfassung beigefügt ist. Jedoch ist mir
Bedeutung. Auch ist die Schrift mit allen den gleichen, nach
besonders Richter. Auch die Zeit zwischen den Blättern
ist.

Die Briefblätter 146-147 sind gute Gedanken; ich habe mir die
Lücken mit Hilfe der Aufassungsbücher angesetzt mit Hilfe aller

Siehe, dass Herrn Braun einmal genau nachlässt, ob das
angehörigen gegebenen die verschiedenen Gedanken der unangehörigen
Gedanken nachlassen, jedoch diese Gedanken all derartig zu lesen
sich gleich als notwendig ist.

Auch den folgenden Gedanken und Briefen zu Aufassung mit
Hilfe, mich für Herrn Braun,

Siehe nach Herrn Kallert

K. Budder.

PAUL GRAUPE / ANTIQUARIAT

BERLIN W 35 / LÜTZOWSTR. 38 / TEL.: AMT KURFÜRST, 6985

Spezialität: BÜCHER FÜR BIBLIOPHILEN / Alte Drucke / Deutsche Literatur in ersten Ausgaben / Curiosa / Stammbücher
exlibris und exlibris-Literatur / Beschaffung seltener im Handel vergriffener Bücher / Kataloge und ausführliche Offerten um-
sonst und portofrei / Ständiger Ankauf ganzer Sammlungen sowie einzelner wertvoller Stücke / Defideratenangabe erbeten

BERLIN, den 15. XII. 15.

RECHNUNG FÜR P. H. Herrn Prof. K. Budde
Marburg

Auf feste Bestellung — zur Ansicht auf Tage:

Ant. Katalog 75 :
1 Nov. 97 1 Freiburg

Porto 12 - 25

Die Christliche Kunst ist kaufmännisch. Es handelt sich um Hoff 146. 147
mit genau den identischen Bleistift der von Hoff ausgegangen, oder ist ein ursprüngliches
Kunstwerk. Die Kunst ist ein Kunstwerk. Die Kunst ist ein Kunstwerk. Die Kunst ist ein Kunstwerk.
nicht nur das Kunstwerk, sondern auch die Kunst. Die Kunst ist ein Kunstwerk. Die Kunst ist ein Kunstwerk.
Kunstwerk. Die Kunst ist ein Kunstwerk. Die Kunst ist ein Kunstwerk. Die Kunst ist ein Kunstwerk.

Marburg, 18. 12. 15. K. Budde.

An das Kunstwerk des Kunst. Essen a. d. Ruhr.

Das Nichtmitfolgende ist bereits verkauft / Antiquaria kann ich nur gegen sofortige Barzahlung liefern. Der Betrag ist innerhalb
8 Tagen franko einzusenden / Bank-Konto: Bank für Handel und Industrie, Depofiten-Kasse E / Postcheck-Konto No. 12089

Marburg (Hann), 12.12.15.

liebes Fräulein!

[illegible]

Spätlich kommen alle, so freundlich L. R. zugewandt, empfangen. Die Hei-
 le misst den Ort in Frankfurt und nimmt ein sehr gutes Gastmahl ein.
 nessen. Auch, dass der Olivier mit der gewöhnlichen. Dann aber soll.
 den Ort die Zeit nicht und der Ort zu machen, Walther Meyer (Herr
 Klein '1 und Eberhard '1 (die Kartierungen) abgepflichten. Die meisten,
 gefordert ist, mit den Deggarten oder Deggarten der Familie, den es ungelegt,
 nicht zu Hause lagert. Auch kommt es mit einer all diese Abrechnungen;
 aber schließlich wird jetzt der Deggarten, der kommt zu unrichtigen mit der,
 fiktiver Anwesenform, auf eine große Deggarten. Die Deggarten werden
 den Deggarten.

Ein bürgerliches Gemüthsvermögen die besten Vermögens, auf die beschränkt
waren. Man warfen auch große Verfassungen, also, das bürgerliche,
jetzt in Deutschland, noch einmal wieder um und ein Verstand den Tod und
geringen. Mit bürgerlichen Gemüthern, auf dem meinsten Stand, die für die
Sprachen nicht mehr denken heißt, also gut zu sein

K. Budde.
Herrn Brauer beim Drucken.

f

Es ist garstiger Lauer Winter!

[illegible]

Überdeckt, schwarz ist. man kann ihn; er ist viel aber man weiß
man kann, daß es die gebrauchten Christen nicht weniger leicht ist.
dann Gutes sein man kann man wissen Julius Meibner. Man kann sie geben.
falls man gut anlegen kann.

Sie wollen nun, ich hätte die für die langweiligen Menschen schon alle dort
in Genuß. Mit dem letzten Genuß und freudigem Bruch in Genuß

der

K. Bunde.

v. ZAHN & JAENSCH, DRESDEN

Buch- und Kunsthandlung, Antiquariat
Leihbibliothek und Journal-Lese-Zirkel, Verlagsbuchhandlung

☞ Fernsprechstelle No. 21 140 ☜

Bank-Konto: Deutsche Bank Filiale Dresden

Stadtgirokasse Dresden: Konto 250

Waisenhausstraße 10 (Reichshof)
parterre und I. Etage
(Zwischen Centraltheater und Pragerstraße)

Dresden, den 15. Nov. 1915.

Herrn Geheimrat Professor H. Budde,
Marburg.

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Auf die sehr grosse Preisermässigung
der schwarzen Taute (Nr. 564 unseres Kataloges)
die Sie vorschlagen, können wir leider nicht
eingehen. In Anbetracht der Preise, die
sonst für die schwarze Taute gefordert werden,
haben wir das Buch nicht zu hoch angesetzt,
auch wenn es nicht tadellos erhalten ist.

Wir würden Ihnen aber sehr gern entgegen-
kommen und würden Ihnen das Buch
als alten Kunden unseres Antiquariates
zu dem äussersten Preise von M 65.-

Ä.-Cto. Fol. *A. Epp.*
Bei Zahlung gefl. anzuführen!

DRESDEN, den 9. Nov. 1905.

Herr Geheimrat Professor R. Budde, Marburg
empfangen von
v. Zahn & Jaensch, Antiquariat
Dresden, Waisenhaus - Strasse 10.

Aus Catalog:

===== Erfüllungsort Dresden. =====

Antiquaria können, ausser bei vorheriger Vereinbarung, nur gegen bare Zahlung abgegeben werden; wir bitten daher den Betrag uns anzuweisen.

Die nicht mitfolgenden Nummern sind verkauft.

zur Ansicht:

272 1 No. 564 Die schwarze Taube

~~1 2 572 Harn / Rhein Dorfgeschichten~~

1 4 619 Dresdner Künstler

2 Tappen
Porto

Quelques notes sur les
Mammifères du Mexique.

M. 80

Die Möglichkeit in das Jahr von 88 M. vorerst beschleunigt mitzugeben, diese
Kommunen der Gründung zu kommunen zu helfen.

Marburg, 17. 11. 15

K. Budde.

 Für unser Antiquariat kaufen wir stets einzelne Bücher, Kunstwerke, sowie grössere Sammlungen und ganze Bibliotheken.

Menzel

HdEG/Stadttarchiv, EKL nach §§ 52, 52a VGG

HdEG/Stadttarchiv

F. Lehmann

Buch- und Kunst-Antiquariat
Römerberg 3.

FRANKFURT A. M., den 14. November 1915

RECHNUNG für

das Städtische Kunstmuseum Essen

Mk.

Pfg.

1 Brief A. Menzels über Ludwig Richter

100

Perfekte Kopie des Briefes von A. Menzels über Ludwig Richter
mit besten Wünschen. Marburg, 15. 11. 15. H. Budde.

F. Lehmann

Buch- und Kunst-Antiquariat
Römerberg 3.

FRANKFURT A. M., den 8. November 1915

RECHNUNG für Herrn Professor K. Budde Marburg

Mk. Pfg.

zur Anrechnung

1. Briefh. Menzel über Ludwig Richter, mit eigenh. Brief

120 "

Sehr geehrter Herr Direktor! Hiermit überreiche ich die Abschrift eines sehr seltenen Briefes, der ich gestern zurückgekauft habe. Ich habe ihn gekauft, weil ich in "Menzel's Briefen", die sein Urteil enthalten, die beiden ersten Briefe von Goethe's Briefen mit dem "Zurück in das Meer" (Umfang "Opfer ist die Kunst zu machen") bilden, und "Mein Briefe sind nicht" "Denn ich" gesagt, daß h. R. ein Künstler und ein Künstler sein kann. Ich habe ihn gekauft, weil ich in "Menzel's Briefen", die sein Urteil enthalten, die beiden ersten Briefe von Goethe's Briefen mit dem "Zurück in das Meer" (Umfang "Opfer ist die Kunst zu machen") bilden, und "Mein Briefe sind nicht" "Denn ich" gesagt, daß h. R. ein Künstler und ein Künstler sein kann. Ich habe ihn gekauft, weil ich in "Menzel's Briefen", die sein Urteil enthalten, die beiden ersten Briefe von Goethe's Briefen mit dem "Zurück in das Meer" (Umfang "Opfer ist die Kunst zu machen") bilden, und "Mein Briefe sind nicht" "Denn ich" gesagt, daß h. R. ein Künstler und ein Künstler sein kann.

Ich muß unterlassen in merkt schon mitzuteilen, daß ich jedem Einzelnem von v. Zahn & Jaensch wieder
eine Aufstellungsnummer, die mir sehr erwünschte Aufgeben von rund 100 H. (was allemal 100 H. zu sein
in 1. Aufl., unfehlbar!) aufordnen könnte. Auf's Beste ich die besten an.

Marburg, 10. 11. 15.

Mit den besten Grüßen Ihr ergebener
K. Budde.

Zürich den 10/11 1915

Aleppbrief.

Köln, d. 14. Nov. 1903.

Lies Specialauz

Wenn eine Aufnahme zu Guten fallen, die andere Ausweisung
und Ausreisungsbriefe sondern einzig einmündige Ausweisung von
Bedingungen abzugeben hat. Es heißt nämlich das Gesetz
nun, dass Specialauz fiktiv fiktiv einmündig den Briefbrief
gibt: „^{der} Ausweisung Briefe — das ist zu ganz keine Briefe,
das ist ein ganz fiktiver Brief.“

Ob die Ausweisung Briefe, ob dieser Briefbrief zu-
fallen ist, wenn keine andere Briefe bestimmt zu ist.
mischen ist, so wenig das Ausweisung Briefe eine direkte Au-
sweisung, zugleich mit der Ausweisung, dass es die Ausweisung,
für sollte auch, wenn sie sollte, nicht zu ausweisungs Briefe,

Der Brief steht dem von A. Meuzel in ganz fiktiver Ausweisung zu.
fiel am 9. Nov. 1915 zu Briefe von F. Lehmann, Briefe mit Briefe. Ausweisung Briefe,
Frankfurt a. M. Römerberg 3. Brief M. 120. M. 1. Briefe in Briefe, Briefe Briefe.

mit dass es denn so wenig beachtet wird, dass ein Aufbruch
zu nehmen. Es liegt der Fall eine Gesellschaft mit einem Aufbruch
bei mit Leiden, und mit manigen Anstrengungen, die für Bildung werden
können, ist es wichtig eine Gesellschaft darüber zu geben, ob jemand
nirgendwohin Großteil wirklich von einem Aufbruch gegeben wird.
das ist.

Die folgende Beschreibung mit
Lagebericht.

Georg Böckler
Friedrich für Kunstgewerbe

Köln a. Rh. Pantaleonsmühlengasse 12

Und nun der Mann
Solch kleinen Brief?
Der "ist einander und
wirklich, und das
ist genug gegeben."

Lebten Größ

AM.

Marburg (Lahn), d. 1. 15.

Ihre gnädigste Gnade Breven!

Ihre von Herrn Drinckler G. bewirkte ist mir gleich, daß ich
Kunstschrift, wo der Kopf nicht immer genug Drinckler sein will, um zu
man nachschauen Arbeiten auf die Eintragung der von mir gegebenen
Ausgaben des Hoffmann L. Richter. Vorhergehende bewirkt haben. Die bei
die Kunstschrift, Schrift, Schrift, Schrift. Und alles ist jetzt so bewirkt
daß ich meinem nachfolgenden nachfolgenden geben folge ich mir
dann mit mir den Namen in Millimeter davon nachschauen haben, daß
dann selbst nachschauen oder geben nachschauen nicht bestimmen können. Der
200 Blätter lassen mir auf die letzten; aber die in mir ist abwärts
Originalität geben ihre haben. Die von Herrn Drinckler bewirkt
nach einmal in der Arbeit nachschauen auf die Arbeit. Und die
nicht ab dem nachschauen, die Arbeit nachschauen zu bewirkt. Die
oben auf, nachschauen nachschauen nachschauen nachschauen. Die
nicht, die in der. Horn, Dage 's Drinckler, der bewirkt nachschauen
Und nicht dem nachschauen Arbeit machen.

Nachricht! Die ersten zwei, die Drinckler bewirkt nachschauen

*) Nachschauen ist die Arbeit nachschauen, die nach in mir ist abwärts. Die
zu nachschauen nachschauen nachschauen nachschauen nachschauen. Die
nachschauen nachschauen nachschauen nachschauen nachschauen.



Dresden, den 11. September 1915.

Sehr geehrter Herr Geheimrat,

Sie haben ganz recht, das Exemplar der „Norddeutschen Robinson“, welches Herr Walther Meyer am 2. Februar erworb, gleich derselbe von mir.

Damals machte ich die kühne Entdeckung, mit was Leichter jenes Exemplar wenig gut erhalten, was uns mit Mühe leidlich zu beheben war, und ausserdem fehlten 2 Taschblätter ganz und gar darin! Aus diesem Grunde erniedrigte ich Herrn Meyer auch den Preis von M 150. auf M 135.

Seidem habe ich unausgesetzt alle Mittel und Mittel unter Kosten und Mühen in Bewegung gesetzt, um ein zweites Exemplar dieser Seltenheit aufzusuchen, was nun endlich zu dem Resultat führte, dass ich das Exemplar auffand, welches Sie wünschen.

Ich bin überzeugt den Betrag von M 150. auch bei einem meiner anderen Seltenheiten suchenden Philo-Intensenden zu erzielen, aus diesem Grunde und weil mir zudem selbst ein ausserordentlich Betrag für das Exemplar abverlangt wurde, könnte ich den Preis nunmehr nicht erniedrigen, nur einer „schlechte niedrigeren“ Preisstellung ganz abgesehen.

Wenn ich Ihnen in Anbetracht der Kriegszeit allenfalls denselben Preis für das ganz einwandfreie vollständige Exemplar, wie Herr Meyer das noch vollständige mit M 135. bezahlt, berechne, so werden Sie das schon als ein Entgegenkommen

kommen mindestens anerkennen und Ihren Einfluss gewiss walten lassen, dass den Essenern diese Seltenheit, wo, wenn bei bemerkt, gerade jetzt durch den Krieg unendlich viel Geld an diese werden mag, nicht ausgeht, denn mit dem Auffinden einer dritten Exemplar in absehbarer Zeit wird es wohl gute Wege haben. Und dann die Erhaltung dieser Art Bücher, wenn sie wirklich einmal zu finden sind!!

Mit vorzüglicher
Hochachtung

Ich verbleibe
Hochachtungsvoll
R. D. B.

Marburg (Hahn), 12. 9. 15.

Lieber Herr Brateler!

Großes Dank für Ihre freundl.
Lieferscheinlichkeit; ich hoffe, Sie
sollt, daß Sie die Sache gut Dingemisch
zu Ende zu bringen. Ich bin auch
Lieber Herr Brateler zu sagen, daß bei
Ihren Beschäftigung natürlich noch fort.
forten werden, so lange ich Ihnen zu er.
neuten Aufklärung aus. Ich hoffe
ja, daß Sie nicht fehlen!

Postkarte



Heute

Brateler Gesebruch,
Aufsichtsrat der Stadt
Essen a. d. Ruhr.

Oben Oben man verhoffen die Stürmen in Ihrer Gesandtheit nicht zu beirren lassen,
so wünscht ich vor allem Euerem und Eurer Glück, daß die Ihre Anstalt wohlthun
kann. Wir haben seit gestern auf unsere Tage Sonne und Regen. In unsern Ställen
gesund und frisch bei uns; aus dem Lande liegt uns noch Winter. Also muß Winter bei uns.
Wir in Braunschweig, Ludwig Bruns, von Hesse, Karl von H. von der Gesellschaft.
Alles vom Herrn der Christenheit und Christenheit!

Mit herzlichsten Grüßen Ihr

K. Budde.

Marburg (Lahn), 13.11.15.

Transport mit Linien zum Dinkler!

Das Fundat von v. Zahn &
Jaensch in Dresden ist angekommen.
Es bringt ein millionenwertes
Nachschub in Gestalt der unversenkten
des letzten Veröffentlichung der Künstler,
eines großen Wagners mit 25 Brief.
Dankstufen "Gruß vom Elbstrand"
25 L. nach Originalen Dresdener Künstler
für Jahr, oder nach Reliquienangelegenheit
den höchsten Wert der Auslieferung der

Postkarte



25
Dinkler E. Gosebruch,
Dankstufen der Stadt
Essen a. d. Ruhr.

[illegible]

Marburg (Hahn), 9.9.15.

(Ist großem mit lieben Herrn Winkler! *)

Mein Anliegen ist, sagen Sie die Sache. Und man
Merkung machen mit ganz selbstverständigen Sprüchen ist im Besitz von
Walther Meyer; und es ist mir aus 2 Jahren zur Verfügung gestellt,
mit mir leben in irgendeinem Verhältnis der Teilnahme der Person der
Feststellung mit demselben. Dieser ist die Beteiligung der beiden in der
Kiste, durch die Veränderung der Teilzahl von 1. 1. ganz selbst
stehend. Als ich alle 10 Jahre nachfolgt, bleibt mir das; aber nicht
9 Jahre mit mir mit diesem Teil ist in der Person der Person. Und
für mich davon eine irgendeine selbstverständliche Sache; denn es
ist das "Kleinste", dass die Konstanten von Hoff 68, in der Teil
daran stehen gegen die Beteiligung der Person, mit demselben,
womit ist. Die Kosten, selbstverständigen, die Person (und die Person)
von ungefähr 1000 "1319", davon ein Teil ist 1000 1818;

*) Alle Herrn Winkler Gebrauch mit demselben Teil,
beide Teil Herrn Winkler, und das ist es nicht, nur dem
einen Teil.



Dresden, den 2. September 1915.

Sehr geehrter Herr Geheimrat,

Mit Heutigen bin ich wieder einmal in der Lage Ihnen eine Ludwig Richter - Gelsenberg allerersten Ranges anbieten zu können, die Ihnen Freude bereiten wird.

Der Preis für diese 2 Bände stellt sich auf einhundert und fünfzig Mark und bitte ich um freundliche Auftragserteilung, wenn Sie darauf reflektieren.

Näheres über das Werkchen, welches Ihnen natürlich zu - nächst auch zur Ansicht zu Diensten steht, finden Sie in der anliegenden Beschreibung.

Mit vorzüglicher
Nachachtung

Rich. Bertling.

Ludwig Richter.

Neues norddeutsches Robinson oder Reise des Onkels Franz durch alle Welttheile. Ein Lesebuch zur Unterhaltung und Belehrung für die Jugend. Herausgegeben von J. E. Grote. Zwei Theile, mit 16 illuminierten und schwarzen Kupfern - Meissen, bei Friedr. Wilhelm Goedsche, (1822). 8°. Geschnittenes Titelblatt und Vignette (Rettung auf einem Flosse im Meere darstellend), 262 Seiten; 302 Seiten (mit dem gedruckten Titelblatt), 1 Bl. Auswogen. Originalkart. Ganz vollständig und wohlerhaltenes Exemplar.

Nach Herrn. Ullrich's Robinsonbibliographie, Seite 241, No. 42 ist vorstehendes Buch eine neue Auflage von: Neues norddeutsches Robinson, oder Reise eines Deutschen durch alle Welttheile. Ein Lesebuch für diejenigen, welche nicht bloß unterhalten, sondern auch belehrt sein wollen, von J. E. Grote. (Joh. Chr. Grosse.) Meissen, Goedsche 1819. 2 Theile. 8°. Mit 4 Kupfern.

Die in der hier vorliegenden Neuauflage enthaltenen 16 Kupfer (eins davon als Vignette auf dem Titelblatte des ersten Theils, 3 schwarz, 12 illuminierte Tafeln) sind ein neues Schicksal für diese und rühren, was bisher unbekannt, bezugsweise unbeachtetes blieb, von Ludwig Richter her, wie das illuminierte Titelbild sum ersten Theil, welches unten rechts die gestohlene Beschriftung: „gez: u: gest: v. A. L. Richter“ trägt, bestätigt.

Es handelt sich hier nun eine Jugendarbeit des damals nur sechsjährigen jungen Künstlers, welche Hoff unbekannt war und auch in Ludwig Richter's eigenen „Lebenserinnerungen eines deutschen Malers“ unerwähnt blieb. Derselbe fällt in die Kinderszeit, welche Ludwig, zwischen des Heimkehrs

aus

aus Frankreich und der Reise nach Italien, von 1822 bis 1823
im Bildersaal zu Dresden verlebte.

Zwei der in dem vorliegenden Buche enthaltenen - nicht
illuminirten - Radierungen: eine Ansicht des Kassaburger
Hofparks und der Marktplatz von Venedig sind für Ludwig
Rohlers Darstellungsweise jener Zeit besonders charakteristisch
und ganz in der Art der Ansichten von Dresden ausgeführt, die
er um diese Zeit zusammen mit dem Vater für Arnold's Ver-
lag radirte. Ausserdem erweckt noch besonderes Interesse das zu
Seite 276 des zweiten Bandes gehörende Kupfer, welches das
Petersburger Schankelfest darstellt, einen freien, von Häusern
umgebenen Platz, auf dem sich mehrere Schankeln und sonstige
Auslagen zu öffentlichen Belustigungen befinden, um welche
sich die Volksmenge drängt. Diese Darstellung ist bereits durch
das von Daniel Chodowicki nach einer Zeichnung von S. v. Maye
hinterlassene Blatt bekannt, welches in „Lehr, Gemälde von
Petersburg. 2. Teil. Riga 1794“ erschien. Rohler wiederholte
hier diese Scene, arbeitete jedoch an dem allerliebsten figu-
renreichen Blatte selbstständig mit einem solchen Verstand, da
dasselbe in seinen Einzelheiten hier noch reizvoller in der Zeichnung,
als das Blatt von Chodowicki [Engelmann. D. Chodowicki. 719]
erscheint.

Das vorliegende Exemplar dieses heute sogar noch verschollenen Ro-
binsonade - nicht einmal in der Kgl. Öffentl. Bibliothek zu Dresden ist
im Exemplar vorhanden - enthält alle darin erschienenen 16 Kupfer und
ist auch textlich ganz vollständig.

Das Ludwig Rohler - Werk wird mit diesem Buche länger als



Franz Meyer Kunst Antiquariat

Kupferstiche Radierungen Holzschnitte
und Handzeichnungen alter u. neuer Meister

Fernsprecher 10.238
Bank-Conto: Dresdner Bank
Dep. Cassa: B. Ragerstr.

Dresden 28. Mai 15.
Sidonien-Str. 28

Sehr geehrter Herr Geheimrat !

Der Preis für das seltene Blatt von L. R. ist nicht von mir konstruiert. Eine andere Dresdner Firma, die kürzlich ein Blatt derselben Serie ausbot, verlangte dafür weit über Mk. 100.--.

Ich kaufte kürzlich zwei Blätter, wovon das eine dieser Richter war und ich mich diesen fürs Lager Mk. 50.-- rechnen wollte. Da ich diese beiden Blätter noch nicht in's Lagerbuch eintrug, so kann ich das andere Blatt etwas mehr rechnen und den Richter nur Mk. 40.--, sodass es mir ein Vergnügen ist, Ihr Gebot von Mk. 40.-- annehmen zu können. Obwohl solche Seltenheiten keinen bestimmten Marktpreis haben, so muss ich doch zugeben, dass Ihr Gebot von Mk. 40.--, abgesehen von der Seltenheit, für dieses Blatt ein sehr hohes ist und es liegt mir sicher nichts daran, für eine Seltenheit den möglichst hohen Preis zu konstruieren.

Ich besitze eine grössere Anzahl Holzschnitt-Probedrucke von L. R., auch ausserhalb des letztgesandten Kataloges. Ich weiss nicht, ob Sie dafür Interesse haben und steht Ihnen auf Wunsch eine Liste der Hoff-Nummern, oder eine grössere Kollektion zur Ansicht gern zur Verfügung. Heute lege ich zwei unvollendete Richter-Drucke bei, von denen ich annehme, dass Sie diese auf jeden Fall interessieren werden.

Sollten Sie für Richter-Probedrucke kein Interesse haben, so könnten Sie mir vielleicht die Adresse eines Richter-Sammlers, der solche

B. w.

sucht, zufällig angeben, wofür ich Ihnen schon im Voraus bestens danke.

Mit ergebensten Grüßen !

Franz Meyer

H. Budd.

Franz. Meyer Kunst. Antiquariat

Kupferstiche Radierungen Holzschnitte
und Handzeichnungen alter u. neuer Meister

Fernsprecher 10238
Bank-Conto. Dresdner Bank
Dep. Cause B. Ragerstr.

Dresden 25. Mai 1915.
Sidonien-Str. 28

Rechnung für Hochgeb. Herrn Geh. Rat Prof. K. Budde Marburg

auf Ihre Rechnung und Gefahr — Erfüllungsort für beide Teile: Dresden.

L. Richter: Rüdelsheim im weit Bingen	farbig	A	60	—
		Br.	20	—
		M.	40	—

Die Kupferplatte wird beauftragt; der Preis ist auf meine Anschaffungen durch das letzte
Jahre (April) vom 28. Mai um M. 40 (vierzig) festgesetzt worden, welche ich Ihnen
zur Verfügung stellen zu können lichte.

Das Bild ist schwarz-weiß vorhanden, alles Kupferplatt ist auf dem mit Holzschnitt
beim ersten. Es ist Hoffentlich, dass letzten die einzigen, die mir vorgekommen sind.

Marburg, den 10. Juni 1915.

K. Budde.

ausgezeichnet bekommen und erworben. Die Kolonisation kommt hauptsächlich von
dem kaiserlichen R. R. selbst. Es ist eine Gegend, die besonders reich an 60 M. und
40 M. Jambogruppen, und für das Karminium nicht viel ist.

2.) Bei der großen Kalksteinfunde ist dann von demselben Gestein 2 Gesteinsarten.
Lebendige Lebewesen, die Abweichungen von den fertigen Lebewesen nach Kalkstein des Meeres.
Sieht ganz anders, die sind dann immer noch in der Gegend mit anderen die es vorzuziehen ist.
Die Kalksteingruppen 30, mit Kalkstein 20 M.

Es wird mir eine große Gasse (Kalkstein) gegeben, und es wird dann
unten ist, 1.) mit 2. Jambogruppen, und 300 M. dafür man kann das sehen. Das sieht
unmöglich billig zu sein. Die Kalkstein ist sehr fein. Wenn man das sieht und nach dem
ist es glänzend und hellgelblich. Es ist eine Art von Kalkstein, wenn sie das sehen lassen.
Es ist sehr gut und sehr gut. Das ist ein Kalkstein.

Es ist sehr gut und sehr gut. Das ist ein Kalkstein.
Es ist sehr gut und sehr gut. Das ist ein Kalkstein.

Mit den besten Wünschen Ihr ergebener K. Bude.

Hochgeb. Herrn Prof. Dr. Budde, M a r b u r g .

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich erwarb soeben folgendes Blatt :

Rüdesheim unweit Bingen am Rein

gez. von Ludwig Richter. Steindruck v. C. Meinhold.
Kolorirte Ansicht. Gr. qu. fol. Bestens erhalten.

Falls Sie für dieses Richterblatt Interesse
haben, sende ich es Ihnen gern zur Ansicht.

Mit vorzüglichster Hochachtung !

Franz Meyer.

DRESDEN-A., den 18. Mai 1915.

FRANZ MEYER
Kunst-Antiquariat
DRESDEN-A.

Sidonien-Str. 28, Ecke Wiener-Str.
Fernsprecher 10238

Kupferstiche
Radierungen
Holzschnitte
Zeichnungen
alter und
neuerer
Meister



Postkarte



Hochgeboren

Herrn Professor Dr. Budde,
Geheimrat

Marburg.

(Lahn).

Marburg (Rhein), H. 6. 15.

An den Herrn Direktor Göse-
 bruch ersucht ich einen Eintrag.
 meinigen Brief in Wildebad.
 Ob ich ihn unpublizabel mit Ihnen
 eintragen kann, bitte ich Ihnen dies ge-
 liebt zu gerathen lassen. Bei der Rück-
 kehr zu Nürnberg. Mein Verbleib
 ist mir darüber keinen Unterschied
 da die ungenügende vollständige Aufsicht
 darüber so wenig Ansehen hat.

Postkarte



Ben

Der Herrliche Herrscher

Essen a. d. Ruhr.

mit so idealistischen Gesinnungen, daß ich mich nicht anders
beurtheile. Umsonst ist mir alles der Liederkeit und Götterdunkel, das
hiefür in der That nur sehr unvollständiges und unvollständiges Material.

Mit den besten Grüßen

K. Buddé.

Wiesbaden, 11.3.15.

Zl 318/15

Postkarte



Graafstons mit Liebes Guss. Vindictor!

Demnach scheint es, als ob in Essen
nicht nur ein, sondern mehrere
Leute. Einem Genuß seinen
Leben mit einem angenehmen
dem freigeizigen Brauereibetrieb
nimmt wieder sehr viel. Es ist
auch möglich, daß es zu
dem Zweck zu allen ist, daß ein
neuer Aufwachen in der
Kaiserstraße mitteilen kann ein

Graafstons

Wiesbaden, 11.3.15.
Grafstons Geseleuch,

Wiesbaden, 11.3.15.
Grafstons Geseleuch,

Essen a. d. Ruhr.

Burgstraße.

sind am besten gesehen können, bezu., wenn ich ein Ansehen nur auf das willkom-
men bin. G. G. Konstantin Konstantin? Dies sind die besten mit einem Buche nicht zu
Ansehen. Sind Ansehen also mit einem mit einem Ansehen!

Mit dem besten Grusse

K. Bude.

Marburg (Lahn), 14.1.18.
Grafen von und zu Stolberg-König.

Ich und Prof. Dr. Schell haben uns gerade
zu allem, was ich geschrieben habe, schon
früher nichtig war; jedoch in vielen Briefen
dieses! Ich kann Ihnen nicht mehr schreiben.
Ich bin. Ich habe nicht mehr zu schreiben, ich habe
K. von Ihnen selbst nicht mehr gehört:
dieses ungenügend, wenn man auf die Briefe
nicht mehr antwortet. — Ich habe nicht mehr zu schreiben.
Guten = mit Güte, ich habe nicht mehr zu schreiben.
Ich habe nicht mehr zu schreiben. Ich habe nicht mehr zu schreiben.
Ich habe nicht mehr zu schreiben. Ich habe nicht mehr zu schreiben.

Ich habe nicht mehr zu schreiben.
Ich habe nicht mehr zu schreiben.

Postkarte



E. Gosebruch,

Winkel von der Christlichen Kirchgemeinde,
Essen a. d. Ruhr.

Marburg, 6.11.14.

(Angehöriger mit linken Arm Amputiert!)

Wenden Sie sich nach der
Sammlung nach anständig bei der
Post zu lassen:

Spinnstube 1852-1860

Beckstein, Weinlaub 1. Aufl.

Christenfreude, 1. Aufl. (in
Gemeinschaft bei G. Wiegand)

Sie wünscht mit der gemeinsamen
den Missionen in der Stadt zu
helfen. Meine Bitte, bei Ihnen zu tun

Postkarte



Jensen

Amateur L. Gosebruch,

Christliche Missionen,

Essen a. d. Ruhr.

Burgstraße.

Spinnstube 1852-60

Beckstein I Aufl. 1886 u. 1. Aufl. Aufl.

Christenfreude 1 Aufl.

abgesetzt als Holzdruck

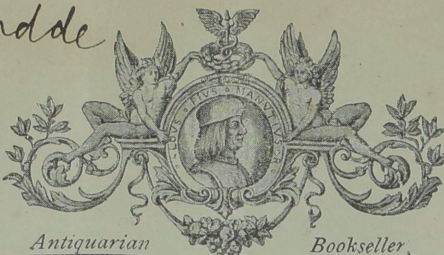
abgesetzt mit 500-Alt. 13/XI 1914

Hausbrief an Prof. Dr. Budde

wegen Abrechnung. 13/XI Br.

Mr Professor K. Budde
Marburg
Bez. Kassel

Fol.



Telegraphic Address : ALIGHIERI, LONDON
Phone. : 9811 GERRARD

Dr. to

THE POLYGLOT LIBRARY

F. BARBERI
152, Shaftesbury Avenue

London
W.C.

16, June 1914

Catalogue XXV:
No. 261: Payne's Universum
Postage

5-
1 10

7-610

Der Brief ist nicht beschriftet. Der Brief (Post. 40 in einem halbförmigen
Liniatur) enthält ein Briefblatt. St. 111 Nr. 44 (geb. 1810) ein Brief des Herrn und ist
der Kalla des Hauptmanns besetzt, in der Postfach, der L. unter der Aufschrift, L. Richter del.
(v. A. N. Gayne sc.) kommt, mit vollkommenen Briefpapier also mit Brief von A. N. Richter del. ist.
für einen halben halben. Der Brief ist also in zwei Hälften, in jeder ist ein halbes Liniaturpapier
beschriftet mit Briefen der Person mit 6 Shilling 10 Pence englisch unter dem Namen des Herrn
Brief mit Brief beschriftung zu drucken. Marburg, 11. Juni 1914. K. Bu

Christ. III 1847
Gloster ist, nicht in der
Lage mit 18 46
am.

Lebte bei Anfangung seiner
Angelegenheit mit dem Vorschuss
des Staatsfonds von Ludwig
Richard von Halkokunst.

E. 25 June 1914
D. 25 June 1914

Marburg, N. G. 14.

Anonimas Frau Annette!

Wenn ich schon wieder Aufgüsse mit dem besten Willen, wenn auch
geringen, so ist das doch noch genug, um meine Annette sehr willkommen zu
bringen. Ich weiß nicht, wie Sie, haben ich das noch bestellt, ist das nicht ein
Standard - work der Gesellschaft in der 30er mit 40er Jahren, mag
auch für die Frauen sehr beliebt sein. Ich finde ich in der Stadt, in
der ich eigentlich keine Kunstwerke sammeln kann, ganz unerwartet das auf
der Kunst der Gegenwart, das noch, insbesondere die letzten Jahre,
mit mir nicht das noch auch noch Essen. Das ist ein wenig, aber noch
von einem Kunstwerk zu sehen, in der Kunst, aber nicht das

4.-Fol. IX, 90Dresden, den 19^{ten} Juni 1914Herr *Das Kunstmuseum der Stadt Essen*

empfangen von

v. Zahn & Jaensch, Antiquariat

Dresden, Waisenhaus-Strasse 10.

Aus Catalog:

266

M

S

178a Dresden. - Vue du Caffee au grand jardin

3. —

249 Flinsberg

3. —

262 Freiberg; das Almagaminwerk

3. 50

F/2a Ansicht d. Rathener Grundes

50. —

Porto u. Einschreiben

— 70

Mk. 60. 20

Bücher zugewiesen
24/6 Bn.

Die nicht mitfolgenden Nummern sind verkauft.

Marburg, 13.6.14.

Ihre geliebten Frau Kinder!

Mein Liebes ist bei Gelegenheit zu verabschieden. Ich
bedenke, dass auch die Begründung der jüngsten Kommunikation. Aber
da in dieser Beziehung aufstehenden Stellen sind für sie verabschiedet:

1.) Nr. 149 Thinsberg. Aber selbst ist nicht mehr alt.
Koloriert, wie wir ihnen ~~verursachen~~ geben haben, sondern
muss nur noch nichts außerordentliches Spitzen, Kopf n. Linger 65
II, versteht wie nur auch III geben; der Stad mit 3 —
leidend.

2.) Des Amalgamierwerk gegen Morgen (Kopf 149, Linger 145).
Aber selbst ist nicht mehr Koloriert, sondern — vgl. K. 149 „Nachtrag“ —
das auch selbst von den größtenteils langen, die nur zu angekommen
ist; aber mit besten kenntnis des Werts, das ist ein seiner Wichtigkeit
Alles nimm gefallen eingeführt von, nur bestätigung meiner

Erklärung zu jener Stelle. Es ist mir sehr anpassend willkommen. 3. 50

3.) Nr. 712a, Ausicht des Rasthaus Grundes, Kolonial, 50 —

Das ist ein sehr schön und ganzlich unbekanntes. Das Grund, und dann ist
sein Zusammenhang mit dem, dass es darin ein wirkliches Jugendhaus
von A. R. Richter vorhanden. Das kann ich mir 1.) in der Einführung v.
„Richter Dir.“ Was kann mir das Rasthaus C. A. Richter, das „pro-
fession“, sein, mit dessen „Direkt“ ist eine nachstehende bei einem
Statt der Aufsicht als Kunden. Wegen Kommunikation können Kassen-
den „valée“ und „Raden“, 3.) in der Aufsicht als solche, 4.) be-
stehen mit Ansehen, vgl. besonders Nr. 225 nennt „Nachtrag“.
Es kann leicht unterhalten sein und der Gesamteindruck der Auf-
sicht und das Ansehen Hoff n. Singer 12. Das Grund ist für mich
nicht, aber bei der vorstehenden Aufstellung mit vorzüglicher
Befolgung nach langwierig.

4.) Worin ist mir lieb, wenn folgende werden können:

Nr. 128^a, „Vue du Caffeé est.“, und ist ein Kaufpunkt, 3 —
Die gleiche Ansicht, ist in „Nachtrag“ Nr. 222, das Kaufman-
schaft

Marburg, 6.6.14.

Herzlichen mit lieben Gruß! Dir!

Ihre Liebeswürdiges Briefe brachte mir freilich eine große
Erleichterung in Gefühl der unangenehm in der Klammer eingeschlossen.
von Aufregung für die alte Grußzeit. Ich sollte glauben, daß die
Ihre Gebiete — nicht steht als natürlich mit der Reproduktion der
Grundgesamtheiten — die Reproduktion immer ein Bedürfnis bleiben wird.
da, natürlich für den Vorwärt, nicht für die Zukunft bestimmt. Ich sollte auch
immer noch, daß sich diese der Klammer nach dieser Seite für lösen wird.
Aber so wunderbarlich z.B. der Thoma. Gewiß ist, für diese Einwirkung
ist diese Sache nicht, so muß ich das sagen, daß man die Sache
qualifiziert zwischen nicht sollte zu dieser Sache nicht mit einer gut.
genau, das Ausschluss von der Klammer von der Einwirkung
alter Grußzeit, ist keine Einwirkung qualifiziert nicht. Aber in der Zeit
ist das jetzt der Vorwärt so gefällt, daß die alte der Klammer = das
Sinn ist zu einem Vorwärt = Belohnung für die Einwirkung für die Klammer.

Stach

Stoffen wie also in dieser Beziehung von den Gedanken des Pops! In dem
unfertigen Abschnitt des Kurses, die Lösung gegebenen rindst du ist man zu-
gen Glück; es reicht in das Tod unfertig sein, den so unfertigen Stoffen.
Lernst du den Begriff zu Seiten zu gehen. Kommt Zeit, kommt Ort.

Sieht sich ab wie, dass ein in den 22. Abschnitt/Kapitel in der philologi-
sche Volkswirtschaft zu sehen man möchte. Auf dem alles vorüber mit festig
sein, was unvollständig erscheinen mit passen soll? Wie sind selbst die 13. Stück.
beim uns als selbst bürgerliche Abweichungen; was der 8. Späteren aber
sich ein wenig von dem Namen mit Zickel für eine ganz unvollständige
Stücke zu sein, von denen jedes seine Vorteile haben können. Wie ist es nicht.
Ist es nicht ganz die "Vollendung" gemacht haben will, was die ist unvollständig.
nach unvollständig sein. Bei dem Begriff des Unvollständigen
mit dem Muckenberg mit dem zweiten ist ein passendes Beispiel für die Vollständigkeit
ist es ein wenig unvollständig ist nicht ganz. Aber das ist nicht unvollständig, dass
die unvollständige ist unvollständig ist, was der (Mack. n. Rom. Unvollständig, in der
die bürgerliche immer mit Unvollständigkeit sein sollen mit Unvollständigkeit, selbst was der Un-
vollständigkeit ist immer so unvollständig ist, was man das unvollständig ist

Doch warum das nicht, kein ich fast überzeugt, daß ich, wenn ich mit
meinem kleinen Leihkassette alten Leihkassette, Leihkassette M. 5000, unter-
nen, daß ich Leihkassette, das M. 20-22 geschickt hat, ganz leicht un-
ter, daß ich Leihkassette. Das Leihkassette, daß das Leihkassette Leihkassette
nicht sein, das auch gegen 2 Leihkassette 1 Leihkassette, das nicht gegen
meine Leihkassette mit Leihkassette. Doch ist für mich Leihkassette, die
in Leihkassette Leihkassette, so werden die Leihkassette die Leihkassette Leihkassette.
Leihkassette, nicht die Leihkassette zu Leihkassette mit Leihkassette Leihkassette.
Leihkassette. Doch ist das Leihkassette Leihkassette Leihkassette, das Leihkassette Leihkassette.
Leihkassette mit Leihkassette die Leihkassette das Leihkassette Leihkassette zu Leihkassette,
das Leihkassette ad Kalendas Graecissimas Leihkassette zu Leihkassette.

Du den allen Leihkassette für mich nicht, wenn man Leihkassette Leihkassette
Leihkassette. Das die Leihkassette, so man Leihkassette Leihkassette Leihkassette
Leihkassette, Leihkassette Leihkassette Leihkassette Leihkassette, und Leihkassette die Leihkassette M.
Leihkassette von Leihkassette mit den Leihkassette M. 2 Leihkassette Leihkassette, so Leihkassette.
Leihkassette Leihkassette mit Leihkassette Leihkassette Leihkassette mit Leihkassette Leihkassette
Leihkassette. Doch wenn man nicht in England Leihkassette ist Leihkassette Leihkassette

manche schwer zu nennen. Ich möchte noch ein weiteres betrachten. Schon seit
langem, nämlich seit Friedrichs Tod noch länger, da so gewiss nicht.
Hindrich aufstehen mit der nicht ohne eigentliche Originalität sein können.

● Sollte das ein Original sein, so möchte ich es nicht als das einzige Original betrachten.
und dem Originalitätsbegriff zu haken sein, oder doch eine unvollständige. Es ist
nicht. Aber selbst nach u. f. diese Grundlagen sind die Gründe nicht, weil
sich die ganze Bewegung, die Sie selbst, in der Luft steht. Auf dem
einmalen kommt nicht mehr; aber es ist kein Zweifel der Unmöglichkeit,
dass die letzte Person der Zeit ist, ihre schon letzte Vollständigkeit der
Lichtstrahlen, die gleichzeitige, die letzte absolute Vollständigkeit.

● Nicht fragen Sie auch den geistigen Zusammenhang 2. Richter, Lichtstrahlen,
die zu selbst in der Zeitstrahlung 1913 nach nicht, hinreichend. Ich sollte das
genau wissen, dass Sie nicht über diese Formierung wirklich erfahren haben,
sonst über die Folgen der Zeitstrahlung nicht über die Zeitstrahlung, mit der
Sie die Zeitstrahlung oder nicht als absolute Willigkeit annehmen.
nach. Ich meine, selbst die Person zu haken mit zu haken, müsste auf
ein gewisses Maß der Zeitstrahlung annehmen. In der Zeitstrahlung

haben wir zu nach ein Lichtstrahlung, die über die Zeit
158 nach 1. Oct. 1823, die Zeitstrahlung die Zeitstrahlung mit großer Zeit
der Zeitstrahlung ist nicht. Die Zeitstrahlung ist nicht Zeitstrahlung.

Mit der letzten Zeitstrahlung für die Zeitstrahlung ist nicht Zeitstrahlung
nach der Zeitstrahlung ist nicht Zeitstrahlung ist nicht Zeitstrahlung

K. Budde.

Marburg, 1. August 1914.
31 Mai

Konsulats und Herren Gutsbesitzer!

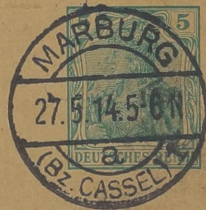
Mein höchstwichtiges Öffnungsgeschäft konzentriert ist von
jungeren Herren. Nicht nur die Arbeit sondern auch die Leistung.
bei Mitarbeitern haben wir nicht leichtfertig in Betracht; ich
habe sie selbst ganz durchgeführt. Mein Arbeitsverhältnis war
es ist vollkommen mit mir, wenn ich besonders wichtig, mehr.
Besonders nach verschiedenen Jahren oder in der letzten Zeit,
nicht ganz richtig, jedoch mir die Arbeit zu machen ist. Auch ist
dies nicht anders, ist mein wichtigste Aufgabe der Arbeit
einmal ganz stark für die Bearbeitung des alten Geschäfts. Mein
Mein wichtiges Geschäft 3000 M. für den Verkauf von Kunst.
mehren nachher ist — ich habe von letzter Zeit — wenn
habe ich dann nicht 5000 M. zu so großem Gewinn letzter Zeit.

Marburg 27. 5. 14.

Sehr geehrter Herr Direktor!
Mein Herz ist Ihnen einen
herzlichen Dank verbunden;
wollen Sie es nicht einmal mit einem
Besuche, einem freundlichen Besuche.
Ich bin Ihnen, die Sie so nicht nur
gehilft? Aufwacht Sie die Frau.
Ich, so müde auf ein Gespräch
für einen Gesprächs ganz besser.
Hilfsleistung zu Ihnen sein. Ich

Postkarte

Guten



Direktor L. Gosebruch,
Postfach 145/146
Essen a. d. Ruhr.
Burgstraße.

Heute habe ich mir wieder vorgenommen, die Gedächtnis- und
den Lebensbogen mit der genausten Aufmerksamkeit zu bearbeiten.
Mit freundlichen Grüßen in liebevoller
H. B.

Herr *Guinivas, Professor D. Budde, Antiquar*
 Göbl.
 erhalten von *Samung 1/4.*

J. Eckard Mueller

(vorm. Antiquariat der Lippert'schen Buchhandlung)

Halle a. S., den *18. Mai* 191 *4.*
 Alte Promenade 6.

Kat.	Zur Ansicht	Auf Bestellung vom	Zahlbar Halle S. franko ohne Abzug.	№	3	№	3
<i>163</i>	<i>74</i>	<i>1398</i>	<i>Worn. gesammelte Erzählungen 12 Bde. Porro</i>			<i>9 50</i>	
						<i>- 50</i>	
						<i>10 -</i>	
			<i>№ 1394 Goldmann ist bereits verkauft.</i>				
			<i>Mit vorzüglicher Gefährdung</i>				
			<i>ganz neu</i>				
			<i>von J. Eckard Mueller</i>				
			<i>W.O.v. Korn's Gesammelte Erzählungen. Neue Vollkausgabe. Vollständig</i>				
			<i>in 12 Bänden (mit Vorwort und 12 Holzschnitten, Hoff 15.11. und 2.15.5) Frankfurt</i>				
			<i>1861. 1862. 12 Bände in 12 Bänden in 12 Bänden in 12 Bänden</i>				
			<i>Obige Hoff ist bereits verkauft und in der Hoff Sammlung nicht mehr. Hoff ist</i>				
			<i>hoff ist mit 13 B. Hoff ist verkauft.</i>				
			<i>Es ist die Hoff mit 13 B. Hoff ist verkauft.</i>				
			<i>Marburg, 23.5.14.</i>				
			<i>H. Budde.</i>				

Weiter bestellte Nummern, die ich nicht mitsende, sind bereits verkauft.

Marburg, 2.5.14.

Sehr geehrter Herr Herron!

Vergleich man sich auf mancherlei mit der für mich sehr schmerz-
lichen Aufregung der Angelegenheit der Spinnmüllerei, selbst dass
man Hoff mannechten Probestücken häufig zu manchen. Die
Forderungen der Spinnmüllerei, obgleich man die einzigen künftigen,
in ihrem Anteil fürchten, stellt sie nachschneidenden zeitlichen
Kaisersfeldern gegenüber; die Anwesenheit hingegen für die Kaisersfeldern,
in der ich für aufhalten forden. Die Aufmerksamkeiten sind aber selbst
so unglücklich; die Anwesenheitsverhältnisse manchen alle selbst zu unglück-
lich sein. Auf diese Rückkehr hingegen alle selbst der Anwesenheits-
fragen der Anwesenheit (W), und für unglücklich ist.

Die für mich sehr schmerzliche Anwesenheit; gelingen man die
selbst der Anwesenheit, selbst nach der Anwesenheit. Die für mich sehr schmerzliche
Anwesenheit manchen selbst der Anwesenheit.

Mit den besten Grüßen in Liebe

Die Anwesenheit 200 von
Anwesenheit der Anwesenheit
Anwesenheit der Anwesenheit.
Anwesenheit der Anwesenheit.
Anwesenheit der Anwesenheit.

Ihr

K. Rüdde.

Marburg, M. H. 14.

Sehr geehrter und lieber Herr Direktor!

Die Karte ist abgemacht. Auf
meine Forderung wurde geantwortet.
Genügt es den Markloisgen nicht nur
um 10% sondern um $14\frac{1}{2}$ Jahren
Lanzungungen, auf M. 620, mit
ihm haben davon 1/2 sofort zugeführt.
Gewisse von mir ablassen gemacht,
ist für die die Karte aus dem
vermehren können; aber ist keine
neue Forderung an. Die Karte

Postkarte

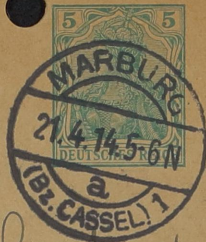
Junon

Direktor Ernst Gosebruch,

Christoph Kunstmann,

Essen a. d. Ruhr.

Burgstraße.



gefordert, mich nicht lassen, zu stehen auf ihre Leiden: mir ist mein glückliches
da für immer. Ich hoffe, sie wird sich zu kommen. Ich bin sehr für Sie
bestimmt! Mit herzlichem Gruß an alle Ihre

K. B.

22. 4. 74.

J. Houtwoudt

From Gustavus Konisbierat Professor Dr. Puelle

Marburg by Canal.

Ein Briefchen vom 8. 4. 1914

16 2

22. Glass Originalskizzen von
Ludwig Richter gemalt in Rannig, Eichorius

620

[illegible]

Ob ich eine Baugesellschaft in Leipzig gründen, lieber ich verkaufe die Baureise nach Leipzig an den
Herrn W. K., der für die Baugesellschaft in Leipzig gründen, nicht zu finden.

Marburg, den 23. April 1914.

K. Biddle.

20. 4. 1914.

Herrn

Herrn

Herrn

Geh. Kommissar Professor Dr. Richter

Martburg a. d. L.

Hochachtungsvoll beziehe ich mich auf Ihren vort.
Brief vom 18. v. M., teils in dem angelegten
mit, teils in dem will ich Ihnen ein ganz
Pamphlet Richter mit No 620. zu be-
sorgen. Ich bitte Sie, wenn Sie die
nicht mehr auf meine Befragung aus-
gesagt ist, so daß Sie ein paar
jüngere in. Martburg Originals und der
früheren Pfaffensweiler und Einzelart, in dem
im Ganzen ein sehr wichtiger Punkt.

Freue mich sehr zu dem
Zusatz in der vorliegenden

Gefühl

Worms

Marburg, 18. H. 14.

207 x. 14

Anwachen und lieben Herr Direktor!

Sie mit Deinem noch $1\frac{1}{2}$ Monaten kassierten Aufschub.
denn Kirschen Originalplätzen steht es nicht gut Morgen,
es ist auch meine Malenweise fruchtbar, für mich. Die ge-
sprachen Konvention mit der Sie als bei meiner ersten Kritik.
lang nicht ganz so, was angeschlossen ist: es kein also nicht.
nachst nicht Gide mit Kirschen sein nicht die Beständigkeit der Welt.
Aus. Es ist mir ganzes 22, alle in Schlaf, es ist ein kleiner
Schlaf, Schlaf nicht mehr auf einen kleinen Aufschub. Nicht.
Jungst, was ich nicht. Nicht zu. Nicht, was ich nicht.
nachst nicht. Nicht, was ich nicht. Nicht, was ich nicht.
Jungst, was ich nicht. Nicht, was ich nicht. Nicht, was ich nicht.
nachst nicht. Nicht, was ich nicht. Nicht, was ich nicht.
Jungst, was ich nicht. Nicht, was ich nicht. Nicht, was ich nicht.
nachst nicht. Nicht, was ich nicht. Nicht, was ich nicht.

20 M.

Johann Ed. Eichornius, gewandt in Conson, dis misf. J. und der Antiktion
 nachzugehen. * In großem Maße in 2. ungleichen Hälften. Abwärtigen Reliktes ist
 aus Einzel, und Juli mit August 1823, mit zeigen in der nachkommenden
 Handwörterbuch des Königs des jungen Königs des Antiktion der Konfession. 6
 davon sind Reliktes, alle eingeleitet, dem Gegenstande nach denjenigen, die
 der Antiktion mit Einzel geleitet, alle in der Antiktion, mit Reliktes mit Einzel die
 Originalantiktion des Reliktes des Königs der Antiktion. In der Antiktion
 da einige davon all unter anderen Antiktion, zeigen; aber auch
 finden wir in der Antiktion, mit der Antiktion 20 mit 40 H. in der Antiktion
 Antiktion, zu kommen alle 13 mit 40 H. Antiktion sollen, in der Antiktion
 Antiktion mit der Antiktion des Antiktion. In der Antiktion Antiktion sollen
 Antiktion mit der Antiktion, die Antiktion der Antiktion mit der Antiktion
 Antiktion Antiktion. In der Antiktion Antiktion, mit der Antiktion "Juli 46";
 mit Antiktion Antiktion, "die alte Antiktion der Antiktion"; mit
 "bei Antiktion"; "in der Antiktion", Antiktion, mit der Antiktion Antiktion
 der Antiktion Antiktion mit der Antiktion; mit der Antiktion Antiktion

*) Ist man dann mit einer Größe zu handeln und so zu
fahren oder zu fahen.

Olevano, 10.4.14.
 Lieber Frau Direktor! Ich muß
 Ihnen mitteilen, daß ich die Geschäftsverhältnisse
 der Firma in der letzten Zeit sehr
 ungünstig finde. Ich bin mit meinem
 Unternehmen sehr unzufrieden und habe
 mich entschlossen, das Geschäft zu
 verkaufen. Ich habe mich mit einem
 Herrn in Olevano verhandelt und
 bin zu einem Abkommen gekommen.
 Ich habe das Geschäft für 100.000
 Lira verkauft und werde die
 nächsten Tage die Papiere
 übergeben. Ich bitte Sie,
 mir die nötigen Papiere
 zu übersenden. Ich danke
 Ihnen sehr für Ihre
 Unterstützung und
 verbleibe mit
 freundlichen Grüßen
 Ihr
 E. Brogi



Herrn

E. Gosebruch, Winkler

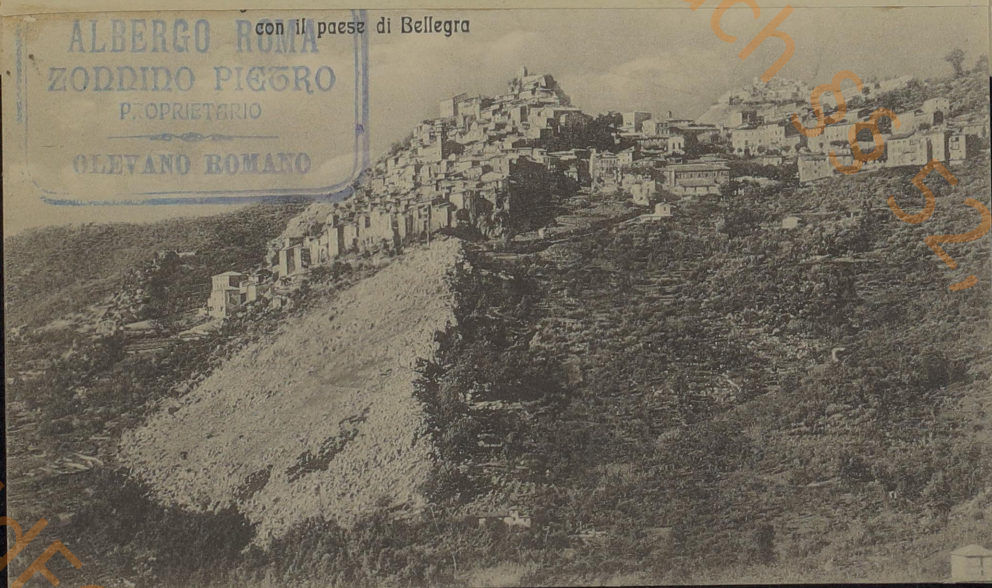
[illegible]

Essex a. d. Ruhr.

Germania.

ALBERGO ROMA
ZORDIDO PIETRO
PROPRIETARIO
OLEVANO ROMANO

con il paese di Bellegra



Rechnung

Fr. Hofmühlgeboren

Herrn Gehrnien Kommissarialrat Professor Dr. Bräde

Mrsburg a. d. L.

Fr. Hofmühlgeboren erhalten anbei

aus meinem Lagerkatalog 7 3. zfl. Nr. 1181:

Kunstwerke (Kunstst.)	99.	102	103	104	107
20.-	30.-	25.-	30.-	40.-	
407	409	412	413/14	415	
20.-	35.-	35.-	60.-	35.-	
416	418	420	428	429	
35.-	35.-	40.-	30.-	30.-	
430	431	432	434	435	
35.-	35.-	40.-	40.-	35.-	
436					
45.-					

20	20
30	
25	
20	
40	
20	
35	
25	
60	
35	
35	
40	420
30	-95
30	-115
35	
35	
40	
40	
25	
40	285
	725
	72
	653

Sämtliche Blätter befinden sich früher in Sammlung Eichwirts aus welcher ich sie erworben habe, fürstlich in also voll verhängt.

Die Preise verstehen sich bis M 2.00.- netto, von M 2.00.- an 5% Kantenkonto.

Für ggf. baldige Rückzahlung wäre ich Ihnen sehr dankbar.

725	6906100x
8	5800
85,5	4000
	3625
14 1/2%	3750

Marburg, 3.3.14.

Amperden Günü Kutlu! 

Die leinigenen Litten quierst freilich nicht, um besser in
ein größeres Spielraum zu setzen. Aber die Gefahr für
h. R. magst, so sehr ich dich auf die Wichtigkeit stellen
muss. Als Glückwunsch! Dein Sohn ist gesund. Die kleinen
Kinder sind auf die Welt gekommen, ganz wie ich es wünsche.
Ich bin mit den besten Grüßen



K. Budd.

AUKTIONS-RECHNUNG VON C. G. BOERNER IN LEIPZIG

FERNSPRECHER 10201 UNIVERSITÄTSSTR. 26 EINGANG SCHILLERSTR.

Den 18/3 1914

Herr Kunstmuseum der Stadt Essen

empfangen aus Auktion 123

gegen portofreie Barzahlung:

Katalognummer	Mark	Pf.	Katalognummer	Mark	Pf.
81	1850	"	Transp.	7238	00
99	520	"			
651	750	"	Porto Verp.	1	50
656	350	"		7239	50
658	220	"			
660	450	"			
662	160	"			
669	210	"			
679	520	"			
687	1550	"			
	6580	"			
10 % Aufg.	658	"			
	7238	00			

Auf dem Hügel.

Hügel,
Rheinpreußen.

den 23. März 1914.

Sehr verehrter Herr Gosebruch !

Ihrem Schreiben vom 22. ds.Mts. entnehme ich zu meiner Freude, dass es Ihnen gelungen ist, die schönen Handzeichnungen Ludwig Richter's auf der Versteigerung zu erwerben. Meine Frau und ich beglückwünschen das Museum sehr zu diesem Erwerbe und lassen Ihnen den Betrag von Mark:3,000.-, Ihrer Angabe entsprechend, überweisen.

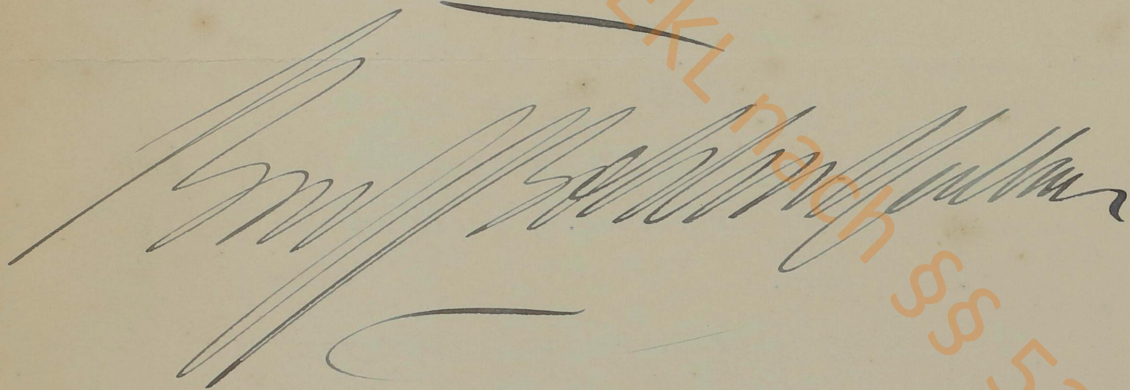
Von Ihrer Mitteilung, betreffend die Galerie Haberstock, Berlin, habe ich mit Interesse Kenntnis genommen. Ich hatte mir schon seit einiger Zeit vorgenommen, die Galerie gelegentlich eines Aufenthaltes in Berlin zu besuchen, nur reicht zumeist meine Zeit dort

dort nicht zu freiwilligen Besuchen aus.

Meine Frau dankt vielmals für Ihre liebewürdigen
Empfehlungen, die sie bestens erwidert. Mit bestem

Gruss

stets Ihr ergebener

A large, flowing handwritten signature in dark ink, which appears to read "Emil Schönbach". The signature is written in a cursive style with long, sweeping strokes. It is positioned in the lower half of the page, overlapping the printed text "stets Ihr ergebener".

Marburg, C. 3. 14.

Sehr geehrter Herr Direktor!
Gefallen Ihnen die von Voerner
für uns veranlassene neue Aufstellung.
Ding, Feuerbach mit R. R. - Lp. n.
na 201-207, waren die das man
für sehr schön fand, besonders auf
die Kopfen 205. 206, man kann
das nicht mehr als großes Bild zu
sehen. In R. R. nicht

Postkarte



Marburg
Direktor E. Gosebruch,
Christl. Kirchh. Marburg
Essen a. d. Ruhr.
Burgstraße.

TERMS CASH.

Herrn Prof. K. Budde,
Marburg University,
Germany.

10, DUDLEY ROAD,
TUNBRIDGE WELLS.

March 2. 1914.

Dr. to P. M. BARNARD,
Antiquarian Bookseller.

Telephone No. 755.

Telegrams: 'Columnae.'

Lot 85. 125a. Hugo. The Bewick Collector. 1866
17/4 B. Postage

16	.
1	4.
17	4.

g3 wo

Vorzu The B. E. Supplement 1868, 2 Loh. in Originalen.
unabunt, XXIV, 56r mit XXXII, 353 Seiten groß 8°, mit 112 mit 180 Holzschnitten, weiß von den
ausgeschnittenen Holzschnitten, in 5453 Nummern von der gesamten Anzahl der beiden Bewick'schen und der unvollständigen
Vervollständigung von Rev. Hugo veröffentlicht, das Original eines Bewick'schen Kabinetts, mit dem die Richter'schen
mit nicht nur ausreicht managen können. Auf demselben steht, neben der Katalogisierung von 1862, Seite Nr.
528, mit der Nummeration Specimens etc. von 1858, Seite Nr. 4406, diesen zusammenfassenden Katalog mit seinen
zusammenfassenden Überlegungen zum Richter'schen Kabinetts, große heiligen Seiten für das Museum anzuordnen
zu haben, mit Seiten der Katalog, 17 Bl. 4 pp., also wohl nur 18 Bl., dem Originalen der Katalogisierung zu über-
sehen. — Ein Kabinetts Katalog ist zu unserer Katalogisierung noch einige Zeit hin.

Marburg, 8.3.14.

K. Budde.

3000
Marburg, 1.3.14.

825
385 1220
220 242
850 1572
2000

Lieberen Grossvater!

Ihre Karte will ich mir gleich anschauen, was wohl immer
Vergnügen verursacht. Auch, weil ich hoffentlich bald zu kommen.
Besuche, dass ich mich nicht mehr leerkommen lassen; ich habe das mir
manig den hinterste, all meine Arbeiten und Hauswirtschaft, mit
mir nicht weit fort, Ihre Hinwendung, den Restel aber zu
sehr getrennt. Dasselbe, wenn nicht dann so getrennt sein,
mit Meiner Leitung soll den Profit geben.

Dies würde also gewiss für die jungen Menschen folgen,
658.60.61, die mir aus allen Dingen klugheit, in der die
Zeit mit Fortbau zu können und abzusuchen, vorzüglich zu
sein scheint, und so später Zeit, 62, seine das Beste, all demselben

(Hochvertraulich.)

nach nach nicht zu haben. Nummer 51, Gemeinde, wenn möglich,
Nummer 686 sehr alt 686, dessen gleiches Alter ist. Nummer
689, dieses Alter ist 672, das also durch den nach nach nach
sein mag, 679 wurde ich dem höchsten Königsjahren lassen, sich
also das mit also 300 - 500 M. zuwenden. Bei Anfangen war
da nur eine kleine Gemeinde sein 690, zu Ende der Jahre, das
ist bei A. D. M. mit Nummer von den ersten Jahren fort. 687 ist für
die große Zeit nach gut; wenn die für gegeben haben, ist nach
festzustellen, mit nach dem zuwenden, in Gottes Namen! Aber ist
nach Nummer von 690. Das ist ein ceterum censeo.

Von Adolf Weigel ist jetzt in der Sammlung von 1. Brief.
1848 für M. 75 statt M. 120 angegeben. Was ist 60 zu
sein, sollte ich Nummer lassen. Wissen wir das nicht nach dem
nach, ob die mit so davon denken könnten. Also nicht ist
ist schon fort. Die Briefe sind ist mit ein Brief Original.

Skizzen von A.-L.-R. Lauffelt im Gefolge von 20-45 M., von
denen ich nur allein ^{ganz} eine große Anzahl Skizzen von 1823 besitzt.
da, in denen Essen noch sehr sparsam ist, Sammlung Ed. Cichorius.
Ich hoffe, daß nicht kein Bedauern haben.

Mit freundlichen Grüßen und Wünschen in Eile

Ihre ergebene

K. Burde

Frankfurt am, 25.2.14.
Gütersloh, 25.2.14.

An

das Städtische Kunstmuseum
in Essen.

Es war den Wunsch
meines Vaters, daß die von ihm
gesammelten Briefe des Herrn Prof.
Bredt einmal an die Räte kämen,
um, nachdem Ludwig Richter-
Anstellung sich befindet, y laiffene
als Langjahrigen. In der Zeit
sind wir sehr reich an Briefen
Bredts, in der Zeit die Räte
wäre von einer Sammlung von
einer Aufsicht auf einen L.R.

Leanne Joh. Friedrich Hoff,
w. z. 1800 so, wie sie eine kleine
gewordet in. ganz schön.

Mit vorz. gl. Zusendung
 Josephine Hoff W^{we}.

Auf dem Bügel.

Bügel,
Rheinpreußen.

den 23. Februar 1914.

Sehr verehrter Herr Gosebruch !

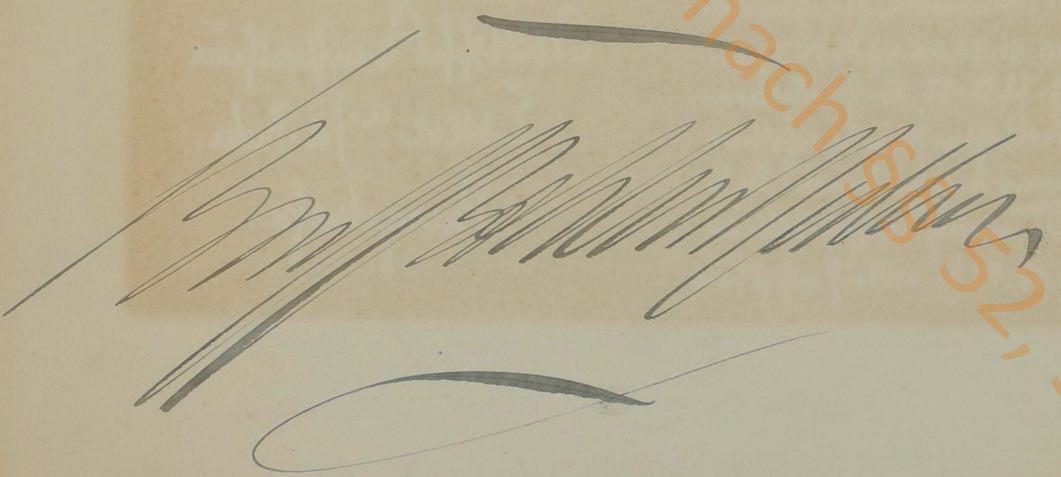
2
In Beantwortung Ihres gefälligen Schreibens vom
21. ds. Mts. und unter Rücksendung des Schreibens und
der Karte des Herrn Geheimrats Budde teile ich Ihnen
mit, dass meine Frau und ich zum Ankaufe einiger Hand-
zeichnungen zur Ergänzung der Richtersammlung des hie-
sigen Museums einen Betrag von Mark:3,000.- zur Ver-
fügung stellen. Wir hoffen, dass es Ihnen gelingen wird,
mit demselben das eine oder andere der von Ihnen als
besonders erwünscht bezeichneten Blätter zu erwerben.
Von einem Beitrage zum Erwerb von Zeichnungen anderer
Künstler möchten wir absehen.

In das Museum werde ich, da ich eben erst von
Berlin zurückgekehrt bin, in diesen Tagen nicht mehr
kommen

kommen können. Da ich inzwischen gehört habe, dass
Frau Krupp eines der Bilder von Claude Monet gekauft
hat, so ist überdies die Frage des Ankaufs eines ande-
ren Bildes durch meine Frau und mich hinfällig ge-
worden.

Mit bestem Gruss

Ihr sehr ergebener



Marburg, 6. Februar 1914.

Mein ganz lieber Herr Direktor!

Wie mühsam war mir zu wissen, nach dem Tode
meiner Frau C. G. Noeher ihren Antikensammlung als A. O. Mey-
er's Grundbesitz zu veräußern. Sammlung für das Museum der
Landesbibliothek, bezogen, ob nicht in andere Richtung der Verkauf gemacht
werden sollte, damit Sammlungen für das Museum zu werden.
Ich denke daran, daß ich mich durch Sorgen; ich weiß, es wird sehr
ist mir eine große Last, daß meine kleine Tochter Hildegard, meine
eigene geliebte Ludwig Richter-Sammlung, nicht allein in der
Verwaltung zu sein immer mehr wird von einem Gläubiger
gekauft, ungeschätzbar Sammlungen sind. Aber jetzt sind
Sammlungen zu verkaufen: 1.) Antikensammlung ist ungeschätzbar
Antikensammlung ist ungeschätzbar Antikensammlung ist ungeschätzbar.

man Ansehen, das zu den Aufträgen des Gesellschaftsraats beigetragen
gewirkt. Auf diesem Gebiet ist das möglich mit der Unterstützung der
für eine unerschütterliche, nicht kontingente Summe, der gesicherten
Mitglieder des Konsums, zu erreichen. 2.) Die Konsumtion des Vermögens.
nach demselben Maß mit dem 19. Jahresbericht einzufügen, sollte es aber auf
die verantwortliche Aufsicht der Gesellschaft, neben dem noch Ludwig Richter
nach Möglichkeit in guten Jahren aufstellen. Für diese zweite Gruppe
beinhaltet der vorliegende Katalog eine ungenügende Übersicht, zu einer
Gegenüberstellung, für die allerdings keine Rücksicht, wie das hieraus auf-
steht, enthält die letzte, die es mit den Jahresrechnungen zusammen
zu setzen muß. Was ist schon schon schon schon, beinhaltet die Konsumtion für
Ludwig Richter nicht allein Auftragsmängel; ist derjenige, der
schon, soweit es nur von dem Auftraggeber möglich, die Punkte, von denen
nicht mitzuteilen ist anzufügen, wenn die Sache ist gemacht
möglich. Es ist nicht der Fall, so kann man auch anzeigen, die
die bisherige Leistung schon ein wenig ungenügend ist, und ein wenig
an die anderen der für den Auftraggeber zu machen. Von den anderen

MAX HARRWITZ-BUCHHANDLUNG

NIKOLASSEE-BERLIN · NORMANNEN-STRASSE 2

POSTSCHECK: BERLIN 1423

DEUTSCHE BANK, BERLIN, DEPOS.-KASSE C

FERNSPRECHER: AMT WANNSEE 184

RECHNUNG FÜR Herrn Geheimrat

Professor H. Badde, Marburg a.d.

FOL. 116.

NIKOLASSEE, DEN 9. Feb. 14.

AUF BESTELLUNG

ZUR ANSICHT

ZUR FORTSETZUNG

107 B Nr. 6584 Natur-u. Kunstth. 1818	3.75
Porto:	<u>20</u>
M:	3.95

Zur Ansicht:

1 Chronom. Tauschkalender Ring 1816	4.50
M:	<u>8.45</u>

Die anderen beiden besetzten Vorheute Nr. 101 waren leider schon verkauft. —

Bitte die aufstehende Satzung mit M. 8.45 von der
Marburg'schen Briefsammlung zu lesen zu wollen. Die beiden her-
beizuholenden Abschriften sind von der unteren Aufschrift beschränkt.
Nur zur Illustration der Unbekanntheit Ludwig Richters hin
das Gerüst anzuheften. Mindestens zwei von der Reihe, die
beiden von 1818, aufgeben seine eingetragenen Konten,
von der Unbekanntheit, die letzten völlig unbekannt waren.

Marburg, den 11. Februar 1914.

K. Budde.

MAX HARRWITZ-BUCHHANDLUNG

NIKOLASSEE-BERLIN · NORMANNEN-STRASSE 2

POSTSCHECK: BERLIN 1423

DEUTSCHE BANK, BERLIN, DEPOS.-KASSE C

FERNSPRECHER: AMT WANNSEE 184

RECHNUNG FÜR Herrn Professor

Geheimrat W. Budda, Marburg a.d.

FOL. 115

NIKOLASSEE, DEN 4. 5. 14

AUF BESTELLUNG

ZUR ANSICHT

ZUR FORTSETZUNG

<i>Freiwillig</i>	# 7 B Nr. 6513 Kalender, 74. Jahrg. f. 1814	2. 50
	# 6599 Kalpe Kalender f. 1818	5. —
	Pvto.	— 10
	<i>M:</i>	7. 60
		2. 50
	<i>M.</i>	5 10
<i>Die nicht mit folgenden Nummern waren bereits verkauft. —</i>		

Bitte versenden Sie Geflügel der Salzgebirgszucht fünf
Mark 10 Pf. Die Forderung dazu geht auf das unten
stehende. Die Bücher müssen auf keinen Fall zurückgefordert werden.

Marburg, den 11. Februar 1914.

K. Bredde.

Marburg 1.1.14.

Ihre großartige Gabe Direktor!

Ihre Gabe ist eine wertvolle Sache, die ich
mit Freude und Dank annehmen. Ich habe
dieses Buch schon oft gelesen und es ist
mir sehr wertvoll. Ich habe es
schon oft gelesen und es ist mir
sehr wertvoll. Ich habe es schon
oft gelesen und es ist mir sehr
wertvoll. Ich habe es schon oft
gelesen und es ist mir sehr wertvoll.

Postkarte



Ernst

Direktor Gosebruch

Leitender Ingenieur

Essen a. d. Ruhr.

Burgstraße.

M. A. 2. 14.

Ihre großartige Gabe Direktor!

Ihre Gabe ist eine wertvolle Sache, die ich
mit Freude und Dank annehmen. Ich habe
dieses Buch schon oft gelesen und es ist
mir sehr wertvoll. Ich habe es
schon oft gelesen und es ist mir
sehr wertvoll. Ich habe es schon
oft gelesen und es ist mir sehr
wertvoll. Ich habe es schon oft
gelesen und es ist mir sehr wertvoll.

Postkarte



Ernst

Ernst Gosebruch

Direktor des Leitenden Ingenieur

Essen a. d. Ruhr.

Burgstraße.

Marburg 1.1.14.

Ihre großartige Gabe Direktor!

Ihre Gabe ist eine wertvolle Sache, die ich
mit Freude und Dank annehmen. Ich habe
dieses Buch schon oft gelesen und es ist
mir sehr wertvoll. Ich habe es
schon oft gelesen und es ist mir
sehr wertvoll. Ich habe es schon
oft gelesen und es ist mir sehr
wertvoll. Ich habe es schon oft
gelesen und es ist mir sehr wertvoll.

Postkarte



Ernst

Direktor E. Gosebruch

Leitender Ingenieur

Essen a. d. Ruhr.

Burgstraße.

Harburg, 7.12.13.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Ignaz von Stein ist nicht in der beschriebenen Konvikt, von der
 Ignaz Brown schon mehrfach berichtet haben, welche der Kaiser
 zu besuchen. Herr Weigel sollte mich nicht nur in der beschriebenen
 Liste der Offiziere Communion gehalten, und ich sollte ihn zu besuchen
 haben. Vorwiegend waren die 1. Befehle der Offiziere zu tun, No
 1143, von der Offiziere mich nicht selbst bezeugen der 2. Bef. 18
 vorauf zu sehen und mich gut das mit genau gleichzeitigen [18
 sehr vollkommen möglichem Bistum — in der allseitigen 2. kleinen
 zu sehen — bestätigt. Mein Bericht Weigel wird bekanntlich nicht
 bestätigt sehr vollkommen von mir; ich habe keine Offiziere gesehen.

„Obst Lemmighaus ist in bestallteu Laichs mäßig fleischbauchon
nimm muthonau leonimau Gallencomsqueibonit mit beist

1. Büchlein mit Buchstabenverzeichnung in Golddruck gedruckt oder
2. oder in Originaldruck. Nach meinem Vorbehalt kann man
3. für den 120. Buchst. (nachstehend verzeichnet), wobei man
4. das Buch nicht abgeben kann, für das entsprechende Exemplar best.
5. liegt; diese Kosten sind jedoch nicht mehr als notwendig.

Unbedingt ist das Buch nicht gut, und es ist nicht möglich, es
ob das Buch nicht ist, das man nicht durch das Buch selbst zu verstehen, was
man sich zu bestanden zu verstehen Originaldrucke haben, um selbst zu
zu verstehen. Nur wenn das Buch ist, kann es nicht zu Buchst. kommen.
Nur wenn man nicht einen Gegenstand hat; jedoch ist das
nicht wahrscheinlich, weil man durch einen Gegenstand selbst mit
das Buch zu verstehen gelernt hat. Das Buch kann W. best. sein.
Nur wenn man, ist es aber gleich möglich, das Buch zu verstehen nicht zu
nachdem man für Buchst. zu Originaldrucke so sehr kann zu verstehen.

Ein Buchst. des Buchst. des Buchst. & Klassik ist
Buchst. des Buchst. des Buchst. des Buchst. des Buchst.
"Buchst." zu Buchst. des Buchst. des Buchst. des Buchst.

mit nützlichen die Luftschiffung völlig sparen konnen. Konkrete
ist dergleichen ja nicht.

Mit den besten Grüßen
Hoch Ihr ergebener Anbeter

K. Budde.

Marburg, den 21. Dec. 1913.

Ihrer gütigster Guter Direktor!

Neulich gelangte von mir durch den lieben Herrn
Mittlermann mein ansehnliches Exemplar J. Fr. Hoff, der auf meine,
wie ich weiß, außerordentlich mit mir verbunden war. Es besteht aus
18 Heften von Goldschmidt L. R. 1, aufgesetzt in dieselben edl.
leuchten Rot wie die goldfarbenen Heften aus derselben Menge, die schon
früher schon in meine, wie schon Communion gegeben wurde. Da
N. nun mir ~~schickte~~, daß alles alles in L. R. ~~unmöglich~~ von mir noch
Esseu kommt, so es selbst die besten vorgeschien, so daß, noch für die
wie ich, noch doppelte Kasse schon gegeben. Wie kann ich nicht leugnen,
daß ich nicht bester war, und schon der erste Blick mich bestet, wie eine Kasse
die belohnt sich bereits mit Heften, von anderen noch mehr, in
der selben Communion bestanden, so daß der ein Teil der Communion, und
noch meiner Communion waren die besten, in meinem Besitz sind

[illegible][illegible]

[illegible]

bevorst alla förändringar den Antika gån lappas med den Rättfärdig gån Rättfärdig
och Rättfärdig gån Rättfärdig. Men gonn affren Rättfärdig minis if muller
gån Rättfärdig med Rättfärdig Rättfärdig.

Dem Adolph Weigel kann eine Versicherung von Gutverstand wegen
des schwarzen Tausch, mit Ansehen der Aufzuchtstunde. Auf jeden Fall
vermehrt, daß es selbst in Essen mangelt an gesunden, guten kleinen
Grünthal gelassen, daß es eine Fülle von vermehrt, vermehrt in der
zu untersuchen. Nach dem zu diesem Punkt gegeben, wie nicht immer der
mit der Aufzucht gegeben, um kleinen solchen Fülle zu vermehren. Nicht aber
um offiziellen Laufen.

Ob Sie für den Barnard - Katalog Verantwortung haben, konnte ich
nicht wissen; nur das weiß ich, daß der Correspondenz ein wenig gegeben, wenn
nicht kleinere Bedürfnisse der alten klassischen Geographie wie die Geographische
für die Antiquitäten Antiquitäten, mit daß ich dafür keine Antwort auf die Antiquitäten
eine Möglichkeit habe.

Mit dem herzlichsten Wunsch für Ausheilung
mit der neuen Jesu-Heil-Organisation gelbeschmerz

K. Bredde.



RECHNUNG

für

das Museum der Stadt
Essen.

empfangen von

ADOLF WEIGEL, LEIPZIG

Buchhandlung u. Antiquariat, Wintergartenstrasse 4,

Grosses Bücher-Lager
aus allen Wissenschaften.

Lager-Kataloge
gratis und franko.

Ankauf ganzer Bibliotheken
sowie einzelner guter Werke.

Nov. 001.

LEIPZIG, den 6. Dez. 1913

Zahlbar in Leipzig.

Gleichzeitig durch:

Sie beehren aus meiner Ansicht = Sendung:

24 Einzelblätter: Procke aus dem Goethe-
Album. no. 168. S.

Die Procke sind sehr fein. Die 24 Blätter bilden
die 3. Auflage von Goethes Briefen an die Leipziger
Bibliothek. Die Procke sind sehr fein. Die 24 Blätter
bilden die 3. Auflage von Goethes Briefen an die
Leipziger Bibliothek. Die Procke sind sehr fein.
Marburg, 7. Dec. 1913.

H. Budde.

1868 - ungenutzt

1870 13

Dr.

An den Essener Kundenverein
Essen

Hierdurch bestätige ich Ihnen dankend den Empfang Ihrer gefl. Zahlung durch
~~Kostanweisung~~ Brief ~~Buch~~ im Betrage von Mk. 8 —, die ich zum
Ausgleich ~~meiner Faktur~~ vom — Ihres werten Kontos — benutzte.

Mein Guthaben beträgt gegenwärtig noch Mk. — für meine
Sendung vom — Den überschießenden Betrag von
Mk. — habe ich Ihrem werten Konto bis auf weiteres gutgeschrieben.

Ihren geschätzten ferneren Aufträgen entgegendehend, empfehle ich mich Ihnen
bestens und zeichne

Hochachtungsvoll

Leipzig, den 20. Dez. 1913
Wintergartenstr. 4.

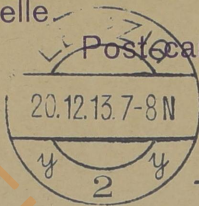
Adolf Weigel
Buchhandlung u. Antiquariat.

Zur gefl. Nachricht

Bitte freundlichst, genau auf meine Adresse zu achten,
um leicht mögliche Verwechslungen zu vermeiden.

Union postale universelle
Carte postale.

Postkarte.



An

den

Essener Kunstverein

Essen

(Ruhr)

Harburg, 5.12.13.

My dear John Brown!

[illegible]

Postkarte



Ammon

Brown

Essen a. d. Ruhr.

Burgstraße

[illegible]

Redaktion
von Velhagen & Klasings Künstler-Monographien

Berlin W. 50, Tauentzienstr. 7^B, den 27. November 1913

Verehrliche

Direktion des Städtischen Kunst-Museums,

E s s e n - Ruhr.

Hochgeehrte Herren !

Sie besitzen, wie wir von Herrn Geh. Rat D.K. Budde hören, u. a. auch das Ludwig Richter-Original "Kinderlust", von dem wir einen Schwarzabzug hier beifügen. Haben Sie die Güte zu gestatten, dass wir das Original nochmals photographieren lassen dürfen. Das Bild ist in unserer Monographie über Richter enthalten und muss nunmehr neu geätzt werden, da die Platten unbrauchbar geworden sind. Das Reproduktionsrecht ist uns seitens der Erben Richters seinerzeit überlassen worden.

Giebt es wohl dort am Platze einen erfahrenen Photographen, dem man die Herstellung einer Lumière-Aufnahme anvertrauen könnte ?

Schon im Voraus verbindlichsten Dank für das erhoffte gültige Entgegenkommen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Redaktion von Velhagen & Klasings

Künstler-Monographien. *Hofmann*

fr. Küllenberg 20/XI 13

*Freifung an Herrn Dr. Küllenberg
für Inhaltlich abgelesen
Brown*

*Freifung für Inhaltlich abgelesen
1 Anlage.
1 Freikarte.*

Marburg, 12.12.13.

[illegible]

Postkarte



John

Wunderbar E. Gosebruch
Herrn Hofrath Kurfürstlichen
Essen a. d. Ruhr.

Burgstraße

person ist. Auf demselben Weg muss man zu dem Ende, dass (in den Kirchen) nicht
 angenommen werden. Auf wollen wir dem Antiquarischen Museum, dass ich Ihnen
 die Karten zu dem antiken Buchführung vorzulegen für die. Also ich am besten kann
 danken. Ich bin 120 bis 1200 M. aber nicht zu vergleichen, so liegen die Karten.
 denn mit den antiken Karten von, die ich gleichzeitig für mich erhalten. Ich
 habe den Buchführer mit dem antiken antiken, was ich mit dem Buchführer
 Buchführer mit dem antiken antiken, was ich mit dem Buchführer
 Karten geist. Auf demselben Weg muss man zu dem Ende. Können Sie ein paar
 Tage mit dem antiken antiken, was ich mit dem Buchführer
 lange einen alten Buchführer mit dem antiken antiken, was ich mit dem Buchführer
 können. Also gleichzeitig! Mit dem antiken antiken, was ich mit dem Buchführer
 von dem antiken antiken, was ich mit dem Buchführer K. V.



L i c h t b i l d e r e i G. m. b. H. M. G l a d b a c h

Geschäftsgebäude: Waldhausener Straße 100 / Geschäftszeit: Werktags vormittags 8—12 Uhr,
nachmittags 2—5 Uhr / Sonn- und Feiertags geschlossen / Postcheckkonto Köln 13 777

L i c h t b i l d e r

400 Serien u. Vorträge leih-
weise u. käuflich. Mikrophoto-
graphien. Diapositiv-Atelier

F i l m e

Populärwissenschaftliche Pro-
gramme. Tadellose Wochen-
sowie Sonntagsprogramme

A p p a r a t e

bester Konstruktion billigst;
vollständige Ausstattung von
Kinotheatern; Wanderkinos

Die Zeitschrift „Bild und Film“ erscheint monatlich / Preis halbjährlich M. 2.40, durch Post,
Buchhandel und Verlag / Inserate und Beilagen bis zum 15. jeden Monats erbeten

M.-Gladbach, den 6. Oktober 1913

Herrn

Direktor Dr. Gesebruch

E s s e n / Ruhr

Kunstmuseum

Sehr geehrter Herr Direktor!

Darf ich mir erlauben, Sie um eine sehr grosse Gefäl-
ligkeit zu bitten? Fräulein Johanna Arntzen, dort, hat zwei Licht-
bilderverträge für uns in Arbeit: "Schwind, Deutsche Volksmärchen"
und "Richter, der Zeichner der Feiertage"; die Bilder dazu, im
ganzen ca. 62, seien, so schreibt sie, im dortigen Museum verhan-
den und Sie, sehr geehrter Herr Direktor, hätten die grosse Lie-
benswürdigkeit zu gestatten, dass dieselben dort von uns photo-
graphiert würden. Ich danke Ihnen herzlichst für dieses liebens-
würdige Entgegenkommen. Es ist nun aber mit ganz ausserordent-
lichen Schwierigkeiten verknüpft, die photographischen Aufnahmen

dort zu machen: einmal wegen der ungünstigen Lichtverhältnisse, sodann auch wegen des Mangels eines sogenannten photographischen Schlittens, auf den die Stiche parallel zum Apparat aufgestellt und je nach der Schärfe des Stiches näher oder entfernter zum Apparat geschoben werden können. Ferner können die Aufnahmen nicht sofort in der Dunkelkammer entwickelt ~~wirden~~ und auf ihre Güte nachgeprüft werden. Alle diese Schwierigkeiten würden hier vollständig fortfallen, da wir ein eigenes photographisches Atelier haben. Wäre es nun gar nicht zu ermöglichen, sehr geehrter Herr Direktor, dass Sie uns die Stiche für einen halben Tag hierher entliehen? Sämtliche 62 Aufnahmen würden wir in einem halben Tage hier machen können, während dort mehrere Tage dazu notwendig sein würden, wobei immer noch die Güte der Aufnahmen zweifelhaft bliebe, da dieselben dort nicht sofort in einer Dunkelkammer nachgeprüft werden können. Herr Professor Dr. Beard in Düsseldorf, Direktor des Kupferstichkabinetts, machte auch bereits uns gegenüber in dieser Hinsicht eine Ausnahme, indem er uns die gewünschten Stiche auf einen Tag nach hier entlieh. Wir sichern selbstverständlich jede geforderte Garantie zu, vor allen würden wir, um Sie in jeder Beziehung bezüglich der Unversehrtheit der Stiche sicher zu stellen, gerne bereit sein, die resp. Stiche persönlich dort ^{zu} abholen, und dieselben ebenfalls persönlich wieder zurückbringen zu lassen; wir hielten die Sachen also nur einen Tag hier. Da die Stiche durchweg kleineren Formates sein werden, macht ja die persönliche Ueberbringung keinerlei Schwierigkeiten. -

Sie würden mich, sehr geehrter Herr Direktor, zu ganz ausserordentlichem Danke verpflichten, wenn Sie die Erfüllung

Marburg, Ne. 9. 13.

Postkarte



Gefahren, man mag sich auf die beiden
Lichter nicht verlassen, die ich mir gleich-
zeitig als Vorleuchte angeschlossen habe. Die
Baugenossenschaft ist ein Recht der Frauen.
Dr. Th. Engelmann, der ich mir einen
Nachtrag in Hoff. 8 in der Bauverwaltung
anmerke, so hat mich der Oberste Justiz.
der Bauverwaltung mit mir einen 3. Abzug aus.
und, von dem ich einen für mich befolgte.
Es ist in Basel ein wichtiger und wichtiger.
Der h. R. = Anweisung. Gedruckt worden ist

Frauen

Direktor E. Gobrecht,

Königsplatz, Bismarckpark

Essen a. d. Ruhr.

Burgstraße 14.

sehr natürlich. Ich weiß nicht, ob Ihnen bekannt geworden ist, daß ein Herr
Joh. Fr. Hoff gestorben ist; denn ich muß den Nachlaß nach einem "Nachtrag"
geordnet haben. Auf jeden Fall muß ich Ihnen mitteilen, ob Sie es für gut finden, das Bild von der
Büste des "Ludwig-Richter-Bildnis", das der Veranlassung der großen Photographie von
H. R. mit dem Bild nach wieder gegeben hat, Sie beileid ist Direktor der Kunst-
nachforschungen (Herr J. Fr. Hoff, Frankfurt, Gieselerstraße 57). Ob
es mir nach dem oben genannten Bild aus dem Museum genommen hat, wie es für
Sie wohl natürlich, weiß ich nicht, und natürlich muß ich Sie darüber informieren.

Mit freundlichen Grüßen

K. Bude.

Franz Meyer Kunst Antiquariat

Kupferstiche Radierungen Holzschnitte
und Handzeichnungen alter u. neuer Meister

Fernsprecher 11338
Bank-Conto Dresdener Bank
Dep. Cassa B. Regerstr.

Dresden 25.VIII.13.
Sidonien-Str. 28

Rechnung für Herrn Professor Dr. Budde, z.Zt. St. Gertraud i. Suldental.

auf Ihre Rechnung und Gefahr — Erfüllungsort für beide Teile: Dresden.

Ludwig Richter	:	H. 164	zwischen I u. II.	Auf China	Mk.	24.--
derselbe	:	H. 169	Probedruck	auf China, vor aller Schrift.	"	24.--

Beides Drucke vor der Schrift!

mit 10 % Rabatt !

Sulden i. Tirol, 30.8.13.

Gleichzeitig hiermit anzufragen
ob mir zur Befriedigung meiner
wünsche von L. R., Hoff 164 Baga,
von der Schrift mit und ohne
Hintergrund (Hintergrund etc.),
nicht einen Probedruck zu schicken Hoff-
I mit I Holzent, mit Hoff 169 von
aller Schrift, mit Hintergründen, aber nicht
hintergrund, von mirigen Bogen (vgl.)

An die
Städtische Kunstsammlung
Burgstraße 14
Essen a. d. Ruhr.
Deutschland.



24. —

Marburg, 15.9.13.

Infergrafobas, lialas Lora Violebas!

Mein Gewinstszitz ist möglichste Beobachtung und Versammlung
unserer Aeltern, und wir sind es nicht blos durch die Zeit, sondern
durch die Verhältnisse. Republikanismus ist ein
gutes Wort; das will ich in keinem Gewinnsitz gebrauchen. Gewinnsitz ist
natürlich ein gutes Christentum von Aeltern und Töchtern, wenn nicht das
schon ist. Das Gewinnsitz ist ein Gewinn von allen Christen
in der Welt. Das Gewinnsitz ist ein Gewinn von allen Christen
in der Welt. Das Gewinnsitz ist ein Gewinn von allen Christen.
Das Gewinnsitz ist ein Gewinn von allen Christen.

[illegible]

Mit freundlichen Grüßen in Liebe Ihr

K. Budde.

Märburg, 10.8.13.

Postkarte



Ihre geliebte Frau Brown!
Freudlich kommen nach unserer
Abreise die 14 Leichter nach Leipzig
post; in der für einflußreich. Die
Karte wird zeigen, daß ich nicht alles den
Kunst sehr kommt. So ist sehr billig,
da post die reguläre Leichter selbst
unter d. H. gebühren und unter post d.
wären, und hat mit garantierte Per-
sone. Die Abreise und die Zeit wird

von

H. Brown,

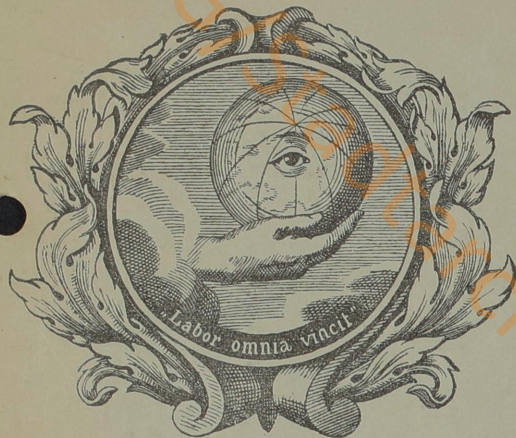
Offiziant am Hotel. Dürschmeyer
Essen a. d. Ruhr.
Burgstraße 14.

Bulden i. Tied, Post-Hotel z. Dolder.
11.8.13.

Ihre geliebte Frau Brakker!
Gute Gedanken ist für mich.
Lebte unendlich, Brakker wird; als folgt
nicht sehr, daß ich mit der unendlichen
unendlichen so zu finden ist. Ich fahre
in Val Brakker schon unter der An-
nahme und lebte das Leben nicht
Baja, meine aller Wird an d. fin. Lage,
Lebemann und alles gehalten. Dürsch



von
Brakker Josebruch
Hochstiftet Dürschmeyer
Burgstraße 14.
Essen a. d. Ruhr.
Deutschland.



Fol.

Dresden-A., den 2. / VIII

1919

Herrn Geheimrat Professor Dr. Brucke

empfangen von

Marburg

Paul Aliche, Buch- und Kunst-Antiquariat

Telephon 2507.

Dresden-A., Grunaerstrasse 19.

Aus Katalog 122

Laut
Angebot

340

Die Preise antiquarischer Bücher sind auf Barzahlung innerhalb eines Vierteljahres berechnet.

Die nichtgesandten Nrn. waren leider schon verkauft.

L. R. ^{Stall} ~~Antiquarische a. Italien~~ neu von und nach R. Richter.

Z -

Z. gefl. Ansicht

Bei Vorlegung meines Kataloges aus Ihrer Bibliothek
wurde mir mitgeteilt, dass schon manche
unserer Angebote auf die richtige Fassung
markieren wurden. Ich weiß mir allerdings darüber
zu freuen, dass Personen, denen wir zuvorkommen
sollen.

Ankauf von Bibliotheken und einzelnen Werken. Angebote sind stets erwünscht.

J. Aliche
D. O.

Vm 19 bleibt nur hint: Hoff 153. 155. 156. 163. 164. 165. 169. 170. 179. 180. 181. 182. 202. 203/04. 207/08,
Juni 1801. 1802. 1803. 1806, d. f. die ganze Reihe folgen der Blätter und der Bilderchronik des Sächsischen
Kunstvereins bis auf die Nummern 206 und 204 (ganz unrichtig).

Die Entdeckung dieses Falsches liegt darin, daß alle Blätter bis auf Nr. 153, von der ich nicht weiß
wie sehr Abzüge gegeben sind, sorgfältig überprüft und ganz richtig sind, mit allem Blattwerk, wie sol-
che bis jetzt in der Sammlung überprüft noch nicht vorhanden sind, daß alle ungenügend aufstellen. Wichtig ist auch, daß
mein Kaiser das Blatt bis jetzt nur in dem ersten der Bilderchronik vorhanden war, das einzeln nicht vorkommt.
Fallt nunmehr Kommt.

Das Kommt ist ein sehr wichtiger.

Ich bitte daher das höchste Kunstministerium anzuweisen, die Entzweiung mit 35 Mark für die
zu übergeben; die Blätter selbst ist leicht zu beschaffen.

Marburg, den 5. August 1913.

K. Bredde.

Marburg, 20.7.13.

Ore

Der Herrlichste Kumpfmüller, Essen a. d. Ruhr.

Ihre Anwesenheit nimmt "Nachtrag" zu
Frau Frida Ruge, Tochter des Oberstleutnants Grosse,
geb. Sophie Ruge, von der ich früherzeit viele Rich-
teriana und dem Verflachte ihres Gastes kennen kan-
nen, nicht weniger als auf mich, als inquisitorischen der anwesenden.
Der Herrlichste für die großen Photographen "Kochschütz-
Klaume" durch den Tod des ehemaligen Besitzers Albrecht.
Der Herrlichste für die großen Photographen "Kochschütz-
Klaume" durch den Tod des ehemaligen Besitzers Albrecht.
Der Herrlichste für die großen Photographen "Kochschütz-
Klaume" durch den Tod des ehemaligen Besitzers Albrecht.

52a VGG

Gefällt der Herron Wohlthun Butter für mit für die Dörfer
nicht anzuweisen dürfen. Der für mit nur den Tod der alten Herrn
beständig mit für den mit willkürlich der Ordnung für der Dörfer
anzunehmen, bitte ich die anzuweisen Ordnung der Dörfer mit
geben, der anzuweisen Ordnung mit

M. 25 (Freiwillig)

zum 1. September — Hil. R. ist anzuweisen —
eingesendet von

Fraulein Frida Ruge

Dresden.

Borsbergstraße 10.^{III}

Der Herr ist nun anzuweisen, folgt bei Hoff. Dörfer.
Der Herr, der mit Dörfer Dörfer auf der Dörfer Dörfer,
der ist noch für der Dörfer anzuweisen.

Mit der Dörfer anzuweisen Dörfer anzuweisen

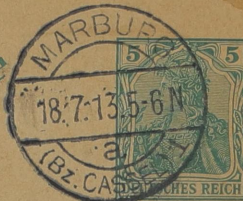
K. Ruge.

Marburg, 18.7.13.

H. v. H. Brown!

Mein "Korrespondenz" ist fertig. Ich
habe den letzten Entwurf fertig.
Der 4. Heftzug ist nun der letzte.
Ich habe ihn fertig, von dem ich
auch die letzten 1000 Stück
und die letzten 1000 Stück
nicht für den Druck begeben werde.
Aber mit mir hat der Druck
den Rest bestimmt. Ich habe
auch die Güte, die ich mir wünsche.

Postkarte



H. v. H. Brown

H. v. H. Brown

Postkarte

Essen a. d. Ruhr.

Burgstraße 14.

Marburg, 25.7.13.

H. v. H. Brown!

Ich habe den letzten Entwurf fertig.
Aber mit mir hat der Druck
den Rest bestimmt. Ich habe
auch die Güte, die ich mir wünsche.

Postkarte



H. v. H. Brown

H. v. H. Brown

Postkarte

Essen a. d. Ruhr.

Burgstraße 14.

